

Schulprogramm Teil 1

Schulleben

Evaluation

Förderkonzept

Gestaltung
von Schule

Unterricht

Peter-Hille-Schule

Städt. Realschule Nieheim

Schuldarstellung



Beratungs-
arbeit

Elternarbeit

Erziehungs-
arbeit

Öffnung
von Schule

Kooperation
mit Partnern

1	Ganztag.....	8
1.1	Präambel.....	8
1.2	Ziele des Ganztages.....	8
1.3	Organisation des Ganztags.....	9
1.3.1	Zeitlicher Rahmen.....	9
1.3.2	Stundenplanbeispiele:.....	9
1.3.3	Rhythmisierung.....	11
1.3.4	Sicherheit im Ganztagsbetrieb.....	12
1.4	Darstellung des Ganztagsangebots.....	13
1.4.1	Förder- und Förderunterricht.....	13
1.4.2	Arbeitsgemeinschaften.....	14
1.4.3	Arbeitsstunden.....	14
1.4.4	Lernzeiten.....	15
1.4.4.1	Lernzeit statt AG.....	15
1.4.4.2	Lernzeit statt Förderkurs.....	15
1.4.4.3	Lernzeit im Nachmittagsbereich.....	15
1.4.5	Klassenlehrerstunden.....	15
1.4.6	Aktivitäten in der Mittagspause.....	16
1.5	Evaluation.....	16
1.6	Schlusswort.....	17
2	Unterricht.....	17
2.1	Erprobungsstufe.....	17
2.1.1	Klassenbildung.....	17
2.1.2	Gestaltung der Übergangssituation.....	18
2.1.3	Schul-Eingangs-Projekt.....	18
2.1.4	Unterricht in der Erprobungsstufe.....	19
2.1.5	Klassenraum.....	19
2.1.6	Zusammenarbeit mit den Grundschulen.....	19
2.1.7	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	19
2.1.8	Klassenfahrt.....	19
2.2	Differenzierung in WP I.....	20
2.2.1	Französisch.....	21
2.2.2	Sozialwissenschaften.....	21
2.2.3	Technik.....	22
2.2.4	Biologie.....	23
2.3	Musikalische Förderung.....	23
2.4	Sportförderung.....	24
2.4.1	„Partnerschule des Fußballs“.....	25
2.4.2	Schwimmunterricht.....	25
2.4.3	Bundesjugendspiele.....	25
2.4.4	Sportabzeichenwettbewerb.....	26
2.4.5	Teilnahme an Vergleichswettkämpfen.....	26
2.4.6	Partnerschaften mit Sport-Vereinen.....	27
2.4.7	Musik und Sport.....	27
2.4.8	Förderkurs Sport.....	27
2.5	Naturwissenschaftliche und mathematische Förderung.....	27
2.6	Sprachförderung.....	28
2.6.1	Lesekompetenzförderung.....	28
2.6.2	Durchgängige Sprachbildung.....	28
2.6.3	Sprachförderklasse.....	29
2.7	Medienkonzept.....	30

2.8 Lernen lernen an der Peter-Hille Schule.....	31
2.9 Arbeitsgemeinschaften an der Peter-Hille-Schule	32
2.10 Bewegte Schule – gesunde Schule	32
2.10.1 Bewegte Pause.....	32
2.10.2 Bewegungspausen.....	33
2.10.3 Sporthelfer	34
2.11 Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung und Evaluation	34
2.11.1 Unterricht im Fokus	34
2.11.2 Feedback und Beratung.....	35
2.11.3 Individuelle Förderung	35
2.11.4 Parallelarbeiten/ Lernstandserhebungen / Zentrale Prüfungen	35
2.11.5 Lehrerfortbildung.....	35
2.12 Betreuung an der Peter-Hille-Schule.....	36
3 Erziehungsrarbeit.....	36
3.1 Konzept zur Werteerziehung	36
3.1.1 Ziel: Die Würde des Einzelnen ist unantastbar	36
3.1.2 Ziel: Respektvoller Umgang mit der Umwelt... ..	37
3.1.3 Ziel: Respektvoller Umgang mit Eigentum.....	37
3.1.4 Ziel: Respektvoller Umgang mit Tieren... ..	38
3.1.5 Ziel: Demokratisches Denken und Handeln.....	38
3.1.6 Ziel: Erweiterung der Sozialen Kompetenz... ..	38
3.1.7 Ziel: Verantwortungsbewusstsein und Fürsorge.....	39
3.1.8 Ziel: Kulturpflege.....	39
3.2 Schulinterne Vereinbarungen.....	40
4 Schulleben.....	41
4.1 Schulfeste.....	42
4.2 Tag der offenen Tür	42
4.3 Bundesjugendspiele.....	43
4.4 Projektwochen / Projektstage.....	43
4.5 Kennenlern - Nachmittag der zukünftigen Klassen 5.....	45
4.6 Entlassfeier.....	45
4.7 Wander- und Studienfahrten.....	46
4.7.1 Planung und Durchführung der Klassenfahrt.....	47
4.8 Schülerbibliothek.....	47
4.9 Konzept für den Vorbereitungsdienst der Lehramtsanwärter/innen.....	48
5 Elternarbeit.....	49
5.1 Elternsprechttag	49
5.2 Information Klassen 6 WPI	50
5.3 Berufswahlvorbereitung.....	51
5.4 Elterninformation über Klassenfahrten	51
6 Öffnung von Schule.....	51
6.1 Cheerleading-Auftritte und Cheerleading-Wettbewerbe.....	52
6.2 Teilnahme an Poetry Slams und Veranstaltung von Poetry Slams.....	52
6.3 Teilnahme an Leichtathletik-Wettbewerben sowie Zehnkampf- und Siebenkampf-Siebenkampf-Wettbewerben	52
6.4 Käsemarkt und Nieheimer Holztag.....	52
6.5 Theater- und Musicalbesuche	53
6.6 Arboretum.....	53
6.7 Exkursionen	53
7 Kooperation mit außerschulischen Partnern	54
7.1 Kooperationsverträge.....	54

7.1.1 Kooperation mit der Volksbank Bad Driburg-Brakel-Steinheim.....	54
7.1.2 Kooperation mit der Firma Phoenix Contact	55
7.1.3 Kooperation mit der Firma Spier	55
7.1.4 Kooperation mit Herrn Conrady	56
7.1.5 Kooperation zur Schulsozialarbeit mit der Stadt Nieheim und dem Kreis Höxter Höxter	56
7.1.6 Kooperation mit dem DFB.....	56
7.1.7 Kooperation mit dem Malteser-Hilfsdienst	56
7.2 Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit.....	57
7.3 Agape.....	57
7.4 Zusammenarbeit mit der Polizei.....	57
7.5 Übersicht.....	58
8 Beratungsarbeit	60
8.1 Schullaufbahnberatung	61
8.2 Beratungslehrerin an der Peter Hille Schule	61
8.3 . Suchtprävention.....	62
8.4 Gewaltprävention	63
8.5 Streitschlichter an der Peter Hille Schule	64
8.6 Busbegleiter	65
8.7 Externes Netzwerk	66
8.8 Berufswahlvorbereitung.....	66
9 Gestaltung von Schule	68
9.1 Konzept zur Umwelterziehung an der Peter-Hille-Realschule Nieheim	68
9.2 Nutzung des Schulgeländes im Biologieunterricht.....	69
10 Evaluation	72
11 . Förderkonzept der Peter-Hille-Schule	73
12 Vertretungskonzept der Peter-Hille Schule	75
12.1 Grundsätzliche Überlegungen:.....	75
12.2 Regelungen des Vertretungsunterrichtes:	75
12.3 Verfahrensweise bei der Gestaltung von Vertretungsunterricht:.....	76
13 Gender Mainstreaming.....	76
13.1 Schülerinnen und Schüler	77
13.2 Kollegium	77
14 Geschäftsverteilungsplan für die Schulleitung und das Kollegium.....	79

Vorwort

Sehr geehrter Leser, sehr geehrte Leserin des Schulprogramms
der Peter-Hille-Schule!

Zunächst soll Ihnen der Aufbau des Schulprogramms kurz dargestellt werden. Im ersten Teil finden Sie eine Art Ist-Darstellung der Schule neben Hinweisen über die Entwicklungsgeschichte. Sie können sich hier über die programmatische Arbeit der Schule informieren. Das Schulprogramm ist im ersten Teil gegliedert in:

- Ganzttag
- Unterricht
- Erziehungsarbeit
- Schulleben
- Elternarbeit
- Öffnung von Schule
- Kooperation mit außerschulischen Partnern
- Austausch / Partnerschulen
- Beratungsarbeit
- Gestaltung von Schule
- Evaluation
- Vertretungskonzept
- Gender Mainstreaming
- Geschäftsverteilungsplan

Der **erste Teil des Schulprogramms (Schuldarstellung)** möchte Sie über die von der Schule festgelegten und schon implementierten Elemente des Schullebens informieren.

Nähere und spezielle Informationen z.B. über bereits stattgefundene Projekte, Schulfeste, Chorauftritte, Jugend-forscht Erfolge, Musicals etc. finden Sie auf unserer Homepage im Jahresarchiv. (www.peter-hille-schule.de)

Ferner finden Sie hier auch die für die einzelnen Schuljahre maßgeblichen Daten der Schuljahresplanung.

Einige sich öfter ändernde oder im Aufbau befindliche Konzepte, wie z.B. das Medienkonzept, das Ganztagskonzept, der Erziehungskonsens u.a., finden Sie im ersten Teil des Schulprogrammes nur in einer Zusammenfassung dargestellt. Das vollständige Konzept befindet sich in der jeweils aktuellen Fassung auf der Homepage (www.peter-hille-schule.de).

Im **zweiten Teil des Schulprogramms (Schulentwicklung)** befindet sich die „Planung der Schulentwicklung“. Dieser Teil untergliedert sich wie folgt:

- Entwicklungsziele
- Arbeitsplan
- Fortbildungsplanung
- Planung der Evaluation

In diesem Teil des Schulprogramms werden die Elemente der Schulentwicklung, die sich die Schule für die nächsten zwei Schuljahre zum Ziel gesteckt hat, beschrieben.

Die Peter-Hille-Schule – eine überschaubare Realschule

Die zwei- bis dreizügige Peter-Hille-Schule mit derzeit ca. 430 Schüler/innen (Stand 2018) ist eine recht überschaubare Schule, deren Größe es ermöglicht, dass vielfältige persönliche Bezüge zwischen Lehrern und Schülern aufgebaut und gefördert werden. Die schöne Lage in einer naturnahen Umgebung schafft schon äußerlich eine positive Schulatmosphäre, die sich auf die Schüler übertragen lässt. So finden sich bei uns sehr selten Fälle, in denen Schüler das Schulgebäude, Schulmöbel oder Schulgelände bewusst zerstören oder verschmutzen. Die Sauberhaltung des Schulgeländes liegt in der Hand der einzelnen Klassen. So hat z.B. je eine Klasse eine Woche lang Ordnungsdienst auf dem Schulgelände, eine andere Klasse im *Pädagogischen Zentrum* (PZ); Diese Klassen haben dafür zu sorgen, dass sich kein Unrat auf dem Gelände oder im PZ befindet. Ferner muss der Klassenordnungsdienst in der Klasse dafür sorgen, dass der Klassenraum für den Unterricht vorbereitet wird (z.B. Tafel putzen) und Ordnung gehalten wird (z.B. Fegen, Lüften etc.).

Unsere Schüler kommen vorwiegend aus den Städten Nieheim und Marienmünster, aber auch aus Grundschulen aus Bad Driburg, Steinheim, Höxter und Brakel finden einige Schüler den Weg zur Peter-Hille-Schule.

75% unserer Schüler sind auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel angewiesen.

Die Räumlichkeiten der Peter-Hille-Schule sind nach dem im Jahr 2002 erfolgten Anbau von drei Klassenräumen auf eine durchgängige Dreizügigkeit angelegt.

Laut Schulentwicklungsplan wird der Peter-Hille-Schule eine Schülerzahl von ca. 384 (Standschuljahr 17/18) prognostiziert, die in den nächsten Jahren (20/21) auf ca. 334 Schüler/innen (Prognose Rösner) zurückgehen wird. Aktuell sind aber 46 Schülerinnen und Schüler mehr an der Schule (Schuljahr 17/18), als der Schulentwicklungsplan prognostiziert. Diese Zahlen deuten an, dass trotz landläufig rückgängiger Schülerzahlen die Zwei- bis Dreizügigkeit für die nächsten 3-5 Jahre gewährleistet ist.

Die Ausstattung der Fachräume (Chemie, Physik, Musik, Technik, Kunst und Textilgestaltung) ist gut; die beiden Informatikräume sind auf dem neuesten Stand. Sie bieten 55 Schülerarbeitsplätze – alles Windows 7-Rechner, jeder mit Internetzugang.

Seit dem Schuljahr 2014/15 befindet sich unsere Schule im Ganztagskonzept. Das heißt, dass alle Schülerinnen und Schüler an drei Nachmittagen verpflichtenden Unterricht bis 15:20 Uhr haben. An zwei Tagen endet der Unterricht um 13:00 Uhr. Nähere Angaben finden Sie in unserem Ganztagskonzept.

Der Bildungsgang an der Realschule ist so gestaltet, dass die Schüler zunächst in der Jahrgangsstufe 5/6 die so genannte Erprobungsstufe durchlaufen müssen, an deren Ende der endgültige für den Schüler optimale Bildungsweg festgelegt wird.

In der Klasse 6 wird allen Schülern die zweite Fremdsprache – Französisch – erteilt. Dieses Fach ist im Jahrgang 6 nicht versetzungswirksam (im Gegensatz zum Gymnasium). Die zweite Fremdsprache kann dann ab Klasse 7 wieder abgewählt werden, denn die Schüler haben nun die Möglichkeit, ihren Neigungsschwerpunkt zu wählen, den sie in der Regel bis zum Abschluss beibehalten. An unserer Schule wird den Schülern als Neigungsschwerpunkt Technik, Sozialwissenschaften, Fremdsprachen (Französisch) und Biologie angeboten.

Der Neigungsschwerpunkt, welcher als so genanntes „Hauptfach“ zählt, in dem auch Klassenarbeiten geschrieben werden, wird im Kursverband unterrichtet. Außerdem wird das Fach Biologie ab dem Jahrgang 7, wenn das Wahlpflichtfach Biologie als Kurs zustande kommt, im Kursverband unterrichtet. Denn die Schülerinnen und Schüler, die Schüler, die Biologie als Schwerpunktfach haben, bekommen statt Biologie (Fach für

Schülerinnen und Schüler, die ein anderes WP-Fach gewählt haben) eine Stunde Bio-Bio-Chemie.

Seit dem Schuljahr 2014/15 haben wir den Unterricht auf einen 60-Minuten-Takt umgestellt. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schüler, dass sie weniger Fächer pro Tag und weniger Lehrerwechsel haben. Es entzerzt die Unterrichtssituation und in den Stunden mit Gruppenarbeitsphasen bleibt auch noch genügend Zeit, damit die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse angemessen vorstellen können.

1 Ganztag

1.1 Präambel

Der Mensch steht in wechselseitiger Beziehung zu seinen Mitmenschen und zu seiner Umwelt. Er trägt für sich selbst, seine Mitmenschen und seine Umwelt Verantwortung. Zur Wahrnehmung dieser Verantwortung hat er das Recht und die Pflicht zu lernen.

Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem junge Menschen ein solides Grundlagenwissen erwerben sowie die Fähigkeit, Gelerntes auf neue Situationen zu übertragen.

Sie sollen lernen, verantwortungsbewusst gegenüber sich selbst, ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt zu handeln. Das beinhaltet, den Schülerinnen und Schülern unter Orientierung an den demokratischen Grundprinzipien die Fähigkeit zu kritischem Denken zu vermitteln, um ihnen zu ermöglichen, eine eigene begründete Meinung zu bilden, diese selbstbewusst zu vertreten und dabei andere zu respektieren.

Dabei erwarten wir in unserer Schulgemeinschaft die Einhaltung von Regeln und Absprachen sowie Respekt, Toleranz und gegenseitige Unterstützung.

1.2 Ziele des Ganztages

In einer Ganztagsschule ist das Lernen und Leben auf vielfältige Weise miteinander verknüpft und so bieten Ganztagsschulen vielfältige Entwicklungs- und Lernräume für Kinder und Jugendliche. Pädagogisch-konzeptionelle Gestaltungselemente richten sich auf

- eine sinnvoll rhythmisierte Verteilung von Lernzeiten auf den Vormittag und den Nachmittag,
- bedarfsgerechte Förderkonzepte und Förderangebote zur Stärkung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen und der Persönlichkeitsbildung,
- die Förderung der Interessen der Schülerinnen und Schüler durch zusätzliche fachbezogene oder fächerübergreifende Lernangebote,
- die Schaffung zusätzlicher Lernzugänge, Arbeitsgemeinschaften sowie sozialpädagogischer Angebote,
- Lernhilfen zum Lösen von Aufgaben aus dem Unterricht und Schaffen von Möglichkeiten zum Üben und zur Entwicklung der Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Gestalten,
- eine frühzeitige Orientierung auf Aspekte der Berufs- und Ausbildungsreife sowie Lebensplanung,
- verstärkte Differenzierungsangebote im Unterricht
- Kooperation mit außerschulischen Partnern.

Neben der Vermittlung und Erweiterung von Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen wendet sich die Ganztagsschule bewusst auch der Aufgabe zu, soziale Kompetenzen zu stärken. Soziales Lernen braucht Raum innerhalb und außerhalb des leistungsorientierten Unterrichts. Der Ganztagsunterricht liefert hierfür die notwendigen Grundlagen, erfordert aber gleichzeitig auch die notwendigen Stützsysteme, die das Gesamtkonzept abrunden und stimmig machen.

1.3 Organisation des Ganztags

Die Peter-Hille-Schule, städtische Realschule der Stadt Nieheim, befindet sich im vierten bzw. fünften (2018/19) Jahr auf dem Weg in eine gebundene Ganztagschule. Alle Schülerinnen und Schüler sind im Rahmen dieser Organisationsform verpflichtet, an mindestens drei Wochentagen für jeweils sieben Zeitstunden an den ganztägigen Angeboten der Schule teilzunehmen.

Innerhalb dieses Zeitrahmens findet unser Ganztagsbetrieb für die Jahrgänge 5 – 8 bzw. 9 an drei Tagen statt. An diesen Tagen liegen jeweils vier 60-minütige Unterrichtsstunden vor der 1-stündigen Mittagspause und zwei 60-minütige Unterrichtsstunden nach der Mittagspause im Stundenplan. Dienstags und freitags finden für die Jahrgangsstufen 8-10 die freiwilligen AGs statt. Der Dienstag- bzw. Freitagnachmittag ist für Konferenzen, Dienstbesprechungen, Teamsitzungen und Fortbildungsveranstaltungen des Kollegiums terminiert.

Die pädagogisch-organisatorische Grundform unserer Schule ist die einer Ganztagschule, in der das gemeinsame Lernen aller Schülerinnen und Schüler in erweiterter Schulzeit im Vordergrund steht, eine lern- und schülergerechte Rhythmisierung sowie eine Verzahnung von Unterricht und erweiterten Lern- und Freizeitangeboten vorgenommen wird. Zum Ganztagsangebot gehören an unserer Schule Arbeitsgemeinschaften, Lernzeiten zur Erledigung von Aufgaben oder Nacharbeiten bei Bedarf, Klassenlehrerstunden (in denen u.a. regelmäßig der Klassenrat eingeübt bzw. abgehalten wird), Mittagspausenangebote (Spielgeräte und weitere Angebote durch Lehrpersonen), Projekte und Fördermaßnahmen. Der fast ausschließliche Einsatz von Lehrerinnen und Lehrern sowie der Sozialarbeiterinnen führen zu einer hohen personellen Kontinuität.

1.3.1 Zeitlicher Rahmen

Das im Schuljahr 2014/15 eingeführte Stundenraster basiert auf dem 60-Minuten-Takt. Bei seiner Übertragung wird die in den Stundentafeln der APO-SI vorgesehene Anzahl der 45-Minuten-Einheiten auf Unterrichtsstunden mit 60 Minuten umgerechnet.

In Unterrichtsfächern, die in der Sekundarstufe I nicht auf ganze Stunden umgerechnet werden können, wird innerhalb der beiden Schulhalbjahre oder in aufeinander folgenden Jahrgangsstufen ein Ausgleich vorgenommen. Der Unterricht beginnt in der Peter-Hille-Schule um 7:35 Uhr und endet um 15.20 Uhr.

Lediglich am Dienstag und am Freitag wird die 5. Stunde wegen der Abfahrtszeiten der Busse auf 45 Minuten gekürzt. Dies ist im Gesamtkonzept aber berücksichtigt, sodass alle Schülerinnen und Schüler auf die in der APO-SI (Stundentafel) geforderten Unterrichtszeiten kommen. Doppelstunden sind im Rahmen des 60-Minuten-Takts nicht vorgesehen.

In den Jahrgängen 5 bis 8 bzw. 9 sind die Schulzeiten verlässlich und werden durch Vertretungsunterricht oder Betreuungsstunden (Dienstag- und Freitagnachmittag) abgesichert.

1.3.2 Stundenplanbeispiele:

Klasse 5						
Std.	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	7:35-8:35	Deutsch	Englisch	Religion	Deutsch	Arbeitsstunde

2.	8:40-9:40	Klassenlehrer- stunde	Biologie	Sport	AG	Mathematik
Pause	9:40-10:10	Frühstückspause				
3.	10:10-11:10	Englisch	Religion	Fö/Fo	Politik	AG
4.	11:15-12:15	Fö/Fo	Deutsch	Mathematik	Mathematik	Deutsch
5./Mittag	12:15-13:15	<i>MPA</i>	Musik	<i>MPA</i>	<i>MPA</i>	Erdkunde
6.	13:15-14:15	Musik	(<i>Betr.</i>)	Arbeitsstunde	Englisch	(<i>Betr.</i>)
7.	14:20-15:20	Arbeitsstunde	(<i>Betr.</i>)	Textilgestalt.	Sport	(<i>Betr.</i>)

Klasse 6						
Std.	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	7:35-8:35	Deutsch	Politik	Musik	Schwimmen	Mathematik
2.	8:40-9:40	Englisch	Erdkunde	Arbeitsstunde	AG	Französisch
Pause	9:40-10:10	Frühstückspause				
3.	10:10-11:10	Physik	Textilgestalt.	Fö/Fo	Mathematik	AG
4.	11:15-12:15	Fö/Fo	Englisch	Deutsch	Erdkunde	Englisch
5./Mittag	12:15-13:15	<i>MPA</i>	Religion	<i>MPA</i>	<i>MPA</i>	Deutsch
6.	13:15-14:15	Mathematik	(<i>Betr.</i>)	Sport	Französisch	(<i>Betr.</i>)
7.	14:20-15:20	Arbeitsstunde	(<i>Betr.</i>)	Geschichte	Klassenlehrer- stunde	(<i>Betr.</i>)

Klasse 7						
Std.	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	7:35-8:35	Englisch	Wahlpflicht	Deutsch	Mathematik	Sport
2.	8:40-9:40	Fö/Fo	Klassenlehrer- stunde	Fö/Fo	Chemie	Mathematik
Pause	9:40-10:10	Frühstückspause				
3.	10:10-11:10	Mathematik	Religion	GEschichte	Arbeitsstunde	AG
4.	11:15-12:15	ITG	Deutsch	Wahlpflicht	Textilgestalt.	Wahlpflicht
5./Mittag	12:15-13:15	<i>MPA</i>	Englisch	<i>MPA</i>	<i>MPA</i>	Englisch
6.	13:15-14:15	Chemie	<i>(AG/Betr.)</i>	Fö/Fo	Deutsch	<i>(AG/Betr.)</i>
7.	14:20-15:20	Kunst	<i>(AG/Betr.)</i>	Schwimmen	Arbeitsstunde	<i>(AG/Betr.)</i>

Fö/Fo = Förder-/Forderunterricht (Angebote s. Förderkonzept)

Betr. = Möglichkeit, in die Betreuung zu gehen

MPA = Mittagspausenangebot

AG = Arbeitsgemeinschaft (Angebote s. AG-Konzept)

Die dargestellten Stundentafeln verdeutlichen die Verteilung des Fachunterrichts und der ganztagspezifischen Angebote in Jahrgängen der Sekundarstufe I. Die für alle Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Jahrgänge verbindlichen Ganztagsangebote erscheinen im Standarddruck, die freiwilligen Angebote sind kursiv gedruckt.

Am Dienstag- und Freitagnachmittag findet kein Unterricht statt. Diese Nachmittage werden für Betreuungsangebote und freiwillige AGs zur Verfügung gestellt. Ab Jahrgangsstufe 8 können Schülerinnen und Schüler nur noch freiwillige AGs an den unterrichtsfreien Nachmittagen wählen. Der Förder- und Forderunterricht wird selbstverständlich verpflichtend bis zum Jahrgang 10 weitergeführt.

Die Eltern werden über die Unterrichtsinhalte sowie schulische Belange ihres Kindes über das Hausaufgabenheft informiert. Dort notieren die Schülerinnen und Schüler die Lerninhalte einer jeden Unterrichtsstunde, ebenso die Aufgaben der Arbeitsstunden und an was sie in den jeweiligen Arbeitsstunden gearbeitet haben. Die Eltern und Lehrer können über dieses Hausaufgabenheft zwecks kurzer Mitteilungen und/oder Terminabsprachen kommunizieren.

1.3.3 Rhythmisierung

Im Verlauf des Schultags und der Schulwoche wechseln sich an unserer Schule Fachunterricht, Förder- und Forderunterricht, Zeiten zur Erledigung von Hausaufgaben, Freizeitangebote und Betreuungsangebote ab.

Um den Vormittagsstundenplan von einer Anhäufung der Fachunterrichtsstunden zu entzerren, wird ein Teil der Ganztagsstunden (Lernzeit, Klassenstunde, Förderunterricht, AGs) in den Vormittagsbereich gelegt.

Die Tage mit Ganztagsunterricht werden durch eine 60 Minuten dauernde Mittagspause mit der Möglichkeit zur Einnahme eines Mittagessens strukturiert. Die Mittagspause dient der Erholung und Entspannung. Nach dem Mittagessen haben die Schülerinnen und Schüler Freizeit und können die bereitgestellten Spielgeräte im Innen- und Außenbereich nutzen. Außerdem besteht die Möglichkeit sich Spiele bei der Spiele-Ausleihe auszuleihen und/oder an Mittagsangeboten durch Lehrkräfte (z.B. Kunst, Technik, Silentium, Förderangebote) teilzunehmen. Zwei verpflichtende Arbeitsgemeinschaften finden für die Jahrgänge 5-7 im Laufe der Woche statt. Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8-10 können dienstags bzw. freitags in der 6. und 7. Stunde freiwillig an Arbeitsgemeinschaften teilnehmen (s. auch AG-Konzept).

Mit der Einführung des Ganztagsbetriebes gehen wir durch die Umstellung des Stundentakts von 45 auf 60 Minuten neue Wege in der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Motivation und Zielsetzung für die Umstellung auf einen 60-Minuten-Takt sind mit der Vorstellung verbunden, eine deutlichere Rhythmisierung von Ganztags und Unterricht vorzunehmen.

Es hat sich inzwischen bestätigt, dass mit der Zeitstunde ein ruhigerer, verlässlicherer und übersichtlicherer Tagesablauf mit weniger Wechseln erreicht wurde, indem sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer auf 5 bis höchstens 6 Fächer, Lehrkräfte und Lerngruppen einstellen können. Damit verbunden ist auch eine Verringerung der Zahl der Stundenvorbereitungen und Nachbereitungen von Unterrichtsstunden für alle Beteiligten. Nicht zuletzt verringern sich die sogenannten Rüstzeiten, das ist Unterrichtszeit, die durch das Anfahren und Beenden verloren geht. Durch die Umstellung auf den 60-Minuten-Rhythmus gibt es im Vormittagsbereich nur noch eine große Pause. Diese dauert aber 25 Minuten. Somit ist für die Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer eine „echte“ Pause gegeben.

Eine zeitgleiche Mittagspause für alle Schülerinnen und Schüler und das Kollegium soll dazu beitragen, dass mehr gemeinsame Zeit beim Mittagessen in der Mensa, in den Mittagspausenangeboten, bei Spaß und Spiel oder in Gesprächen verbracht werden kann.

Der Prozess der Umstellung auf den 60-Minuten-Takt wird darüber hinaus von didaktisch-methodischen Zielsetzungen begleitet, die die Gestaltung des Unterrichts betreffen. So zeigt sich, dass mit der Einführung der 60-Minuten-Unterrichtsstunde mehr Zeit für die Übung, Sicherung und Vertiefung von Unterrichtsinhalten entsteht und für Formen des Unterrichts gewonnen wird, die ein selbstständiges und selbstreguliertes Lernen, die Reflexion von Lernwegen und eine höhere Schüleraktivität fördern. Ferner können vermehrt kooperative Lernformen integriert werden, die mehr als 45 Minuten in Anspruch nehmen.

1.3.4 Sicherheit im Ganztagsbetrieb

In den Pausen am Vormittag gelten die für Halbtagschulen einschlägigen Bestimmungen zur Bestimmungen zur Wahrnehmung der Aufsichtspflicht¹.

Für die Mittagspause, die Einnahme des Mittagessens und für Schüleraktivitäten in dieser dieser Zeit im Schulgebäude oder im Außenbereich sichert die Schule die Aufsicht durch

¹ Vgl. Verwaltungsvorschriften zu § 57 Abs. 1 SchulG – Aufsicht. RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 18.7.2005 (BASS 12-08 Nr. 1); zuletzt geändert durch RdErl. v. 23.12.2010.

durch Lehrerinnen und Lehrer oder Betreuungskräfte des Ganztagsbetriebes. Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern im Ganztagsbetrieb können auch, dem Alter bzw. dem Entwicklungsstand und der Ausprägung des Verantwortungsbewusstseins der Jugendlichen entsprechend, von Schülerinnen und Schülern selbst geleitet werden. Die Schule muss in diesem Fall sicherstellen, dass während solcher Aktivitäten verantwortliche Lehrerinnen und Lehrer jederzeit erreicht werden können.²

Fragen der Sicherheit werden weiterhin durch folgende Runderlasse geregelt: BASS 18-23 Nr. 2 (Sicherheit im Schulsport), BASS 18-24 Nr. 1 (Erste Hilfe).

An unserer Schule begleiten ausgebildete Schülerinnen und Schüler (Bushelfer) den Schülernahverkehr als Busbegleiter. Sie tragen dazu bei, dass kritische Situationen an den Bushaltestellen und in den Bussen deutlich reduziert werden können.

Ferner werden Schülerinnen und Schüler durch professionelle Sanitäter ausgebildet, die im Schulalltag unterstützend tätig werden können. Zu ihrer Erst-Helfer-Tätigkeit gehören die Erstversorgung bei Unfällen oder plötzlichen Erkrankungen sowie die Betreuung von Schülerinnen und Schülern bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes.

Alle zwei Jahre nimmt das gesamte Kollegium an einer Erste-Hilfe-Fortbildung teil, sodass alle Lehrerinnen und Lehrer in entsprechenden Situationen richtig reagieren können.

1.4 Darstellung des Ganztagsangebots

Die Schülerinnen und Schüler werden an unserer Schule durch zusätzliche Angebote unterstützt und gefördert. Als Ganztagschule verfolgen wir die Ziele, unser Bildungsangebot durch Arbeitsgemeinschaften zu ergänzen, die Schülerinnen und Schüler bei den Hausaufgaben zu unterstützen, Fördermaßnahmen für alle Kinder und Jugendlichen bereitzustellen, Schülerinteressen durch zusätzliche Lernangebote zu fördern und den Schülerinnen und Schülern über den Unterricht hinausreichende Gestaltungsmöglichkeiten anzubieten.

1.4.1 Förder- und Förderunterricht

Unser erweitertes Verständnis von Förderung umfasst die Entwicklungsförderung und -forderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers.

Bausteine unseres Förder-Förderkonzeptes sind:

- Förder- und Förderunterricht (jahrgangsübergreifende Angebote zur Förderung und Forderung zweimal einstündig im Stundenplan)
- AVWF(audio-visuelle Wahrnehmungsförderung)
- Medienkonzept
- Lernen lernen-Konzept
- Lesekompetenzförderung
- Berufsorientierungskonzept

² Vgl. Gebundene und offene Ganztagschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I (BASS 12-63 Nr. 2); vom 23.12.2010.

- Erziehungskonsens
- Lernzeiten
- Klassenrat
- Soziales Lernen und buddY-Projekte

Einzelheiten entnehmen Sie bitte den gesonderten Konzepten auf unserer Homepage.

1.4.2 **Arbeitsgemeinschaften**

Gestalterische, handwerkliche, experimentelle, musische und sportliche Arbeitsgemeinschaften (AGs) erweitern das Bildungsangebot für alle Schülerinnen und Schüler. Als Anregung und Anleitung zur sinnvollen Freizeitgestaltung stellen sie einen wichtigen Bestandteil unseres Ganztagsangebots dar. Die Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen der AGs mit Themen und Inhalten konfrontiert, die den Fachunterricht ergänzen und erweitern oder sie lernen und arbeiten in fächerverbindenden oder fächerübergreifenden Kursen.

In den einzelnen Jahrgängen werden unterschiedliche organisatorische und inhaltliche Schwerpunkte bei der Wahl der Arbeitsgemeinschaften gesetzt.

Dadurch haben Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, ihre Schüler und Schülerinnen auch außerhalb des Fachunterrichts besser kennenzulernen. Den Schülerinnen und Schülern werden auch Angebote gemacht, die das soziale Lernen in den Mittelpunkt stellen und die Klassengemeinschaft stärken.

In den Jahrgängen 5 bis 7 wählen die Schülerinnen und Schüler halbjährlich aus einem ihren Interessen und Neigungen entgegenkommenden vielfältigen Angebot aus. Arbeitsgemeinschaften sind beispielsweise Allgemeinwissen, Band, Cheerleading, Chor, Denksport, DFB, Fitness, Gitarre, Hörspiele erstellen, Informatik, Jogging, Judo, Jugendbuch, Kalte Küche, Kreativwerkstatt, Naturwissenschaften (NAWI), Roberta, Singen, Spanisch, Strategiespiele, Theater und Tischtennis.

Arbeitsgemeinschaften werden in der Regel von Lehrerinnen und Lehrern und Schulsozialarbeiterinnen geleitet und durchgeführt. Um unsere Angebote im Bereich der Arbeitsgemeinschaften zu erweitern, sollen Eltern, ehrenamtliche Mitglieder der Vereine und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Institutionen und Firmen vor Ort und im kommunalen Umfeld nach Möglichkeit in die Leitung und Durchführung von Arbeitsgemeinschaften auf lange Sicht mit einbezogen werden.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserem AG-Konzept auf unserer Homepage.

1.4.3 **Arbeitsstunden**

In den Arbeitsstunden erledigen die Schülerinnen und Schüler der Peter-Hille-Schule den größten Teil ihrer Übungsaufgaben der Hauptfächer. Dabei werden sie von Fachlehrerinnen und Fachlehrern betreut. Der Umfang der Arbeitsstunden in der Jahrgangsstufe 5 beträgt 3 Wochenstunden, ab Jahrgangsstufe 6 noch 2,5 Stunden.

Arbeitsstunden dienen der Einübung, Vertiefung und Festigung von im Unterricht behandelten Lerninhalten und Methoden sowie der Vorbereitung neuer Aufgaben. Sie bieten Sie bieten Gelegenheit zur selbstständigen Auseinandersetzung mit Aufgaben und tragen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler fähig werden, Lernvorgänge selbst zu selbst zu organisieren, Arbeitstechniken und Arbeitsmittel selbst zu wählen und einzusetzen.

Wichtige Zielsetzungen sind das selbstständige Lösen von Aufgaben, die an die Aufgaben angemessene Nutzung von Hilfsmitteln und eine Zusammenarbeit mit Lernpartnern. Der Entwicklung des eigenen Lerntempos sowie der Einübung von Methoden und Techniken des Lernens und Arbeitens kommt heutzutage eine besondere Bedeutung zu.

Das Berichtigten der Klassenarbeiten, das Üben von Vokabeln, das Nacharbeiten, Vertiefen und/oder Einüben von Unterrichtsinhalten oder das Lesen einer Lektüre wird weiterhin von den Schülerinnen und Schüler zu Hause erledigt.

1.4.4 Lernzeiten

Wenn ein Schüler oder eine Schülerin aus unterschiedlichen Gründen (z.B. Krankheit) die Lernerhalte nicht erarbeitet hat, besteht die Pflicht, diese Inhalte nachzuarbeiten. Entweder kann dies zu Hause erledigt werden oder es besteht auch die Möglichkeit, eine Lernzeit in Anspruch zu nehmen.

Die Peter-Hille-Schule bietet dazu drei unterschiedliche Lernzeit-Angebote an.

1.4.4.1 Lernzeit statt AG

Parallel zu einer AG (im Moment AG-Band 2 am Freitagvormittag) wird eine Lernzeit angeboten. Schülerinnen und Schüler können aus ihrer gewählten AG einmalig oder für einen kurzen Zeitraum in die Lernzeit-AG wechseln, um dort nachzuarbeiten – freiwillig oder durch die Lehrperson gesetzt. Bei zusätzlichem Förderbedarf besteht auch die Möglichkeit – in Absprache mit dem Fachlehrer/der Fachlehrerin – die Lernzeit-AG als weitere Förderstunde zu nutzen. So würden Arbeitsaufträge unter Aufsicht einer Lehrperson in dieser Stunde bearbeitet werden können und von den jeweiligen Fachkollegen kontrolliert.

1.4.4.2 Lernzeit statt Forderkurs

Ebenso wie im AG-Band gibt es in einem Förder-/Forderband ein Lernzeit-Angebot. Verständlicherweise können diese Lernzeit nur die Schülerinnen und Schüler nutzen, die nicht gleichzeitig in einen Forderkurs eingeteilt sind, sondern einen Forderkurs belegen. In Absprache mit den Förderkurslehrpersonen und der/dem Fach- und Klassenlehrer und -lehrerinnen gibt es auch hier individuelle Ausnahmen.

1.4.4.3 Lernzeit im Nachmittagsbereich

Zusätzlich zu den während der Schulzeit stattfindenden Lernzeiten, gibt es auch Lernzeitangebote im unterrichtsfreien Nachmittagsbereich, nämlich an Dienstag- und Freitagnachmittagen von 13:55 (also nach einer einstündigen Mittagspause) bis 15:20 Uhr. Die Lernenden haben die Möglichkeit in der Mensa zu essen und können ganz regulär mit dem Bus nach Hause fahren, falls notwendig. Dieses Angebot kann nach Anmeldung einmalig bzw. kurzfristig genutzt (bzw. verordnet) werden, eintägig oder zweitägig oder auch als durchgängige Maßnahme stattfinden. Das Anmeldeformular für die regelmäßige Betreuung erhalten die Eltern im Schulsekretariat, auf der Homepage oder über die Klassenlehrer/innen.

1.4.5 Klassenlehrerstunden

Die Klassenlehrerstunden werden von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern erteilt. Pro erteilt. Pro Woche findet eine halbe (Jahrgangsstufe 6 bis 10) bis eine Klassenlehrerstunde Klassenlehrerstunde (Klassenstufe 5) statt, in der Probleme des Schulalltags besprochen, besprochen, organisatorische Dinge sowie Wandertage und Klassenfahrten geplant werden. Mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler werden die Besprechungen und Diskussionen über Tagesordnungspunkte von den Klassensprecherinnen und

Klassensprechern bzw. den gewählten Vorsitzenden geleitet und von ihnen gestaltet. Dazu wird bereits ab der fünften Klasse ein Klassenrat eingeübt, der bis zum Schulleben besteht bleibt.

Darüber hinaus geht es insbesondere darum, die sozialen und kommunikativen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Gesprächs- und Diskussionsregeln sollen entwickelt, vereinbart und umgesetzt, Mitbestimmungsmöglichkeiten sollen erkannt und wahrgenommen werden. Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend lernen und befähigt werden, Verantwortung für sich, ihre Klasse und die Belange des Jahrgangs zu übernehmen, indem sie sich mit Fragen und Problemen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler auseinandersetzen und an der Planung und Gestaltung von Aktivitäten des Schullebens eigenverantwortlich mitwirken.

1.4.6 Aktivitäten in der Mittagspause

Während der von 12.10 Uhr bis 13.15 Uhr dauernden Mittagspause haben alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen oder einen Mittagsimbiss nach bestehenden Regeln in der *Mensa* einzunehmen. Auch von zu Hause mitgebrachtes Essen kann in der *Mensa* verzehrt werden, es gibt keinen Kaufzwang.

Im Schulgebäude oder im Außenbereich stattfindende Mittagspausenangebote (offene Angebote) sollen den Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten zur individuellen Pausengestaltung bieten. Dazu gehören Angebote, die dem Ruhe-, Aktions- oder Kommunikationsbedürfnis entgegenkommen und jahrgangsübergreifende Freizeitangebote oder jahrgangsbezogene Aktivitäten in den Mittelpunkt stellen, die die Kinder und Jugendlichen an den Ganztagen (Montag, Mittwoch, Donnerstag) freiwillig aufsuchen können.

Im Außenbereich der Schule befinden sich viele Spiel- und Turngeräte und die Möglichkeit zum Fußball, Basketball und Tischtennis spielen. Es gibt weiterhin die Option, Spiele für draußen an der Spielausgabe auszuleihen oder eine ruhige Mittagspause im Innenbereich der Schule zu verbringen. Außerdem bieten Lehrpersonen zu unterschiedlichen Themen und Zeiten Pausenangebote an, z.B. Kunst, Technik, Fußballturniere (die *Bunte Liga*), Silentium (Lernzeit ähnlich) oder Einzelförderung nach Absprache.

1.5 Evaluation

Seitdem die Peter-Hille-Schule den Ganzttag aufbaut, findet einmal jährlich ein Pädagogischer Tag zum Thema Ganzttag statt. An diesem Tag werden bestehende Konzepte auf ihre Zweckdienlichkeit und Aktualität überprüft und ggf. modifiziert und der weitere Aufbau des Ganztages erarbeitet. Dabei fließen alle gemachten Erfahrungen des Kollegiums in die Weiterarbeit ein.

Gerade der Bereich Förder-/Forderunterricht und Arbeitsgemeinschaften unterzieht sich einer stetigen Überprüfung der Form und Inhalte der Angebote, z.B. in Fachschaftssitzungen. Gleichzeitig wird regelmäßig ein Schülerfeedback eingeholt, damit die Angebotspalette im Bereich der Arbeitsgemeinschaften und Forderangebote den Interessen der Schülerinnen und Schüler gerecht wird.

1.6 Schlusswort

Durch strukturelle Veränderungen der Gesellschaft sieht sich das System Schule vielfältigen vielfältigen Aufgaben gegenüber und wird immer mehr gefordert, Rahmenbedingungen zu schaffen, die die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder berücksichtigen, damit diese ihre Fähigkeiten entwickeln und ihre Chancen nutzen

nutzen können. Hierzu bedarf es Änderungen sowohl in der inhaltlichen als auch in der organisatorischen Ausrichtung der Schule. So muss Schule da fördern, wo Defizite vorhanden sind und sie muss Begabungen erkennen und diese fordern. Aber sie muss ebenso die veränderten Lebensbiografien der Kinder verstehen und dort verbinden, wo Bindungen fehlen.

Zur Umsetzung eines solchen Konzepts eignet sich eine Schule in Ganztagsform besonders, weil hier Schule als Lebenswelt verstanden wird, in der sich die unterschiedlichen Persönlichkeiten individuell entwickeln können. Das vorliegende Ganztagskonzept versucht, diesen Überlegungen Rechnung zu tragen. Es soll dem Handeln einen konzeptionellen Rahmen verleihen, die Grundlage für einen strukturierten Entwicklungsprozess bilden und nicht zuletzt die Identifikation aller Beteiligten mit ihrer Schule stärken.

2 Unterricht

2.1 Erprobungsstufe

Alle Schüler/innen, die von der Grundschule zur Realschule wechseln, kommen zunächst in die so genannte Erprobungsstufe. Sinn dieser Erprobungsstufe ist zum einen, die Schüler, die aus unterschiedlichen Grundschulen kommen, dort abzuholen, wo sie stehen und es wird eine Basis geschaffen, auf der alle Schülerinnen und Schüler weiterarbeiten können. Ferner soll innerhalb der Erprobungsstufe herausgefunden werden, ob sich der Schüler/die Schülerin an der richtigen Schulform befindet.

Während der zweijährigen Erprobungsstufe finden drei Mal pro Jahr Erprobungsstufenkonferenzen statt, in denen über den jeweiligen Entwicklungsstand der Schüler/innen gesprochen wird. Diese Konferenzen dienen dem Austausch der unterrichtenden Lehrer/innen, es können auftretende Probleme bei einzelnen Schülern analysiert werden, Hilfestellungen für die Schüler besprochen und beschlossen werden. Außerdem wird festgelegt, welche Förder- bzw. Forderkurse für jeden einzelnen Schüler relevant sind. Am Ende der Erprobungsstufe entscheidet dann die Erprobungsstufenkonferenz, ob ein Schüler/eine Schülerin zu einer anderen Schulform (Gymnasium, Hauptschule, Gesamtschule, Sekundarschule) wechseln muss oder sollte, oder ob er an der Realschule bleibt.

2.1.1 Klassenbildung

Die Klassenbildung erfolgt nach folgenden Gesichtspunkten:

Mit Blick auf die Kontinuität in den sozialen Beziehungen bleiben bei der Klassenbildung die Kinder einer Grundschulklasse möglichst zusammen. Wenn Eltern aber nicht wünschen, dass ihr Kind mit den anderen Kindern des Grundschulverbandes zusammenbleibt, so besteht bei den Eltern die Wahl der Parallelklasse. Wenn möglich, wird diesem Wunsch stattgegeben.

Bei der Klassenbildung wird darauf geachtet, dass die Anzahl der Schüler/innen, die Gymnasial, Realschul- bzw. Hauptschulempfehlungen auf den Grundschulzeugnissen aufweisen, gleichmäßig auf die Klassen verteilt werden und dass eine ausgewogene Verteilung von Schülerinnen und Schülern entsteht.

2.1.2 Gestaltung der Übergangssituation

Dieser Bereich ist in den letzten Jahren weitreichend erweitert und die Kooperation mit den Grundschulen im Einzugsgebiet, dem Gymnasium St. Xaver sowie dem Kreisberufskolleg intensiviert worden. Um den Übergang der Grundschüler an die weiterführenden Schulen zu erleichtern, hat sich ein Arbeitskreis „Übergänge gestalten – Grundschule – weiterführende Schulen“ gebildet, der sich einmal jährlich trifft und relevante Themen nach Absprache der Teilnehmer kooperativ und informativ erarbeitet. An diesem Arbeitskreis nimmt unsere Übergangskoordinatorin regelmäßig teil.

2.1.3 Schul-Eingangs-Projekt

Unsere enge Kooperation mit der Nieheimer Grundschule besteht darin, dass kurz nach den Osterferien die Klassenlehrer der zukünftigen 5. Jahrgangsstufe für zwei Unterrichtsstunden in den 4. Klassen der Grundschule hospitieren und ein informatives Gespräch mit den Klassenlehrern führen.

Etwa vier Wochen später werden die zukünftigen Schüler der 5. Jahrgangsstufe zu einem Kennenlernvormittag in unsere Schule eingeladen. In den zwei Unterrichtsstunden werden mit Kennenlernspielen, Teamaufgaben und unterschiedlichen Aufgabentypen aus den Fächern Deutsch und Mathe wichtige Kompetenzen der Schüler gefordert. Durch die Hospitation von Fachlehrern, Referendaren und der Schulsozialarbeiterin können während dieser Zeit bereits Informationen für eventuelle Problemfelder diagnostiziert werden.

Zwei Wochen vor den Sommerferien laden wir die Schüler der zukünftigen 5. Klassen zu einem Kennlernnachmittag mit ihren Eltern ein. Diese zweistündige Veranstaltung wird durch Darbietungen des Schulchors, der Theater-AG, Band-AG und Cheerleader-AG festlich eingerahmt. Ziel ist es, den Eltern in einer entspannten Atmosphäre die Gelegenheit zu bieten, sowohl mit den Fach- und Klassenlehrern als auch den Eltern der 5. Jahrgangsstufe Gespräche zu führen.

Während dieser Austauschphase gehen die Schüler für etwa eine Stunde mit ihren Klassenlehrern in ihre neuen Klassenräume, lernen ihre zukünftigen Klassenkameraden kennen und erhalten erste Informationen zur Einschulung.

Den ersten Schultag beginnen wir mit einem Schulgottesdienst für die 5. Klassen. Im Anschluss gehen die Schüler mit den Klassenlehrern in ihren Klassenraum. Für die ersten drei Tage ist ein Konzept erarbeitet worden, das vom Klassenlehrer durchgeführt wird. Lediglich die Nachmittagsstunden finden als Fachunterricht statt. Lassen das Wetter und der Stundenplan es zu, so werden die Bundesjugendspiele mit den Eingangsklassen an einem der Nachmittage durchgeführt.

Im Mittelpunkt der ersten drei Tage steht das Thema „Meine neue Schule – meine neuen Mitschüler“. Gruppendynamische Spiele zur Förderung des Kennenlernens, Organisation des Ganztags (Mensa, Stundenplan, Aufgabenheft usw.), Kennenlernen des Schulgebäudes (Schulrallye) sind die Säulen dieses Konzeptes.

2.1.4 Unterricht in der Erprobungsstufe

Anknüpfend an die Erfahrungen der Schüler aus dem Unterricht in der Grundschule werden elementare Arbeits- und Lerntechniken wiederholt und verfeinert. Diese sind in unserem „Lernen lernen-Konzept“ in den Unterrichtsfächern integriert.

Soziale Kompetenzen (Konfliktverhalten, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Kooperationsfähigkeit) werden in den Klassenlehrerstunden, in denen der Klassenrat

eingeführt und von den Schülern mit den verschiedenen Rollen eigenständig organisiert wird, gefördert und gefordert.

2.1.5 Klassenraum

Der Klassenraum sollte möglichst von Klasse 5 bis Klasse 8 beibehalten werden. Die Schüler gestalten ihren Klassenraum individuell und entwickeln damit Verantwortung für ihren Raum und für das Eigentum der Schule und der Mitschüler.

2.1.6 Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Neben den bereits unter 2.1.1. beschriebenen Kooperationen werden die Grundschullehrer zur ersten Erprobungsstufenkonferenz der Klasse 5 eingeladen, um sich über Hintergrundinformationen und spezifische Lernvoraussetzungen auszutauschen. In diesem Rahmen erfahren die Grundschullehrer auch, wie es ihren Schülern an unserer Schule geht, wie sie den Leistungsanforderungen begegnen und wo eventuell Probleme auftreten.

2.1.7 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Elternzusammenarbeit wird bereits vor der Einschulung des Kindes an unserer Schule intensiv gepflegt. (ausführliche Gespräche bei der Anmeldung, Austausch am Kennenlernnachmittag) Neben dem schulinternen Organisationsrahmen wie Klassenpflegschaftssitzung, individuelle Sprechzeiten der Kollegen, Elternsprechtage nehmen natürlich auch die persönlichen Gespräche über Besonderheiten des Schülers, z.B. Konzentrationsprobleme, Auffälligkeiten im Sozialverhalten, Begabungen einen breiten Rahmen ein. Hierbei steht die Beratung, welche unterstützenden Maßnahmen seitens unserer Schule angeboten und wahrgenommen werden können (z.B. AVWF, Förder-/oder Forderkurse usw.), im Vordergrund. Außerdem treten wir an die Eltern heran und fragen, ob sie sich anderweitig im Schulleben aktiv einbringen möchten, wie z.B. am Tag der offenen Tür oder am Kennlernnachmittag als Gesprächspartner für die interessierten Eltern, Unterstützung bei (Sport-) Festen. Darüber hinaus können sie sich auch bei der Erarbeitung und Modifizierung des Erziehungskonsenses an unserer Schule beteiligen.

2.1.8 Klassenfahrt

Das Fahrtenkonzept der Peter-Hille-Realschule eröffnet die Möglichkeit, in der Erprobungsstufe eine dreitägige Klassenfahrt durchzuführen. Die Vorbereitung erfolgt von Lehrer und Schülern gemeinsam. Die Eltern werden ausführlich an einem Elternabend über die Fahrt informiert.

Primäre Zielsetzungen der Klassenfahrt sind der Aufbau positiver emotionaler Beziehungen zwischen Lehrern und ihren Schülern, Vermittlung positiven Sozialverhaltens, Integration einzelner Schüler in die Lerngruppe und Stärkung der Klassengemeinschaft.

2.2 Differenzierung in WP I

Die Neigungsdifferenzierung in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 ermöglicht den Schülern ein eigenes Bildungsprofil zu entwerfen.

Information Klasse 6 WPI

Am Ende der Klasse 6 müssen die Schüler/innen den sog. Neigungsschwerpunkt, den sie für die Jahrgänge 7 – 10 festlegen, wählen. Damit die Schüler/innen und ihre Eltern einen Einblick in Inhalte und Anforderungen der einzelnen Neigungsschwerpunktfächer erhalten, findet am Ende der Klasse 6 ein Elternabend statt, bei dem Schüler/innen und Eltern anwesend sein sollten. Der Schulleiter stellt Inhalte der schulinternen Lehrpläne vor und erklärt, welche Leistungsanforderungen an die Schüler/innen in dem jeweiligen Fach gestellt werden. Wichtig ist hier den Eltern klarzumachen, dass der Abschluss, egal, welcher Neigungsschwerpunkt gewählt wurde, völlig gleichwertig ist. Das bedeutet, dass Schüler/innen, unabhängig ihrer Wahl des Neigungsschwerpunktes, jegliche schulischen und beruflichen Perspektiven offen stehen. Es wird den Eltern erklärt, dass Schüler/innen, die als Neigungsschwerpunkt Sozialwissenschaften, Biologie oder Technik gewählt haben und zum und zum Gymnasium nach Klasse 10 wechseln möchten, dort eine zweite Fremdsprache bis Fremdsprache bis zum Abitur beibehalten müssen. Dies wird Schüler/innen, die Französisch Französisch gewählt haben, erspart. Ferner können nur die Schüler/innen, die in der Sekundarstufe I Französisch gewählt haben und in den Fächern durchweg gute Leistungen erbringen, in die Klasse 11 des Gymnasiums wechseln. Alle anderen Schüler/innen gehen in die Jahrgangsstufe 10 des Gymnasiums über. Somit können Schüler/innen, die Französisch als Schwerpunkt gewählt haben, auch nach 12 Jahren zum Abitur gelangen.

Auf dem Elternabend wird auch das Procedere der Wahl des Neigungsschwerpunktes vorgestellt. Die Schüler/innen erhalten vom Klassenlehrer einen „Wunschzettel“, auf dem die Eltern das Wunschfach ihres Kindes und einen Zweitwunsch angeben müssen. In der Regel kann dem Erstwunsch der Schüler/innen entsprochen werden; jedoch kann es auch Ausnahmesituationen geben, wenn z.B. in einem Jahrgang sehr viele Schüler/innen das Fach Technik wählen. Denn im Technikraum ist maximal für 16 Schüler/innen ein Arbeitsplatz vorhanden. Falls einem Erstwunsch nicht entsprochen werden kann, so finden innerhalb des Jahrgangs Gespräche statt (in Absprache mit den Fachlehrern für Politik, Physik und Französisch), ob der eine oder andere Schüler nicht besser einen anderen Kurs belegen sollte. Wenn keine einvernehmliche Entscheidung mit den Eltern getroffen werden kann, muss das Los entscheiden, wer in den entsprechenden Kurs kann. Für das Fach Technik werden Schülerinnen und Schüler, die in den Fächern Physik und Mathematik mindestens befriedigende Leistungen erzielen, bevorzugt ausgewählt, da es sich in der Vergangenheit zeigte, dass gute Noten in diesen beiden Fächern eine solide Voraussetzung für eine erfolgsversprechende Teilnahme im Fach Technik sind.

Der Schulleiter macht auf dem Elternabend auch deutlich, dass ein Kurswechsel – wenn überhaupt nur in Klasse 7 – sehr schwierig ist, denn der Schülerin / dem Schüler fehlt ja der bereits durchgenommene Stoff in dem anderen Fach. Deshalb sollte die Wahl sehr sorgfältig überlegt sein, und den Eltern wird auch im Zweifelsfalle empfohlen, mit den entsprechenden Fachlehrern (z.B. in Französisch, in Politik, in Biologie und in Physik) Kontakt aufzunehmen und sich beraten zu lassen.

2.2.1 Französisch

Ein Europa, das durch die Europäische Union immer enger zusammengewachsen ist, erfordert ein Höchstmaß an kulturellem Austausch. Dieser wird in erster Linie durch das Erlernen fremder Sprachen gefördert. Im Rahmen der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung innerhalb Europas nehmen Frankreich und Deutschland seit Jahren eine maßgebliche Führungsposition ein. Der französischen Sprache kommt nicht nur aus diesem Grund eine besondere Rolle zu.

Einerseits ist Französisch die Sprache unseres unmittelbaren Nachbarlandes. Andererseits wird Französisch auch in Teilen Belgiens, in Luxemburg und in der Schweiz sowie in den außereuropäischen Ländern der „Francophonie“ als offizielle Landes- oder Amtssprache gesprochen. Dazu gehören etwa die Maghrebstaaten Algerien, Marokko, und Tunesien, der Senegal und Mali sowie französische Inseln und Kleinststaaten in der Karibik und im Südpazifik.

Da zu diesen französischsprachigen Ländern auch wichtige Handelspartner Deutschlands gehören, verbessern Kenntnisse der französischen Sprache die individuellen Berufschancen.

Allen voran ist allerdings Frankreich der wichtigste Handelspartner Deutschlands. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Französischkenntnissen sind in tausenden von deutschen Unternehmen sehr gefragt und verbessern durch ihre Französischkenntnisse ihre Berufs- und Karrierechancen in vielen Fällen erheblich.

Die Befähigung zur situationsbezogenen, konkreten Kommunikation und zur deutsch-französischen Kooperation rückt immer mehr in den Mittelpunkt des modernen Französischunterrichts. Während der letzten Jahre ist dieser zunehmend durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- die Betonung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit
- die Fokussierung der Unterrichtsinhalte auf lebensnahe Situationen von Kindern und Jugendlichen
- die Entwicklung von interkultureller Handlungskompetenz

Der Französischunterricht an der Peter-Hille-Schule als städtische Realschule versucht, diesen Aspekten bei der pädagogischen Umsetzung Rechnung zu tragen.

Leider ist mit der langjährigen Partnerschule Collège Saint Jeanne D'Arc aufgrund des Wegfalls des Deutschunterrichts kein Austausch mehr möglich. Deshalb wird ein Ersatz in Form von Kursfahrten nach Frankreich angeboten; z.B. eine Fahrt nach Paris oder nach Straßburg.

2.2.2 Sozialwissenschaften

Das Fach Sozialwissenschaften ist ab Klasse 7 im Neigungsschwerpunkt wählbar.

Aufgabe und Ziel des Faches ist es, den Schülern, Grundkenntnisse und Handlungskompetenzen im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Bereich zu vermitteln.

In der problemorientierten Auseinandersetzung mit politisch, wirtschaftliche und gesellschaftlich relevanten Themen wird daher einer inhaltlichen und kompetenzorientierten kompetenzorientierten Lernprogression besondere Beachtung geschenkt. Im gesellschaftlichen Themenfeld steht der Mensch im Mittelpunkt einer sich ständig verändernden Welt. Die Themenbereiche „neue Technologien“ und Drogen sind hier wichtige gesellschaftsrelevante Problemfelder. Der Wirtschaftsbereich befasst sich mit den nationalen und internationalen Bedingungen und den gesetzlichen Regeln der sozialen Marktwirtschaft, wobei die Erziehung zur wirtschaftlichen Handlungs- und Entscheidungskompetenz ein wichtiges Ziel darstellt. Der politische Teil des Faches behandelt in exemplarischer Weise das Aufgaben und Bedingungsfeld des Staates, wobei die politische Landschaft Deutschlands im Vordergrund steht ohne die internationale Politik zu vernachlässigen.

Grundsätzlich bleibt zu betonen, dass das Fach Sozialwissenschaften günstige Voraussetzungen schafft für den Besuch von Fachoberschulen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt sowie Schulen mit sozialer Ausbildungsrichtung.

2.2.3 Technik

Der Technikbereich besteht aus insgesamt vier Räumen, einem großen Unterrichtsraum, einem anliegenden Computerraum, einem Maschinenraum und einem Lagerraum. Die Ausstattung der Räume wird zeitgemäß den neuen Anforderungen angepasst.

Das Fach Technik gliedert sich in folgende acht Inhaltsfelder auf: Schaltungstechnik, Fertigungsprozesse, Sicherheit am Arbeitsplatz, Schaltungstechnik, Fertigungsprozesse, Sicherheit am Arbeitsplatz, Mobilität, Bautechnik, Automatisierung, Kommunikations- und Digitaltechnik, Energietechnik

In jedem Inhaltsfeld werden unterschiedliche Kompetenzen erworben. Es ist dabei sehr wichtig, dass sowohl die Sachkompetenz wie auch die Handlungskompetenz den Schülerinnen und Schülern vermittelt wird. Für die Inhaltsfelder Automatisierung und Energietechnik ist hier dazu jeweils ein Beispiel aufgeführt.

Im Inhaltsfeld Automatisierung werden die theoretischen Grundlagen der Arduino Programmierung vermittelt und die praktische Umsetzung an einem Projekt (beispielsweise: Gewächshaussteuerung) durchgeführt.

Im Bereich der Energietechnik lernen die Schülerinnen und Schüler die unterschiedlichen Kraftwerkstypen sowohl regenerativ als auch konventionell kennen und fertigen dann eine eigene Dampfturbine aus unterschiedlichen Metallen an.

Durch eine Lehrerfortbildung steht den Schülerinnen und Schülern ein 3D-Drucker zur Verfügung. Damit lassen sich moderne Fertigungsprozesse simulieren. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie ein Produkt erst virtuell und dann real erzeugt werden kann. Um die Erfahrungen mit der virtuellen Fertigung zu vertiefen, wird ein CAD Kurs besucht.

Im Berufskolleg in Brakel wird dieser CAD-Kurs absolviert. Dieser Besuch dient zum einen der Berufsorientierung und zum anderen der Vertiefung der Arbeitstechniken der Industrie.

Die Firma Phoenix Contact ist Kooperationspartner der Schule. Mit der Firma Phoenix Contact wird jedes Jahr die weltgrößte Industriemesse in Hannover besucht.

Die Firma Fahrzeugbau Spier in Bergheim ist ebenfalls Kooperationspartner.

Schülerinnen und Schüler mit dem Schwerpunkt Technik bekommen erste Grundlagen in einer technischen Ausbildung. Dadurch erhöhen sich ihre Chancen einen Ausbildungsplatz zuzubekommen. Das bestätigen die vielen Absolventen, die einen Ausbildungsplatz bekommen. Durch die erlernten Kompetenzen wird ihnen der Start in die Berufswelt erleichtert.

2.2.4 Biologie

Seit dem Schuljahr 2009 / 2010 wird an unserer Schule das naturwissenschaftliche Fach Biologie als Neigungsschwerpunkt angeboten. Neben dem weitergeführten Klassenunterricht im Fach Biologie werden in dem Neigungsschwerpunkt neue und vertiefende Themenschwerpunkte der in den Rahmenrichtlinien vorgegebenen Bereiche erarbeitet. Aufgabe und Ziel des Faches im Neigungsschwerpunkt ist es, den Schülern Achtung vor dem Leben, Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Lebewesen und ein entsprechendes Handeln zu vermitteln unter der Berücksichtigung, dass der Mensch ein Teil der Natur und zugleich ihr Gestalter ist. Ein guter naturwissenschaftlicher Unterricht macht die Schülerinnen mit naturwissenschaftlichen Arbeitsweisen, dem Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis,

Praxis, der Fachsprache und Argumentationsformen vertraut, damit sie an unserer durch Naturwissenschaft und Technik geprägten Kultur aktiv teilhaben können. Daher sind die wichtigsten Faktoren unseres Biologieunterrichts:

1. Denken:

Sammlung von Fakten, Mind-Mapping, Fragestellungen erarbeiten, Hypothesen bilden, mit Modellen arbeiten

2. Experimentieren:

Das (Schüler)Experiment hat eine zentrale Aufgabe im Unterricht. Unsere naturwissenschaftlichen Räume bieten Möglichkeiten für einen interessanten experimentellen Unterricht. Die Schülerarbeitsplätze sind mit Strom-, Gas- und Wasseranschlüssen ausgestattet. Für moderne Arbeitsformen mit dem Computer stehen Netzwerkanschlüsse und ein Beamer bereit.

3. Auswerten:

Das Üben von Präsentationsformen wie Schülerreferat, Plakaterstellung, Nutzung der Computer zur Darstellung, Interpretieren und Argumentieren soll die Schüler befähigen, Sicherheit und Kompetenz in unterschiedlichen Methoden der Naturwissenschaften zu erlangen und wird in unserem Unterricht durch Selbstlernphasen in Kombination mit Partnerarbeit bzw. Gruppenarbeit gestützt.

2.3 Musikalische Förderung

2.3.1 Chöre

An der Peter-Hille-Schule wird die Möglichkeit zur Teilnahme an zwei Chören gegeben:

AG Singen (Ganztag, offen für Kl. 5-7, einstündig)

Popchor (derzeit noch im Halbtage, offen für Kl. 8-10, zweistündig)

Die AG Singen dient der Heranführung der jungen Schüler an den Chorgesang. Inhalte sind überwiegend deutschsprachige, gut singbare Lieder mit Ohrwurmcharakter, Bewegungslieder und -spiele sowie eine fundamentale Stimmbildung. Natürlich tritt der Chor in der Schule mehrfach im Schuljahr auf, so z.B. beim Tag der offenen Tür im Dezember, bei der Schulentlassfeier oder beim Kennenlernnachmittag für die neuen Fünftklässler.

Um dem Chor Gelegenheit zu geben, aus der Schule herauszugehen und sich der Öffentlichkeit zu präsentieren, trat er vor Jahren dem Deutschen Sängerbund, Sängerkreis Höxter/Warburg bei. Seitdem nimmt er Einladungen zu Veranstaltungen des Sängerbundes an, z.B. zu Sängerfesten, Jugendchorfestivals u.a.m. Regelmäßiger Gast ist der Chor beim Frühjahrskonzert des Männerchores Bergheim. Gerade die Aktivitäten außerhalb der Schule schaffen den Schülern neue Erfahrungen und bereichern den Unterricht und fördern die Zugehörigkeit nicht nur zur Schulgemeinde, sondern auch zum kulturellen Umfeld der Schule.

Der Popchor zielt auf eine weitergehende stimmliche und chorische Förderung der Teilnehmer und wendet sich daher an besonders Interessierte und Begabte. Das Repertoire, das sich zum Teil auch nach den Teilnehmerwünschen richtet, besteht aus Pop und Gospel in drei- bis fünfstimmigen Arrangements, die von den Teilnehmern selbst choreographiert werden. Daneben liegt ein Schwerpunkt auf afrikanischer Musik, die mit Bodypercussion begleitet wird. Ausdrücklich wird den

Teilnehmern auch Gelegenheit geboten, solistisch zu singen. Der Popchor fährt einmal im Jahr zu einer Probenfreizeit für drei Tage in eine nahegelegene Jugendherberge.

Der Chor nutzt in besonderem Maße sich bietende Möglichkeiten zu Auftritten außerhalb der Schule, so etwa an lokalen (Nieheimer Käsemarkt, Nieheimer Holztage, Kulturnacht etc.) wie überregionalen Veranstaltungen, („Landesbegegnung Schulen musizieren“, „Woche der Schulkultur NRW“, Chorfestivals, div. Wettbewerbe u.a.m.) Vgl. hierzu Kap. 5.2. Öffnung von Schule

2.3.2 Musical

In unregelmäßigen Abständen werden entweder mit besonders begabten Klassen, mit dem Chor oder mit freiwilligen Arbeitsgemeinschaften Jugendmusicals in größerem Rahmen einstudiert und aufgeführt (nähere Informationen hierzu auf unserer Homepage). Hierbei arbeiten mehrere Fächer Hand in Hand. So werden im Musikunterricht zunächst grundsätzliche vorbereitende Gesangsübungen durchgeführt und anschließend Solo- und Chorlieder einstudiert. Dabei hören sich die Schüler gegenseitig zu und lernen auf diese Weise schon, vor anderen zu singen. In den Sportstunden werden Choreographien mit den Schülern entwickelt und im Rahmen des Faches Deutsch werden - nach theaterpädagogischer Vorarbeit - die Spielszenen von den Schülern gestaltet und geprobt. Schüler des Technikkurses der Klassen 9 und 10 bauen Elemente für das Bühnenbild, das von Schülern der Klasse 9 oder 10 im Fach Kunst gestaltet und hergestellt wird. Zu dieser Arbeit in der Schule gesellen sich in der Regel ein Probenwochenende sowie mehrere Intensiv-Probenphasen. Auf diese Weise entstehen in Zusammenarbeit der Fächer und unter der unverzichtbaren aktiven Mithilfe der Eltern im zeitlichen Rahmen eines guten halben Schuljahres abendfüllende Stücke, die z.B. in der Stadthalle Nieheim mehrfach abends (öffentlich) und vormittags (für auswärtige Schüler) aufgeführt werden. Nachdem Musicals schon einige Jahre nicht mehr produziert werden konnten, bietet die neue Ganztagsstruktur der Schule im Bereich der Pflicht-AGs wieder die Möglichkeit. Jedes Schuljahr soll aufs Neue geprüft werden, ob das Angebot für ausgewählte Jahrgänge gemacht werden kann.

2.4 Sportförderung

Neben dem regulären zweistündigen Sportangebot bietet die Realschule Nieheim folgende Sport AGs und Teilnahme an Vergleichswettkämpfen an.

2.4.1 „Partnerschule des Fußballs“

Die Peter-Hille-Schule Nieheim ist seit Beginn des Schuljahres 2015/2016 Partnerschule des Deutschen Fußball-Bundes. Das dieser Partnerschaft zugrunde liegende Konzept sieht vor, dass an unserer Schule fußballerische Talente besonders gefördert werden. Die Schule gewährt hierzu zwei volle Unterrichtsstunden pro Woche für das Fußball-Training. Den Schülerinnen und Schülern stehen also zwei Trainingsstunden zusätzlich zum Vereinstraining zur Verfügung, in denen sie besonders gefördert und gefordert werden. Dem Training liegt die Didaktik, eng angelehnt an das Konzept des Deutschen Fußball-Bundes, zugrunde. Der leitende Lehrer, der die Elite-Jugend-Trainer-Lizenz des Deutschen Fußball-Bundes besitzt, hält sich bei der Auswahl der Trainingsinhalte an das DFB-Talentförder-Konzept. Diese als AG angelegte Trainingsstunde ist offen für weibliche und

und männliche Bewerber. In einem Sichtungstraining zu Beginn des Halbjahres wird festgelegt, wer am Training teilnehmen darf. Davon profitieren die Schülerinnen und Schüler, Schüler, die Vereine und natürlich auch die Schule. Denn Fußball, Sportart Nummer eins in eins in Deutschland, trägt zur Identifikation mit der eigenen Schule bei. Zweimal im Jahr nehmen wir, zusätzlich zu allen Meisterschaften, an Talentsichtungsturnieren, organisiert organisiert vom DFB, und an Einladungsturnieren teil.

2.4.2 Schwimmunterricht

Das Schwimmen nimmt innerhalb des Sportunterrichts einen hohen Stellenwert ein, da Sport und Schwimmen im regelmäßigen Wechsel stattfinden und fast gleich gewichtet durchgehend bis zur Jahrgangsstufe 10 unterrichtet werden.

So können die Bundesjugendspiele im Schwimmen innerhalb der einzelnen Klassen durchgeführt werden. In den Jahrgängen 9 und 10 ist ein weiterer Schwerpunkt das Rettungsschwimmen. Neben dem Erwerb der Jugendschwimmabzeichen in Bronze, Silber und Gold werden hier grundlegende Techniken, Rettungsrufe sowie Maßnahmen zur Selbst- und Fremderrettung erarbeitet. Weiterhin finden Vorbereitungen auf die DLRG Prüfungen statt (Junior Retter und Rettungsabzeichen DLRG Bronze).

Die Schwimmausbildung hat allgemein einen hohen Stellenwert in Bezug auf das Freizeitverhalten der Schüler und zur Vorbereitung auf Klassenfahrten. In den letzten Jahren wurden für die Abschlussjahrgänge Segelfahrten durchgeführt. Hierfür ist für die Schüler der Nachweis entsprechender Schwimmabzeichen erforderlich.

Für Schülerinnen und Schüler, die noch nicht im Besitz des Seepferdchens sind, wird (wenn von der Lehrerbesetzung möglich) ein Schwimmkurs im Nachmittagsbereich von einer Sportlehrkraft angeboten.

2.4.3 Bundesjugendspiele

Die Bundesjugendspiele stellen für die Schüler der Realschule Nieheim eine gute Möglichkeit dar, sich im fairen Wettkampf miteinander messen zu können und die im Sportunterricht erworbenen Bewegungsfähigkeiten in realen Wettkampfsituationen anzuwenden.

Unsere Schule hat sich dazu entschlossen, diesen für die meisten Schüler motivierenden motivierenden Wettkampfgedanken aufrecht zu erhalten und wir führen daher die Bundesjugendspiele in den Sportbereichen Leichtathletik für die Jahrgänge 5 bis 10 verpflichtend, Schwimmen für die Jahrgänge 5 bis 10 (im Klassenverband) je nach Schwerpunkt durch. Diese Wettkämpfe finden an einem Vormittag statt. Im Schwimmunterricht führen die jeweiligen Sportlehrer die Bundesjugendspiele während ihrer während ihrer Sportstunden durch. Bei den Bundesjugendspielen Leichtathletik, die kurz vor oder nach den Sommerferien stattfinden, übernehmen verletzte oder kranke Schüler organisatorische Aufgaben, wie z.B. Helfer an den einzelnen Wettkampfstationen. Die Ergebnisse, die von den Schülern erzielt werden, gelten gleichzeitig als Grundlage für den Erwerb des Sportabzeichens. Unsere Schule hat in den letzten Jahren mit großem Erfolg am Sportabzeichenwettbewerb teilgenommen. Die Schüler erhalten zudem einen entsprechenden Eintrag in ihrem Zeugnis. Für die Abschlussjahrgänge kann dies eine positive Auswirkung auf die Bewerbung haben. Neben Fairness und Respektierung der Leistung der Mitschüler erfahren viele Schüler eine Steigerung ihres Selbstwertgefühls bzw. Selbstbewusstseins. Es ist Ziel unserer Sportausbildung, den Schülern elementare Bewegungsmuster zu vermitteln und sie zu motivieren, diese in ihrer Freizeit sowie im späteren Leben eigenverantwortlich zu eigenverantwortlich zu verbessern und möglichst lange anzuwenden.

2.4.4 Sportabzeichenwettbewerb

Unsere Schule nimmt schon seit einigen Jahren mit sehr gutem Erfolg am Sportabzeichenwettbewerb teil.

In der Sportfachkonferenz wurde beschlossen, dass jedem Schüler in allen Jahrgangsstufen die Möglichkeit gegeben wird, am Sportabzeichenwettbewerb teilzunehmen. Diese Möglichkeit wird auch von vielen Schülern genutzt, sodass unsere Schule in den letzten Jahren im Sportabzeichenwettbewerb im Kreis Höxter auf dem ersten Platz und landesweit bis auf Platz 9 kam. Mittlerweile ist dieser Prozentwert der abgelegten Sportabzeichen auf über 60% angestiegen.

2.4.5 Teilnahme an Vergleichswettkämpfen

Schülerinnen und Schüler der Peter-Hille-Schule nehmen regelmäßig an Kreismeisterschaften in verschiedenen Sportarten teil. Mit großem Erfolg stellen wir Mannschaften in allen Wettkampfklassen und Altersgruppen im Fußball und in der Leichtathletik. Im Fußball holten wir zuletzt zweimal in Folge die Kreismeisterschaft in der C-Jugend und starteten anschließend bei den Bezirksmeisterschaften. Ferner nehmen wir je nach Leistungsstärke und Interesse im Schwimmen und im Tischtennis an den Tischtennis an den Kreismeisterschaften teil. Auch außerhalb der Unterrichtszeit bestreiten wir mit unseren Schülerinnen und Schülern sportliche Wettkämpfe. So sind wir regelmäßig, auch dank der Unterstützung der Eltern, mit einer hohen Anzahl von Läuferinnen und Läufern beim Weltrekordzeit-Lauf des HLC Höxter in der Höxteraner Höxteraner Weserkampfbahn dabei. Auch starten wir regelmäßig beim Strongman-Run in Run in Ottbergen mit unseren Schülerinnen und Schülern. Dabei sind die Eltern stets dabei dabei als Unterstützer und als Fans. Beim Jedermann-Zehnkampf und Siebenkampf in Berlin, in Berlin, die jeweils über zwei Tage ausgetragen werden, sind wir unregelmäßig als aktive Starter dabei. Geplant ist eine Teilnahme an dem Schul-Mini-Marathon in Kassel. Als Partnerschule des Deutschen Fußball-Bundes nehmen wir regelmäßig an an Einladungsturnieren, die der Förderung und der Sichtung talentierter Spieler dienen, teil. Im Aufbau begriffen ist eine Kooperation mit dem westfälischen Hockeybund: Hockeybund: Wir bestritten erstmals im Jahr 2016 ein Einladungsturnier an der Gesamtschule Gesamtschule Leverkusen mit anschließendem Besuch eines Länderspieles der Deutschen Deutschen Hockey-Nationalmannschaft in Köln. Zudem unterhalten wir eine Kooperation mit Kooperation mit dem Rugby-Bundesligisten Hannover 78, bei dem wir mit unseren Schülerinnen und Schülern in selbst gewählten Abständen einen Rugby-Tag absolvieren – absolvieren – um von den Besten zu lernen. Triathlon ist eine Ausdauersportart, die sich bei sich bei den infrastrukturellen Voraussetzungen, die wir in Nieheim vorfinden, sehr gut gut durchführen lässt. Mit Hilfe der Deutschen Triathlon Union haben wir einen Triathlon an der Peter-Hille-Schule durchgeführt.

2.4.6 Partnerschaften mit Sport-Vereinen.

Die Schülerinnen und Schüler der Peter-Hille-Schule Nieheim sind im Sport immer bestrebt, von den Besten zu lernen. So nehmen wir in loser Abfolge an von Ex-Nationalspielern geleiteten Trainingstagen beim Rugby-Bundesligisten Hannover 78 teil, an Hockey-Turnieren mit der Gesamtschule Leverkusen, am Zehnkampf in Berlin. Eine Partnerschaft mit dem Tennis-Club Nieheim sichert uns das ständige Nutzen der Tennisplätze in Nieheim.

2.4.7 Musik und Sport

Seit dem Schuljahr 2007/08 liegt ein Schwerpunkt im fächerübergreifenden Unterricht von Musik und Sport. Eine Förder- Forderstunde für die Jahrgänge 5 und 6 wird bereitgestellt, um die Schüler gezielt durch die Kombination von Musik, Darstellung und Bewegung zu fördern bzw. zu fordern. Ziele dieses Unterrichts sind u. a. Verbesserung der Körperkoordination und -wahrnehmung, Bewegung im Takt und Metrum, Förderung der eigenen Kreativität, Gewöhnung an Präsentation, Abbau von Ängsten und damit Steigerung des Selbstbewusstseins. Wir sind der Überzeugung, dass eine Förderung in diesen Bereichen nicht nur zu einer guten Persönlichkeitsentwicklung beiträgt, sondern sich auch positiv auf die Lernleistungen der Schüler auswirkt. Einschlägige Untersuchungen bestätigen dieses Annahme auf eindrucksvolle Weise.

Dieses für Realschulen wohl einzigartige Konzept trug wesentlich dazu bei, dass die Peter-Hille-Schule beim bundesweiten Wettbewerb „Musik gewinnt“ des Bundesverbandes Musikunterricht 2015 zu den Preisträgern gehörte.

2.4.8 Förderkurs Sport

In den Förderbändern des Ganztages werden in den Jahrgängen 5/6 und 7/8 jeweils ein Förderkurs Sport angeboten. Ziel ist es, durch Sport die Schülerinnen und Schüler in ihren exekutiven Funktionen zu verbessern.

Die Förderung der exekutiven Funktionen bezieht sich auf folgende Schwerpunkte:

- kognitive Funktionen (Bekanntes umstellen)
- Inhibition (Bekanntes bzw. Gewohntes ändern oder unterlassen)
- Updating (neu Erlerntes einbauen)

Ziel ist die mentale Stärke, Selbststeuerung und Bewegung von Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu verbessern. Die positive Aktivierung der oben erwähnten drei Komponenten im Unterricht führt zu einer verbesserten Selbstregulation der Schüler.

Die dazugehörigen Fortbildungen (2016 -2018) werden vom Institut für Sportwissenschaften der Universität Münster und der Unfallkasse NRW unterstützt und organisiert. Erarbeitet werden die Kompatibilität der lernspezifischen Arbeit in fachlichen Unterrichtsinhalten und damit konzeptionelle Ansätze für die Umsetzung von (individueller) Lernförderung im Unterricht.

2.5 Naturwissenschaftliche und mathematische Förderung

Aufgrund der vielfältigen Wahl der Schüler/innen bzgl. ihres weiteren Werdeganges nach Klasse 10, fällt der Realschule ein breites Aufgabengebiet zu. Schüler sollen nach ihrem nach ihrem Abschluss, je nach den eigenen Fähigkeiten, gut vorbereitet sein auf eine mögliche Ausbildung, eine weitere Schulbildung und vor allem auch auf ihr Leben. Eine mathematisch – naturwissenschaftliche Grundlage ist eine der Voraussetzungen für den Voraussetzungen für den weiteren Werdegang. Besondere naturwissenschaftlich – mathematische Begabungen können und sollten den weiteren Werdegang positiv beeinflussen. Die Schule hat also die Aufgabe entsprechende Schüler zu fördern, aber auch aber auch Schülerinnen und Schüler mit Defiziten in diesen Bereichen zu motivieren und zu und zu unterstützen. Eine mathematische – naturwissenschaftliche Förderung beginnt bereits beginnt bereits im Mathematik-, Physik-, Chemie- und Biologieunterricht.

Bereits in Klasse 5 gibt es die Möglichkeit die Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer Begabungen und Schwächen in Förder- und Forderkurse einzuteilen. Diese finden einmal einmal pro Woche statt.(s. auch: Ganztagskonzept) Durch Binnendifferenzierung werden im

werden im oben genannten Unterricht die Schüler entsprechend ihrem Leistungsniveau zur Weiterarbeit angeregt. Eine entsprechende Differenzierung kann durch Gruppenarbeiten (z.B. Mathematik, Bruchrechnung: Rechenregeln zur Bruchrechnung mit Hilfe von Bruchkärtchen), Projektarbeiten(z. B. Chemie: Alkohol – Herstellung, Eigenschaften, Gefahren), entsprechenden Lernprogrammen am Computer (z. B. Biologie: Genetik - Lernprogramm) und Referate (z. B. Chemie: Erdöl – Förderung – Verarbeitung – Umweltgefährdung – Brände) erreicht werden. Weitere mathematisch – naturwissenschaftliche Förderungen basieren auf der freiwilligen Teilnahme der Schüler. Hier sind insbesondere die Kurse Bestenförderung Mathematik“ zu nennen, die Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit geben sich gezielt auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe vorzubereiten.

2.6 Sprachförderung

2.6.1 Lesekompetenzförderung

Beim Übergang von der Grundschule zur Realschule wird schon seit Jahren festgestellt, dass die Grundschüler zum Teil deutliche Schwächen in Ihrer Lesekompetenz aufzeigen. Pressemitteilungen zu Folge verlässt jeder fünfte Viertklässler die Grundschule, ohne richtig lesen zu können.

Der Deutschunterricht ist allerdings damit überfordert, diese Defizite alleine beheben zu können. Zumal die Förderung der deutschen Sprache – wozu auch die Lesekompetenzförderung gehört – Aufgabe aller Fächer laut Schulgesetz ist.

Deshalb hat die Peter-Hille-Schule seit dem Schuljahr 2004/05 ein fächerübergreifendes Konzept zur Lesekompetenzförderung entwickelt, das immer wieder evaluiert und angepasst wird.

Wie die Lesekompetenzförderung in den einzelnen Fachbereichen umgesetzt wird, entnehmen Sie bitte unserem Lesekompetenzkonzept auf der Homepage unter „Downloads“. Hier finden Sie auch eine grafische Übersicht über die einzelnen Inhaltspunkte.

2.6.2 Durchgängige Sprachbildung

Konzeption zum sprachsensiblen Unterricht an der Peter-Hille-Schule

Sprachsensibler Unterricht umfasst sämtliche sprachrelevanten Elemente, die außerhalb des zu erwartenden Wortschatzes der Schüler liegen, wobei hier insbesondere die Fach- und Bildungssprache im Fokus liegen werden.

Die Aufgabe jedes Unterrichtenden ist somit die vorbereitende Analyse von Texten jeder Art, die im Unterricht von den Schülern erfasst werden sollen. Hierbei müssen alle Begriffe, die möglicherweise den Kindern noch nicht oder nicht in diesem Zusammenhang bekannt sind, vor der Erarbeitungsphase erklärt werden.

Für den Unterricht bedeutet das außerdem, dass Operatoren vor der praktischen Arbeitsphase geklärt sind und auch möglicherweise der zu verwendende Wortschatz als Wörterpool zur Hilfestellung angeboten wird.

Ein weiterer großer Bereich ist das Schaffen von Sprechanlässen. Gut geeignet dafür sind zum Beispiel Kurzvorträge zu unterschiedlichen Themen, Wiedergabe von Aufgabenstellungen in eigenen Worten oder Begriffsdefinitionen üben.

Dieser Aufgabe sehen sich Lehrkräfte aller Fachrichtungen gegenüber, besonders wenn in der Klasse Kinder mit einer anderen Muttersprache als Deutsch unterrichtet werden.

Die Peter-Hille-Schule wird von vielen Kindern mit russlanddeutschen Sprachhintergrund und auch von Kindern, die aufgrund von Krisensituationen aus ihrem Heimatland fliehen mussten, besucht.

Besonders für diese Kinder wird das Verständnis Texten in deutscher Sprache unter anderem durch beispielsweise Doppelbedeutungen einzelner Wörter (sich anziehen- oder eine Schraube anziehen) erschwert.

An der Peter-Hille-Schule wird ein Konzept für sprachsensiblen Unterricht in allen Unterrichtsfächern angestrebt. Auf der Homepage der Peter-Hille-Schule sind die aktuellen Bereiche aufgeführt, in denen Sprachbildung erfolgt.

In Zukunft wird angestrebt, dass in allen Unterrichtsstunden verstärkt auf die sprachlichen Besonderheiten von Unterrichtsmaterialien, seien es Texte, Schaubilder oder Diagramme, eingegangen wird, um den Schülerinnen und Schülern den Verstehensprozess zu ermöglichen oder zu erleichtern. Dazu werden im Kollegium verschiedene Fortbildungen stattfinden.

2.6.3 Sprachförderklasse

Seit dem Schuljahr 2015/ 2016 existiert eine Sprachförderklasse an der Peter-Hille-Schule. Die sprachliche und kulturelle Vielfalt ist eine große Herausforderung.

Die Schülerinnen und Schüler kommen z.B. aus Afghanistan, Albanien, Armenien, der Ukraine, dem Irak und aus Syrien.

Unterstützt werden wir durch das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Höxter. In regelmäßigen Abständen finden sogenannte Austauschtreffen statt, die das Ziel haben, die Lehrkräfte der Sprachförderklassen zu unterstützen und zu fördern.

Die neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen lernen die deutsche Sprache in der Sprachförderklasse (ca. 12 - 14 Stunden in der Woche), gehen aber auch in die entsprechenden Regelklassen. Viele von ihnen haben eine lange und entbehrungsreiche Flucht hinter sich. Manche haben kaum Schulerfahrungen und müssen alphabetisiert werden. Mit Anlauttabellen können diese Schülerinnen und Schüler schnell das deutsche Alphabet lernen.

Wortschatzübungen mit den fortgeschrittenen Lernern bringen erste sprachliche Erfolge, sodass wir mit Grammatikübungen als Basiselement der deutschen Sprache beginnen.

Ein besonderes Augenmerk richten wir auf die Vorbereitung des Fachunterrichtes in den Regelklassen, durch sprachsensiblen Unterricht. Lerngerüste, auch scaffolds genannt, genannt, sind Hilfestellungen, die den Schülerinnen und Schüler zur Lösung von Aufgaben Aufgaben bereitgestellt werden. Diese werden schrittweise abgebaut, um selbständiges Lernen zu ermöglichen.

Regelmäßig stehen natürlich auch Sprechübungen im Vordergrund des Unterrichtsgeschehens. Das können aktuelle Themen des Alltags sein, aber auch Nachrichten und kulturelle Besonderheiten aus den Heimatländern. Dabei geht es zunächst darum, die Texte kennenzulernen, sie dann zu verstehen, um danach kleine Dialoge zu üben oder einen fachlichen Sachverhalt in eigenen Worten wiederzugeben. Zwischendurch muss es aber auch immer wieder kleine Spielpausen geben, um Kraft für die nächste Hürde zu tanken. Natürlich müssen wir im Unterricht große Rücksicht auf die langsamen Lerner nehmen und immer wieder die Aufgaben differenzieren.

Das Ziel der Sprachförderklasse unserer Schule ist eine schnellstmögliche Eingliederung Eingliederung dieser Schülerinnen und Schüler in die ihrem Alter oder ihrer

Leistungsfähigkeit entsprechende Regelklasse. Sie sollen in der deutschen Sprache so intensiv und individuell gefördert werden, damit ihre Verweildauer in der Sprachförderklasse in der Regel zwei Jahre (BASS Stand: 01.05.2014) nicht überschreitet. Ein vorzeitiger Übergang ist anzustreben. Die Entscheidung über die Eignung des Wechsels ins Regelsystem trifft die Versetzungskonferenz.

Wie die Sprachförderklasse organisiert ist und die Förderung in den Fächern Deutsch und Mathematik umgesetzt wird, ist unserem Konzept zur Sprachförderklasse auf der Homepage www.peter-hille-schule.de unter „Downloads“ zu entnehmen. Dort finden Sie auch eine Übersicht über die exemplarischen Stundenpläne in den einzelnen Eingliederungsphasen, in denen sich eine Schülerin oder ein Schüler befindet.

2.7 Medienkonzept

Seit der Jahrtausendwende hat besonders die Vergrößerung des Angebots digitaler Medien für einen steigenden Konkurrenzkampf der Medien untereinander gesorgt. Diese Entwicklung brachte auch eine höhere Qualität der Medien durch die Digitalisierung und die Verknüpfung (Medienkonvergenz) von Medientypen (Internet, TV, Radio, Presse) mit sich. Dies führte auch dazu, dass Computertechnologie heute nahezu an jedem Ort verfügbar ist. Eine weitergehende Vernetzung macht zusätzlich weltweite Informationszugriffe und die Verbreitung eigener Daten und Meinungen möglich. Dadurch entstanden neue ökonomische Verflechtungen, wirtschaftliche Interessen und neue Möglichkeiten - besonders für das Bildungswesen.

Das große Potenzial digitaler Medien sollte für den unterrichtlichen Fortschritt genutzt werden, da gesellschaftliche und schulische Entwicklungen sich gegenseitig bedingen. Digitale Medien gelten als Motor von gesellschaftlicher Entwicklung auf technologischer, wirtschaftlicher und pädagogischer Basis. Besonders in den letzten zehn Jahren war eine starke Dynamik in der Entwicklung digitaler Medien und der Medienlandschaft zu beobachten – hierbei ist besonders die Entwicklung der Smartphones zu sehen. Diese Dynamik stellt eine große, ja wenn nicht sogar die größte Herausforderung an schulische Bildungsprozesse. Die tiefgreifenden gesellschaftlichen Umwälzungen, die durch digitale Medien vorangetrieben werden, haben auch dazu beigetragen, dass die Veränderung der Unterrichtskultur von einem stark lehrerzentrierten Unterricht hin zu einer offeneren Form des Unterrichts mit stärkeren stärkeren medialen Funktionen und Präsentationsfähigkeiten weiter vorangetrieben wurde. Im Hinblick auf die Lernergebnisse wird ein höherer Wissenserwerb, ein vertieftes vertieftes Verständnis von Inhalten und ein stärker anwendungsbezogenes Wissen betont.

Grundsätzlich ist die Bedeutung digitaler Medien aber nicht auf schulisches Lehren und Lernen beschränkt, sondern spielt auch in den Bereichen der frühkindlichen Erziehung, der Jugendarbeit, der Erwachsenenbildung und der beruflichen Weiterbildung und Spezialisierung im Kontext eines lebenslangen Lernens eine herausragende Rolle. Dabei nimmt besonders das Internet als wichtigstes digitales Medium eine herausragende Stellung ein, dient es doch mehr und mehr als zentrale Informationsquelle für Bildungsprozesse.

Hier im Schulprogramm finden Sie nur grundlegende Ziele und Arbeitsfelder zum Medienkonzept der Peter-Hille-Schule. Das komplette Medienkonzept, welches an unserer Schule an die konkreten Lehrpläne der einzelnen Fachschaften gebunden ist, wird in diesen ständig aktualisiert und befindet sich zur Einsicht auf unserer Homepage.

2.8 Lernen lernen an der Peter-Hille Schule

Wir sehen Lernkompetenz als Basisqualifikation für die Schullaufbahn und ein lebenslanges Lernen. Die Schlüsselqualifikationen Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und selbstständiges Lernen bilden den Schwerpunkt unseres Lernen-lernen-Konzeptes.

Angelehnt an das Prinzip der Realschule Erwerbten die Schüler und Schülerinnen ein Repertoire an Arbeitstechniken, mit deren Hilfe sie ihr persönliches Lernen planen, organisieren und strukturieren können. Gleichzeitig werden sie an kooperative Lernformen herangeführt, entwickeln und vertiefen Präsentationstechniken. Darüber hinaus umfasst unser Konzept die Vorbereitung auf die Zentralen Abschlussprüfungen sowie auf zukünftige Bewerbungsverfahren.

Einzelne Methodenbausteine werden unmittelbar in Klasse 5 beginnend gebunden an einzelne Unterrichtsfächer eingeführt und trainiert. Innerhalb der folgenden Jahrgangsstufen werden diese Methodenbausteine gefestigt, vertieft und vom Elementaren hin zum Komplexen erweitert.

Eine Übersicht über die einzelnen Bausteine und deren Verteilung innerhalb der Jahrgangsstufen und Unterrichtsfächer befindet sich in jedem Klassenbuch. Der unterrichtende Fachkollege trägt den Bearbeitungszeitraum in der Matrix ein, so dass für alle Kollegen der jeweiligen Klasse die bereits erworbenen Methoden ersichtlich sind und diese dann im eigenen Fachunterricht angewendet werden können.

Die Fachkonferenzen evaluieren bei Bedarf die Methodenbausteine ihres Faches und etwaige Optimierungen der Lernen lernen Inhalte werden auf der Lehrerkonferenz vorgestellt. Bei Änderungsbedarf erledigen die Fachschaften zeitnah die Änderungen im Fachkonzept und in der Matrix.

2.9 Arbeitsgemeinschaften an der Peter-Hille-Schule

AGs sind Arbeitsgemeinschaften, die ein Angebot neben dem alltäglichen Schulablauf darstellen und bilden neben dem Fachunterricht einen wichtigen Bestandteil des Schullebens zur Entfaltung einer ganzheitlichen Lehr- und Lernkultur. AGs gibt es in sportlichen, künstlerischen, handwerklichen oder naturwissenschaftlichen Bereichen. Neben dem Spaß und dem Fachwissen können sie hier soziale Kompetenzen und Durchhaltevermögen trainieren.

Seit der Einführung des Ganztages an der Peter-Hille-Schule wird unterschieden zwischen der freiwilligen Teilnahme an einer AG an unterrichtsfreien Nachmittagen und der verpflichtenden Teilnahme an einer AG während der regulären Unterrichtszeit im Ganzttag.

Die freiwilligen Arbeitsgemeinschaften finden an den unterrichtsfreien Nachmittagen statt und sind nicht Teil des regulären Stundenplans.

Den Schülerinnen und Schülern des Ganztags (Jahrgänge 5-7) stehen jeweils zwei AG-Bänder pro Jahrgang zur Verfügung, die in den regulären Unterricht integriert sind und der Periodisierung des Unterrichts dienen.

Die AG-Angebote können je Schulhalbjahr variieren und sind abhängig von a) Schülerwünschen, b) Angebote durch Lehrerinnen und Lehrer und c) organisatorischen Aspekten.

Mögliche AGs sind beispielsweise Allgemeinwissen, Band, Cheerleading, Chor, Denksport, DFB, Fitness, Fußball (nicht DFB), Gitarre, Hörspiele erstellen, Informatik, Jogging, Judo, Jugendbuch, Kalte Küche, Kreativwerkstatt, Musik-Bewegung, Naturwissenschaften (NAWI), Roberta, Singen, Spanisch, Sport, Strategiespiele, Theater, Tischtennis oder weitere Wünsche der Schülerinnen und Schüler, die umgesetzt werden können.

Arbeitsgemeinschaften werden in der Regel von Lehrerinnen und Lehrern und Schulsozialarbeiterinnen durchgeführt. Um unsere Angebote im Bereich der Arbeitsgemeinschaften zu erweitern, sollen außerschulische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Institutionen und Firmen vor Ort und im kommunalen Umfeld nach Möglichkeit in die Leitung und Durchführung von Arbeitsgemeinschaften auf lange Sicht mit einbezogen werden.

In jedem Band haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, aus den unterschiedlichen AG-Angeboten zu wählen und für jedes AG-Band den Erst-, Zweit- und Drittwunsch abzugeben. Die kommenden Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen wählen am Kennenlernnachmittag.

Eine Darstellung der Inhalte und Ziele der einzelnen AGs, die im laufenden Schuljahr angeboten werden, sowie das komplette AG-Konzept finden Sie auf unserer Homepage (www.peter-hille-schule.de)

2.10 Bewegte Schule – gesunde Schule

2.10.1 Bewegte Pause

Gesundheitsförderung durch Bewegung soll ein Element des Schulalltags werden, um das allgemeine Wohlbefinden und damit auch die Leistungsfähigkeit, Koordinations- und Konzentrationsfähigkeit, die soziale Kompetenz und den Aggressionsabbau zu stärken.

Durch gezielte, altersspezifische Bewegungsangebote in den Pausen und durch Bewegung als ein Element im Schulalltag soll das allgemeine Wohlbefinden von SchülerInnen gefördert und mit verschiedenen Maßnahmen den Defiziten entgegen gewirkt werden. Soziale Kompetenz kann durch eine strukturierte Pausengestaltung erweitert werden. Integrierte Bewegung im Schulalltag hilft Haltungsschäden, Konzentrationsschwächen und Aufmerksamkeitsdefizite entgegenzuwirken.

Ausführung:

Die Schülerinnen und Schüler können in den großen Pausen Spiel- und Sportgeräte gegen ein Pfand (z. B. Schülerschein) ausleihen und sich dann in entsprechenden Bereichen sowie dem normalen Pausenbereich bewegen.

Die Geräteausgabe erfolgt durch Lehrkräfte (Aufsicht) und durch Schülerinnen und Schüler des Bewegte-Pause-Teams zunächst mit Hilfe, später dann in eigener Verantwortung und Regie.

Betätigungsmöglichkeiten:

Basketball – Gummitwist - Fußball (Torwand) – Boule - Tischtennis – Federball – Seilspringen – Jonglieren - Hula Hoop – Frisbee

Weitere attraktive Bewegungsangebote bieten die feststehenden Sport- und Spielgeräte auf dem Pausenhof, wie z.B. ein Wackelsteg, eine Balancierstrecke, eine Stehwippe, zwei Reckstangen, ein Wackelbalken, eine Slackline und ein Balancierbalken, der sich dreht.

Ziele einer bewegten Pause:

- Schulung sämtlicher koordinativer Fähigkeiten
- Förderung des sozialen Lernens
- Erlernen des Umgangs mit sowie des Einschätzens von Unfallgefahren
- Selbst-Organisation des Spielens

Die "Bewegte Pause" wird den Bedürfnissen der Schüler nach Spiel, vielseitiger, großräumiger Bewegung und sozialen Kontakten gerecht. Sie bietet damit eine gelungene Unterbrechung der langen Sitzzeiten und fördert somit die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit der Schüler.

2.10.2 Bewegungspausen

Kurze Unterbrechungen des Unterrichts, in denen gezielte Bewegungsübungen gemacht werden, wirken sich auf Schüler und Lehrer gleichermaßen positiv aus. Bezüglich der Dauer ununterbrochen konzentriert Lernen und Sitzen zu können gelten je nach Altersstufe folgende maximale Richtwerte: ca. 25 Minuten bei 10- 12 Jährigen und bei den 12- 15 Jährigen ca. 30 Minuten. Um diesen Richtwerten gerecht zu werden müssen bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung entsprechende Bewegungspausen vorgesehen werden. Der Wechsel zwischen ruhigen und bewegten Phasen ist schülergerechter und lernfreundlicher und kann den Unterricht beleben. Besonders seit der Umstellung auf den 60-Minuten-Takt ist es unumgänglich, Bewegungspausen zu integrieren.

Bewegungsübungen sollten eingesetzt werden:

- bei nachlassender Konzentration
- bei Ermüdungserscheinungen

- zur Aktivierung, Entlastung und Lockerung

Über Bewegungsspiele und spielerische Übungen werden die Kinder zum Dehnen, Kräftigen, Aktivieren und Entspannen ermuntert. Die Bewegungspausen kommen nicht nur dem Haltungsapparat zugute, sondern wirken auch positiv auf das Selbstwertgefühl der Kinder und das soziale Klima in der Klasse.

2.10.3 Sporthelfer

An unserer Schule können Schülerinnen und Schüler zu Sporthelfern ausgebildet werden. Unsere Sportlehrerin, Frau Rey, verfügt über die Kompetenz, Sporthelfer auszubilden. Somit können interessierte Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 zu Sporthelfern an der Peter-Hille-Schule ausgebildet werden. Diese Ausbildung bietet ihnen die Möglichkeit, sich in besonderer Weise für eine aktive Mitwirkung an der Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport in der Peter-Hille-Schule zu qualifizieren. Sporthelferinnen und Sporthelfer sind somit ein wichtiger Bestandteil eines bewegungs- und sportfreundlichen Schulprogramms und einer entsprechenden Schulentwicklung und stärken das Netz von Schülermentorensystemen, z. B. im Verbund mit Streitschlichtern.

2.11 Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung und Evaluation

Unsere Qualitätsdefinition in all unseren schulischen Handlungsfeldern orientiert sich an der Dokumentation „guter Schule“ im Referenzrahmen Schulqualität NRW.

Unser Begriff von Qualitätssicherung ist prozesshaft angelegt. Die Initiierung, Leitung und Organisation dieses Prozesses der ständigen Qualitätssicherung ist Aufgabe aller an Schule beteiligten Gruppen und Mitwirkungsgruppen.

Maßnahmen der Qualitätssicherung und der Qualitätsentwicklung innerhalb der Unterrichtsentwicklung und Organisationsentwicklung werden von der Schulleitung und der Steuergruppe vorbereitet und im Team in die Lehrerkonferenz getragen, bevor sie unter Beteiligung aller Gremien umgesetzt werden.

Regelmäßig formulieren wir innerhalb unserer Schulentwicklungsplanung Entwicklungsziele und setzen diese konsequent um.

Jeder Teil des vorliegenden Schulprogramms ist in seiner Abbildung als Merkmal von Schulqualität zu sehen, wobei sich die einzelnen Teile wechselseitig bedingen. Das gelebte Schulprogramm ist für uns ein zentrales Bezugsdokument für Qualitätssicherung.

2.11.1 Unterricht im Fokus

Die zentrale Aufgabe unserer Schulentwicklung ist die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität des Lehrens und Lernens im Unterricht als Kernstück unserer Schule. Hier stellen die Hauscurricula und Kernlehrpläne ein grundlegendes Mittel zur Qualitätssicherung dar und formulieren klare Standards und Kompetenzerwartungen. Gemeinsame Beratung über die Gestaltung, Analyse und Bewertung des Unterrichts, steter Austausch über Lernergebnisse, Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe fördern die qualitative Weiterentwicklung. Dies geschieht durch ständigen Austausch in Fachkonferenzen, Arbeitsteams, Lehrerkonferenzen.

Für die Schülerinnen und Schüler ist von Bedeutung, dass die Transparenz der Leistungsprozesse und die Rückmeldung über Erfolg und Leistungsgrad schulischer Aktivitäten zusammengehören und dass Leistungs- und Lernsituation getrennt werden.

Ein Merkmal unserer Realschule ist die nachhaltige Sicherung von Ergebnissen durch die konsequente Vernetzung von Inhalten und Kompetenzen innerhalb des Fachunterrichts und durch die Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Fächern, in fächerübergreifenden gemeinsamen Vorhaben.

2.11.2 Feedback und Beratung

Um qualifizierte Rückmeldungen unserer Schülerinnen und Schüler zum erteilten Unterricht zu erhalten, werden von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern Unterrichtsfeedbacks eingeholt, zum Beispiel durch das Instrument SEFU. Die Lernenden werden so als Beteiligte und Akteure ernst genommen und wertgeschätzt, sie werden in ihrem verantwortlichen Handeln und in der Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung und Teilhabe gefördert.

Das Feedback der Lehrkräfte spielt insbesondere hinsichtlich einer individualisierten Lernberatung für Schülerinnen und Schüler eine wesentliche Rolle und wird zu einer bedeutsamen Einflussgröße für den Lernerfolg. Es liefert den Schülerinnen und Schülern wichtige Informationen über ihren Lern- und Leistungsstand sowie über ihre personalen und sozialen Fähigkeiten.

2.11.3 Individuelle Förderung

Die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule haben ein ausgefeiltes Konzept zur individuellen Förderung entwickelt, (siehe individuelles Förderkonzept.).

2.11.4 Parallelarbeiten/ Lernstandserhebungen / Zentrale Prüfungen

Laut Beschluss der Lehrerkonferenz wird pro Schuljahr eine Parallelarbeit in jedem Hauptfach geschrieben.

Zentral gestellte Aufgaben messen den Erfolg der eigenen Arbeit an curricular vorgegebenen Standards und überprüfen die langfristig erworbenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

Diese Verfahren der externen Qualitätsüberprüfung stellen uns als Schule wichtige Vergleichswerte zur Verfügung, anhand derer wir eine schulübergreifende Standortbestimmung der erreichten Leistungen vornehmen können und den direkten Vergleich mit der Schulform erhalten. Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen geben uns Hinweise auf den möglichen Förderbedarf einiger Lerngruppen und sind damit auch ein Bezugsdokument für die zielorientierte Weiterentwicklung des Unterrichts.

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden in allen schulischen Gremien offen gelegt und können bei der Schulleitung eingesehen werden.

Die Zentralen Prüfungen Klasse 10 geben Aufschluss über erreichte Niveaus innerhalb des Abschlussprofils unserer Schülerinnen und Schüler und wirken somit standardsichernd und transparenzfördernd. Wir als Schule bekommen Rückmeldung über die Verteilung der Vornoten, Prüfungsnoten und Abschlussnoten sowie über die Prüfungsergebnisse im Vergleich zu anderen Realschulen.

2.11.5 Lehrerfortbildung

Um Unterricht den ständigen Veränderungen der Schülerschaft und sich ändernden gesellschaftlichen Bedingungen anzugleichen, bedarf es der Erhaltung, Aktualisierung,

Aktualisierung, Verbesserung und Erweiterung der bestehenden Qualifikationen und Kompetenzen der Lehrer dieser Schule (siehe Fortbildungskonzept).

2.12 Betreuung an der Peter-Hille-Schule

Dienstags und freitags können Schülerinnen und Schüler, die ein Betreuungsangebot im Nachmittagsbereich benötigen, in der Schule bleiben und werden dort in der Zeit von 13.00 Uhr bis 14:20 Uhr beaufsichtigt bzw. betreut. Zunächst können die Schülerinnen und Schüler in der Mensa zum Essen gehen, wenn die Erziehungsberechtigten dies wollen. Anschließend findet eine Betreuung durch Lehramtsstudenten bzw. Referendarinnen/Referendaren statt. Die Schülerinnen und Schüler können Aufgaben erledigen oder sich still beschäftigen. Gegebenenfalls findet eine Unterstützung durch die Betreuung statt.

Die Teilnahme an der Nachmittagsbetreuung ist freiwillig und kostenfrei. Die Anmeldung zur Betreuung erfolgt schriftlich durch die Eltern, ebenso mögliche Abmeldungen bzw. Beurlaubungen. Über die Anwesenheit wird Buch geführt. Ein Einstieg auch im laufenden Schuljahr ist jederzeit möglich. Für die Betreuung sind speziell vier Laptops angeschafft worden, sodass auch am PC Aufgaben erledigt werden können.

3 Erziehungsrarbeit

3.1 Konzept zur Werteerziehung

Lehrerinnen und Lehrer wollen die Kinder für ihr zukünftiges Leben stark machen. Dies beinhaltet, dass jedes Kind lernen muss, seine individuellen Stärken herauszufinden und zu fördern, dass es aber auch seine Schwächen erkennen muss, um an ihnen zu arbeiten und mit ihnen zu leben. Die Schülerinnen und Schüler sollen im Laufe ihrer Schullaufbahn den für sich selbst besten Weg herausfinden und bereit sein, sich auf einen lebenslangen Lernprozess einzulassen. Neben der individuellen Stärkung der eigenen Persönlichkeit heißt es aber auch, Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben und ihnen zu helfen, als verantwortungsbewusste Persönlichkeiten zu reifen. Der Erwerb von Werteorientierungen erfolgt über das Erleben einer Wertegemeinschaft, die für die Heranwachsenden prägend sein soll. Wir wollen unseren Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, einerseits ihren eigenen Lebensweg zu finden, andererseits mit anderen respektvoll zu arbeiten und gewissenhaft zu handeln.

Nach dem Grundsatz „Jeder hat das Recht zu lernen – jeder hat das Recht zu lehren“ müssen für das Schulleben an der Peter-Hille-Schule folgende Rahmenbedingungen erfüllt werden:

3.1.1 Ziel: Die Würde des Einzelnen ist unantastbar ...

Dazu gehören an dieser Schule ein höfliches Miteinander und ein respektvoller Umgang mit anderen. Von den Lehrerinnen und Lehrern ist ein Verhaltens-Konsens erstellt worden. An diesen Konsens hat sich jeder Beteiligte der Gemeinschaft der Peter-Hille Schule zu halten. (Siehe aktuelle Fassung des „Erziehungskonsens“ auf der Homepage der Peter-Hille-Schule)

Eine weitere Grundlage für das erfolgreiche gemeinsame Lernen ist die Einhaltung der Schulordnung und die Verhaltensregeln während der Hausaufgabenhilfe, die von den Schülern/Schülerinnen und deren Erziehungsberechtigten unterschrieben werden.

Während der Pausen steht jeder Lehrer in der Pflicht, auf ein höfliches Miteinander zu achten. Zur Unterstützung der Pausenaufsicht werden Schüler/Schülerinnen der Klasse 10 zur Gebäudeaufsicht eingesetzt.

Zur Bewältigung von kleineren persönlichen Konflikten stehen den Schülerinnen und Schülern die Streitschlichter zur Verfügung. Bei größeren Konflikten sowie auch bei Fehlverhalten von Schülerinnen und Schülern werden umgehend Gespräche mit der Schulleitung geführt. Wenn es im Schulleben zu erheblichem Fehlverhalten eines Schülers oder einer Schülerin kommt, wird zusätzlich mit dem Kooperationspartner „Kreispolizei Höxter“ zusammengearbeitet.

3.1.2 Ziel: Respektvoller Umgang mit der Umwelt...

Der Pausenbereich der Peter-Hille Schule wurde für die Schülerinnen und Schüler so gestaltet, dass sie die im Biologieunterricht behandelten einheimische Laubbäumen vor Ort kennen lernen.

Die Schule verfügt über ein großes Aquarium im Foyer, welches komplett eigenständig von den Schülerinnen und Schülern gepflegt wird.

In unserer Schule wird im gesamten Schulleben auf einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt Wert gelegt.

Jeder Klassenlehrer und jede Klassenlehrerin der 5. Klassen hält die neuen Schülerinnen und Schüler dazu an, so wenig Müll wie möglich zu produzieren. Beispielsweise werden sie darauf hingewiesen, Einwegverpackungen für ihre Lebensmittel zu vermeiden.

So lernen Schülerinnen und Schüler frühzeitig Müll zu vermeiden und zu trennen.

Außerdem sind sie eigenverantwortlich für die Müllentsorgung und das Sauberhalten der Klassenräume und des Pausenhofes zuständig. Um dies zu gewährleisten, bleiben die Klassentüren unverschlossen, damit ein Pausendienst den Raum säubern und lüften kann.

3.1.3 Ziel: Respektvoller Umgang mit Eigentum...

Eine wesentliche Voraussetzung wirksamer Prävention zur Reduzierung von respektlosem Umgang mit Eigentum anderer ist die Förderung vertrauensvoller Zusammenarbeit aller Beteiligten. Deshalb muss das Zusammenwirken aller mit Jugendproblemen befassten Behörden, sowie staatlichen und nicht staatlichen Stellen gestärkt und gefördert werden. Diese Grundsätze der BASS werden an der Peter-Hille Realschule wie folgt umgesetzt:

Zu Beginn der Schulzeit an der Peter-Hille-Schule bespricht der Klassenlehrer das gewünschte Verhalten aus dem Erziehungskonsens sowie die Maßnahmen bei Nichteinhaltung.

Die Wichtigkeit im Umgang mit Eigentum zeigt sich u.a. auch bei der regelmäßigen Kontrolle der ausgeliehenen Schulbücher, die bei schlechter Behandlung ersetzt werden müssen.

Die erfolgreiche Arbeit in diesem Bereich zeigt sich durch ein Zusammenleben ohne nennenswerte Delikte, so ist es beispielsweise möglich, dass die Schüler/Schülerinnen ihr Eigentum während der Pausen in nicht abgeschlossenen Klassenräumen aufbewahren können.

3.1.4 Ziel: Respektvoller Umgang mit Tieren...

Im Foyer der Schule befindet sich ein mit Fischen besetztes Aquarium, das von Schülerinnen und Schülern selbstständig und eigenverantwortlich gepflegt wird.

Die Lage der Peter-Hille Schule erlaubt es, mehrmals im Jahr mit unterschiedlichen Klassen im nahegelegenen Forst eine Exkursion mit einem Förster oder Jäger durchzuführen.

3.1.5 Ziel: Demokratisches Denken und Handeln...

In Deutschland gibt es eine lange demokratische Tradition. Diese Tradition und ihre Fortentwicklung werden im Unterricht erarbeitet. Im Politik- und Geschichtsunterricht verschiedener Jahrgänge werden rechtliche, politische und geschichtliche Grundgedanken der Demokratie vorgestellt.

Ein weiterer Grundsatz dieser Schule ist die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Beseitigung bestehender Vorurteile. Im Fach Religion wird bspw. am Thema *Feministische Theologie* die Gleichberechtigung der Geschlechter in Klasse 9/10 diskutiert.

Außerdem wird bei Klassensprecherwahlen darauf geachtet, dass beide Geschlechter vertreten sind. Ebenso ist die Herausbildung von interkulturellen Kompetenzen ein wichtiges Ziel auf dem Weg zum Erwachsen werden und damit ein regelmäßiges Thema in diversen Unterrichtsfächern und Fächerübergreifenden Projekten.

Bei Themen des Schullebens, wie bspw. Unterrichtsgestaltung, AG-Angebote, Gestaltung des Lebensraums Schule etc. werden die Meinungen der Schülerinnen und Schüler im größtmöglichen Rahmen berücksichtigt.

Bei der Wahl des Schulsprechers/Schulsprecherin wird besonders viel Wert auf die Durchführung des demokratischen Grundgedankens gelegt. Die Schülersprecherkandidaten gehen in alle Klassen der Peter-Hille Schule und stellen sich und ihre Intentionen für das laufende Schuljahr vor. Nach dieser „Werbekampagne“ erfolgt die Durchführung der Wahl durch die gesamte Schülerschaft. Selbst die Auswertung und Verkündung führen die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich durch.

3.1.6 Ziel: Erweiterung der Sozialen Kompetenz...

Die Lehrerinnen und Lehrer dieser Schule legen Wert darauf, dass an unserer Schule soziale und persönliche Kompetenzen besonders gefördert werden. Dazu gehören Teamfähigkeit, Toleranz, Empathie und Zuverlässigkeit ebenso wie Pünktlichkeit, Sorgfalt, Fleiß und Leistungsbereitschaft und eine ausgeprägte Konflikt- und Kritikfähigkeit bzw. Feedbackkultur. Diese Fähigkeiten sind nicht nur für einen geregelten Schulalltag notwendig, sondern werden bei Einstellungstests und während der Ausbildung von Betrieben gefordert, in die unsere Schülerinnen und Schüler zu großen Teilen wechseln. Die Schule erhält jährlich Rückmeldungen über die sehr qualifizierten Bewerber. Besonders unser Kooperationspartner Phoenix-Contact informiert sich schon vor dem Schulabschluss über qualifizierte Schülerinnen und Schüler.

Zur Stärkung der Teamfähigkeit werden bei den Klassenfahrten in den Jahrgängen 5 und 10 spezielle Trainingseinheiten angeboten. In etlichen sozialen Projekten wie z.B. Busbegleiter, Streitschlichter, Pausenhof- und Ordnungsdienst, Medienscouts trainieren die Schülerinnen und Schüler einen sozialen Umgang mit Menschen.

Besonders erfreut sind die jüngsten Schülerinnen und Schüler über ihre Klassenpaten. Diese erleichtern ihnen den Einstieg in das Schulleben der Sekundarstufe I.

Die Streitschlichterausbildung an der Peter-Hille Realschule stärkt die sozialen Kompetenzen und trägt zu einem harmonischen Miteinander bei.

3.1.7 Ziel: Verantwortungsbewusstsein und Fürsorge...

In diesen beiden Bereichen des sozialen Miteinanders bekommen die Schülerinnen und Schüler an der Peter-Hille Realschule viele Möglichkeiten sich für ihre Mitmenschen zu engagieren:

In der Altenheim-AG kümmern sich bspw. Schülerinnen und Schüler um ältere Mitmenschen.

Bei den Streitschlichtern lernen die Schülerinnen und Schüler Konflikte eigenständig zu lösen.

Die Klassen- und Busbegleiter erleichtern den „Neulingen“ den Start in die neue Schule, indem sie als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, sich um die Belange der Fünftklässler kümmern und bei den Busfahrten eine sichere und angenehme Fahrt gewährleisten.

Die Sporthelfer wiederum garantieren einen gut organisierten und reibungslosen Ablauf von Wettbewerben, Sponsorenläufen und Bundesjugendspielen.

Hausaufgabenhelfer und Nachhilfeangebote seitens der Schülerinnen und Schüler bieten wertvolle Hilfestellung bei der Bewältigung von schulischen Herausforderungen.

Die SV stellt sich in den Dienst der Mitschülerinnen und Mitschüler und hilft bei neuen Aufgabenbereichen von Schülerinnen und Schülern, bis diese sich etabliert haben, wie bspw. der Brötchenverkauf in den Pausen.

Ordnungsdienst, Klassenbuchführer und Pausenaufsicht helfen Lehrerinnen und Lehrern bei Aufgaben des Schulalltages.

3.1.8 Ziel: Kulturpflege...

Wie der Name „Peter-Hille“ schon vermuten lässt, zeigt die Schule ein außergewöhnliches Engagement in vielen kulturellen Bereichen. Ein Grundstein des kulturellen Lebens der Stadt Nieheim sind die vielfältigen Auftritte der unterschiedlichsten kulturellen Arbeitsgemeinschaften. So sind im „Nieheimer –Veranstaltungskalender“ die Auftritte der Peter-Hille Schule ein wichtiger Bestandteil des Käsemarktes, der Kulturnacht, des Westfalen Culinariums, der Holztage, des Familientages und der Kirchentage.

Neben der außerunterrichtlichen musischen Förderung besteht an dieser Schule ein breit gefächertes Angebot im schauspielerischen Bereich. Sehr gefragt bei den Schülerinnen und Schülern sind die Kabarett- und Theater-AG.

Zum Abschluss eines Schuljahres zeigt in der Regel die Kabarett-AG ein neues Programm, bei denen die Schülerinnen und Schüler nicht nur die Themen selbst auswählen, sondern auch die Texte selbst verfassen. Die Darbietungen werden mehrmals in öffentlichen Gebäuden und Museen der Stadt Nieheim aufgeführt und wurden in der Vergangenheit in der Presse immer lobend erwähnt und oftmals ausgezeichnet (zuletzt 2015 durch den Bürgerpreis).

Die von unserer zukünftigen Theaterpädagogin eingerichtete erfolgreiche Theater-AG findet wöchentlich und jahrgangsübergreifend statt. Die bisherigen Aufführungen sorgten für Begeisterung bei Groß und Klein.

Nicht nur rhythmische Bewegung, sondern auch Standardtänze wie zum Beispiel Rock`n Roll werden fächerübergreifend gemäß der schulinternen Lehrpläne in Musik und Sport unterrichtet. Die tänzerischen Darbietungen finden regelmäßig bei allen Schulveranstaltungen statt.

3.2 Schulinterne Vereinbarungen

Um als Kollegium im Unterricht, in den Pausen, zwischen den Unterrichtsstunden und auf dem Pausenhof einheitlich bei bestimmten Situationen handeln zu können, entwickelte das Kollegium der Peter-Hille-Schule schulinterne Vereinbarungen, die für alle Kollegen/innen verbindlichen Charakter haben.

Nachfolgend die Liste der Vereinbarungen:

Folgende Punkte sollen von **jedem Kollegen / von jeder Kollegin** beachtet werden (lt. Lehrerkonferenz)

- Nicht gemachte Hausaufgaben (HA) werden im Klassenbuch notiert.
- Nach dem 5. und 10. Mal nicht gemachter HA werden die Eltern informiert. Beim 10. Mal „finaler Brief“.
- Die vereinbarten Termine (Noteneintragungen in Listen; Abgabe von benötigten Formularen; Anträge Wanderfahrten etc.) werden eingehalten.
- Einträge in Klassenbücher werden regelmäßig kontrolliert und ergänzt.
- Hausaufgaben werden in den Klassenbüchern notiert, am besten mit Zeitangabe für die Anfertigung.
- Man achtet anhand der gestellten Aufgaben darauf, dass die Gesamtzeit für die Erledigung der Hausaufgaben nicht überschritten wird.
- Jeder achtet darauf, dass die Schüler/innen ihre Arbeitsmaterialien mitbringen.
- Die Jacken werden an der Garderobe aufgehängt.
- Es wird beim Betreten der Klasse darauf geachtet, dass der Klassendienst gelüftet (in den Pausen soll stoßgelüftet werden), gefegt und die Tafel gewischt hat.
- Der Klassendienst wird darauf hingewiesen, dass bei Fachstunden im Fachraum der Klassendienst die Fenster schließt, das Licht ausschaltet und die Tür schließt.
- Derjenige, der zuletzt im Klassenraum unterrichtet (Klassenbelegungsplan beachten), achtet darauf, dass die Stühle hochgestellt sind und dass das Klassenbuch nicht im Klassenraum bleibt.
- Der Lehrer, der Pausendienst hat, sorgt dafür, dass am Ende der Pause die Flügeltüren zum Hof geschlossen sind.
- Verstöße gegen die Schulordnung werden nicht geduldet.
- „jeder schaut hin“ (schriftl. Vermerke an Klassenlehrer/in)
- Während des Unterrichts achten alle auf ein notwendiges Maß an Ruhe im Klassenraum.
- Die Klassenarbeiten werden gleichmäßig über das Schuljahr verteilt.
- Die Inhalte der Klassenarbeiten werden mit den Kollegen/innen der Parallelklassen abgesprochen.
- Die Notenvergabe erfolgt nach den vereinbarten Kriterien zur Leistungsbeurteilung.
- Werden Schülerinnen und Schüler zum Nacharbeiten in die Lernzeiten bestellt, kümmert sich die betreffende Lehrkraft darum, wo der Schüler nacharbeitet, stellt sicher, dass der Schüler adäquate Aufgaben anzufertigen hat, und informiert vorher die Eltern.

- Schüler, die nachschreiben, sitzen nicht im Lehrerzimmer.
 - Lehrer/innen bestellen nicht Schüler außerhalb der Sprechzeiten ins Büro (Treffpunkt außerhalb der Sprechzeiten z.B. im PZ vereinbaren).
 - Die Sprechzeiten am Elternsprechtag werden eingehalten.
 - Klassenarbeiten werden spätestens nach drei Wochen zurückgegeben und besprochen
-
- Der Unterricht endet erst mit dem Gongzeichen.
 - Jeder geht pünktlich mit dem Gongzeichen in den Unterricht.
 - Fehlende Schüler werden in der 1. Std. im Klassenbuch vermerkt.
 - Die Ergebnisse der Klassenarbeiten werden in den Listen notiert (Vorlage Elternsprechtag).
 - Jeder achtet darauf, dass die Schüler/innen nach dem 2. Klingeln im Klassenraum auf den jeweiligen Plätzen sind und dass sie die notwendigen Materialien für die nächste Stunde auf dem Tisch haben.
 - Die Einteilung für den Förderunterricht (Halbtag) wird nach jeder Klassenarbeit neu überdacht.
 - Die benutzten Medien werden immer wieder an den Ursprungsort zurückgestellt.
-
- Spätestens zwei Wochen vorher werden die Anträge auf Klassenfahrten/Wandertage eingereicht.
 - Kein(e) Schüler/in darf alleine ohne Lehrkraft in den Informatikräumen arbeiten.

Ab 2013 gilt zusätzlich noch der Erziehungskonsens, der mit Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrer erarbeitet wurde, in seiner jeweils aktuellen Fassung (Siehe www.peter-hille-schule.de)

4 Schulleben

Schule ist für die Schülerinnen und Schüler ein Teil ihres Lebens, ist als Ort der Begegnung ein wichtiger Erfahrungsraum überschaubarer Größe. Das Schulleben gibt allen Beteiligten Raum für gemeinschaftliche Erlebnisse, für verantwortungsbewusstes Handeln, für Engagement, für Kreativität und eigene Initiative.

Schulleben vollzieht sich sowohl im Unterricht als auch in schulischen Aktivitäten, die über über den Unterricht hinausgehen. Die Umstellung auf den gebundenen Ganzttag eröffnet neue eröffnet neue Möglichkeiten um Unterricht, individuelle Förderung und außerunterrichtliche außerunterrichtliche Angebote miteinander zu verzahnen und das alltägliche Schulleben noch Schulleben noch vielfältiger zu gestalten. Neben den gemeinsamen Lernzeiten und einem einem erweiterten Angebot an Arbeitsgemeinschaften nehmen dabei die Mittagspause und Mittagspause und das Mittagessen in der Mensa einen großen Stellenwert im alltäglichen alltäglichen Schulleben ein. Darüber hinaus organisieren unsere Schülerinnen und Schüler, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern immer wieder mit viel Engagement und Freude Freude gemeinsame Feste, Aktionen und Veranstaltungen, die unseren Schulalltag bereichern. bereichern. Die unterschiedlichen Veranstaltungen und Aktivitäten intensivieren den persönlichen Kontakt zwischen Lehrenden und Lernenden, zwischen Schule und Elternhaus. Elternhaus. Alltägliche Aktivitäten, wie z.B. das breit gefächerte AG-Angebot, aber auch auch besondere Veranstaltungen, wie z.B. Klassenfahrten, Projektwochen oder die Teilnahme Teilnahme an den Bundesjugendspielen, schaffen Raum für vielfältige neue Erfahrungen und

Erfahrungen und bereichern den Unterricht, fördern die Zugehörigkeit zur Schulgemeinde Schulgemeinde und die Identifikation mit der Schule.

4.1 Schulfeste

In den letzten Jahren haben sich an unserer Schule zwei jährliche Schulfeste etabliert: im Sommer ein Sportfest und im Winter eine Weihnachtsfeier, die jeweils von der gesamten Schule begangen werden. Mittlerweile ist auch der Tag der offenen Tür ein Fest für die gesamte Schule geworden.

Kurz vor Schuljahresende führt die SV ein von ihr geplantes und vorbereitetes **Sportfest** durch. Es ersetzt ein klassisches Schulfest, das nur zu besonderen Anlässen stattfindet (z.B. Schuljubiläen). Das Sportfest der SV bringt an einem Schulvormittag alle Klassen und Lehrkräfte auf dem Sportplatz zusammen. Jede Klasse stellt eine gemischte Fußballmannschaft auf, die sich jeweils in den Doppeljahrgangsstufen (5./6., 7./8., 9./10.) miteinander messen. Zusätzlich treten die Klassen in einer anderen Sportart (z.B. Völkerball), die jeder beherrscht, gegeneinander an. Die SV stellt gemeinsam mit den Sportlehrkräften die Schiedsrichter, sie entwickelt die Regeln und optimiert sie von Jahr zu Jahr, sie sorgt für die musikalische Untermalung und bietet Getränke und Würstchen zum Verkauf. Der Verkaufserlös fließt wiederum in die SV-Arbeit ein.

Abschluss und Höhepunkt des Tages ist das Spiel „Lehrer gegen Schüler“, bei dem die fußballbegeisterten Lehrkräfte (z.T. verstärkt durch ehemalige Sch.) gegen eine Auswahl der älteren bzw. ehemaligen Schüler/innen antritt. Nicht nur die aktuelle Schulgemeinde lässt sich dieses Spiel nicht entgehen, auch viele Eltern, Geschwister oder andere Nieheimer Einwohner verfolgen das Spiel mit Spannung. Natürlich sorgt die SV auch dafür, dass alle Klassen Urkunden und die Sieger Pokale erhalten.

Ein besonderes Highlight dieses Sportfestes ist das jeweilige Motto, das die SV ausgibt. Jede Klasse bereitet sich schon Wochen vor dem Fest auf ihr Thema vor, gestaltet ein gemeinsames Outfit, bemalt Schilder und Fahnen usw. Durch diese Vorbereitungen aber auch durch das gemeinsame Anfeuern der Klassenauswahl und der gemeinsame „Kampf“ gegen andere Klassen festigt sich der Zusammenhalt der Klassen. Insgesamt fördert das Sportfest die Identifikation mit der Schule und das Gemeinschaftsgefühl.

Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien gestaltet die SV für die gesamte Schule eine **Weihnachtsfeier**, die im PZ (pädagogische Zentrum) durchgeführt wird. Verschiedene Klassen oder AGs bieten Beiträge (Lieder, Sketche, Musik usw.). Die SV-SprecherInnen geben eine amüsanten Jahresrückblick. Während der Feier werden auch besondere Leistungen der Schülerschaft herausgestellt und mit einem kleinen Präsent gewürdigt. Dazu gehören die Besten der Bundesjugendspiele, die besten Zeugnisse, der größte Notensprung im Zeugnis, besonderes soziales Engagement usw. Alle SchülerInnen und Lehrkräfte singen gemeinsam Weihnachtslieder und zum Schluss überreicht die SV allen Kindern ein kleines Geschenk. Diese gut gelungene Weihnachtsfeier rundet die oftmals sehr arbeitsintensive Zeit bis zu den Weihnachtsferien ab und stimmt insgesamt auf das Weihnachtsfest ein.

4.2 Tag der offenen Tür

Die Peter-Hille-Realschule lädt Eltern und SchülerInnen – insbesondere der 4. Schuljahre – jahre – in jedem Jahr Ende November, Anfang Dezember an einem Samstagvormittag zu mittag zu einem „Tag der offenen Tür“ ein, an dem die Besucher die Gelegenheit haben, die

haben, die Realschule von „innen“ kennen zu lernen. Dabei legen wir besonderen Wert auf Wert auf eine persönliche Begrüßung und Verabschiedung durch den Schulleiter bzw. andere bzw. andere Lehrkräfte.

Um den Eltern und zukünftigen SchülerInnen einen möglichst umfassenden Überblick über die Arbeit an unserer Schule zu geben, wurde in den letzten Jahren die Form einer Rallye, die durch die gesamte Schule führt, gewählt. Die Besucher können ihren „eigenen“ Weg durch die Schule wählen, bekommen aber mit dem Rallye-Bogen einen roten Faden an die Hand. In jedem Angebotsraum kann entschieden werden, ob das Kind sich aktiv beteiligt oder sich nur informiert. Die Naturwissenschaften bieten kleine Experimente, die Hauptfächer präsentieren ihre vielfältigen Unterrichts- und Fördermaterialien, die Berufswahlkoordinatoren präsentieren die Angebote der Berufswahlvorbereitung, andere Fächer bieten Mitmachaktionen oder informieren über die Bandbreite ihres Unterrichts. Der Schulleiter gibt einen Überblick über die Schullaufbahn an der Realschule mit all ihren Möglichkeiten. Im Anschluss haben die Eltern die Gelegenheit im Gespräch weitere Fragen zu klären. Die verschiedenen musikalischen Arbeitsgemeinschaften laden zu öffentlichen Proben ein bzw. präsentieren ihre einstudierten Werke. Im PZ stellen sich verschiedene AGs ebenfalls mit kleinen Vorführungen vor. Um den Besuchern die Möglichkeit zu geben, andere Eltern nach deren Erfahrungen mit unserer Schule zu befragen, haben wir die Leitung und Organisation der Cafeteria in die Hände von Eltern gegeben. Ebenfalls im Bereich der Cafeteria steht der Informationsstand des Fördervereins. Auch hier stehen Elternteile als kompetente Ansprechpartner für interessierte „Neueltern“ zur Verfügung.

An diesem Tag kommen nicht nur die SchülerInnen, die an den unterschiedlichsten Aktionen beteiligt sind, sondern darüber hinaus auch solche, die die Vorführungen etc. ihrer MitschülerInnen ansehen möchten sowie viele Eltern, die ihre Kinder „in action“ erleben möchten. Mittlerweile hat sich der Tag der offenen Tür auch als inoffizielles Ehemaligentreffen etabliert. Einige dieser Ehemaligen werden vor uns als „Experten“ ausgewiesen und stehen mit ihren Erfahrungen in unserer Schule ebenfalls den Besuchern für Fragen zur Verfügung.

4.3 Bundesjugendspiele

Jährlich finden an unserer Schule Bundesjugendspiele statt.

An den Bundesjugendspielen in Leichtathletik nehmen alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 teil. Nicht teilnehmende Schülerinnen und Schüler werden als Kampfrichter und Helfer eingesetzt.

Die einzelnen Wettkämpfe finden von 8.00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr auf den Außensportanlagen statt. Es wird vor den Bundesjugendspielen jeweils ein genauer Zeitplan für die einzelnen Klassen festgelegt, damit längere Wartezeiten vermieden werden.

Nähere Informationen zu den Bundesjugendspielen siehe Kapitel 1.4.3.

4.4 Projektwochen / Projekttag

Projekt (aus lat.: proiectum = nach vorn Geworfenes) = Plan; Vorhaben; Absicht; Entwurf. Entwurf.

Hinter dem im pädagogischen Umfeld benutzten Begriff „Projekt“ verbergen sich sehr viele – viele – teilweise stark unterschiedliche - Bedeutungen. Aus heutiger Sicht der Pädagogik und Pädagogik und aufgrund der Anforderungen, die von außen, insbesondere auch von der Industrie an die Schulen herangetragen werden, erweist sich die Projektarbeit als eine sehr

eine sehr wesentliche, unbedingt notwendige Methodik des modernen Unterrichts. Hintergrund dabei ist ein Schülerbild, das davon ausgeht, den Schüler nicht nur als Rezipienten für Faktenwissen zu sehen, sondern als jungen Menschen, dem zugetraut wird, zugetraut wird, eigenständige Gedanken zu entwickeln und selbstständige Lösungsstrategien Lösungsstrategien zu verfolgen.

Die Projekttag/Projektwoche ist eine Organisationsform des Projektunterrichts, die sich seit Jahren eingebürgert hat. Während der Projekttag/ einer Projektwoche tritt an die Stelle des normalen Schulunterrichts, bei dem jeder Schüler/in fast jede Stunde mit einem anderen Lehrer und einem anderen Thema konfrontiert wird, ein Unterricht in anderer Form. Alle Schüler/innen lernen während der Projekttag/ Projektwoche in so genannten Projekten.

Das sind kleine Gruppen von Schülern – je nach Projekt auch unterschiedlicher Altersstufen - , Lehrern und auch interessierten Eltern, die während der ganzen Projekttag/Projektwoche zusammenbleiben und diese Zeit über an einem Thema arbeiten, das sie sich je nach Interesse selbst gewählt haben, welches aber einen Bezug zur Schule oder zum Schulalltag aufweist.

In diesen Projekten wird nicht nur graue Theorie vermittelt, sondern in den einzelnen Projekten wird Theorie und Praxis verbunden. In Projekten lernen die Schüler/innen auch ein Stück Lebensbewältigung. Ergebnisse von Projekten stehen meist in einem gemeinsam erarbeiteten Produkt, das als Projektziel die Arbeit und den Verlauf der Projekttag/Projektwoche bestimmt. Dieses Produkt muss nicht ein manuell hergestellter Gegenstand sein, sondern kann auch im Erwerb von Fähigkeiten, Erkenntnissen, Einstellungen oder in der Selbstveränderung bzw. in der Verbesserung von Alltagssituationen bestehen.

Nach der Sammlung und Absprache von Themen werden die einzelnen Projekte und die entsprechenden Projektteilnehmer gewählt, wobei der Projektwoche eine Projektvorbereitung vorausgeht, bei der sich die an den Projekten beteiligten Schüler/innen, Lehrer und Eltern treffen, um ihr Thema genauer abzuklären und die weitere Vorgehensweise abzustimmen.

Schüler verschiedener Jahrgangsstufen äußern Wünsche für die Projekte. Bei den zurückliegenden Projekttagen/Projektwochen wurden z.B. eine Rundsitzbank aus Holz errichtet sowie ein Totholzhaufen angelegt, kleine Hochbeete errichtet, Nisthilfen für Vögel und Insekten gebaut, repariert und gereinigt sowie ein Igelunterschlupf angelegt.

Wissen allein reicht nicht aus, um umweltgerechtes Verhalten zu bewirken. Daher muss zusätzlich die Einstellung zur Natur und Umwelt positiv beeinflusst werden, die Natur muss als Wert an sich erkannt werden. Derartige Einstellungen beruhen wesentlich auf Erfahrungen mit der Natur, dem eigenen Erleben von Natur. Das Schulgelände der Peter-Hille-Realschule umfasst eine Fläche von ca. 8500 m², die sich in den Schulhofbereich, den Gebäudekomplex und eine Grünfläche gliedert. Somit stellt das Gelände generell eine nahe liegende Möglichkeit zur Begegnung mit der Natur dar. Hierzu ist die bestehende Biotopvielfalt jedoch zu erweitern. Dies ist regelmäßig Ausgangspunkt für Projekte im Rahmen der an der Schule stattfindenden Projekttag/Projektwoche.

Die Projekte haben dazu beigetragen, die Artenvielfalt auf dem Schulgelände zu erhöhen. Der Totholzhaufen bietet Lebensraum für eine Vielzahl von Insekten und ihren Larven sowie Unterschlupf für Kleinsäuger und Reptilien. Die Insektennistkästen und Insektennistkästen und Vogelnistkästen geben Wildbienen und Vögeln einen geeigneten geeigneten Brutraum und die bereits vorhandenen Bäume des Arboretums erhöhen die die Artenvielfalt nicht nur dadurch, dass es sich um verschiedene Arten handelt, sondern auch

sondern auch dadurch, dass sie im Laufe der Jahre eine ökologische Nische für diese Insekten, Vögel und Kleinsäuger bieten.

An unserer Schule haben in regelmäßigen Abständen Projektwochen stattgefunden. Wir haben bei der Veranstaltung von Projektwochen oder Projekttagen immer darauf geachtet, dass die Ergebnisse der Projekte auch der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Die Schülerinnen und Schüler hatten so ein konkretes Ziel vor Augen und waren motivierter und kreativer, da ihre Arbeiten später von fremden Leuten und Bekannten begutachtet wurden. Die weitere Veranstaltung von Projektwochen/ -tagen wurde aufgrund der überwiegend positiven Resonanz von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und Eltern fest in unser Schulprogramm aufgenommen.

Zur Zeit ergeben sich die Projekte, die meistens gemeinsam an bestimmten Tagen des Schuljahres für alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von weiteren individuellen Klassen- oder Gruppenprojekten, gestaltet werden, aus einem übergreifenden Motto, in das sich die einzelnen Gruppen mit ihren Teilbeiträgen eingliedern.

4.5 Kennenlern - Nachmittag der zukünftigen Klassen 5

Ganz viel Neues im nächsten Schuljahr: Neue Schule, neuer Klassenraum, neue Mitschüler, neue Lehrerinnen und Lehrer. All das lernen die zukünftigen Fünftklässler vor den Sommerferien an einem Kennenlern - Nachmittag in der Peter-Hille-Realschule kennen.

Die Schülerinnen und Schüler treffen sich mit ihren Eltern in der Aula und werden in entspannter Atmosphäre den zukünftigen Klassenlehrer/innen vorgestellt. Anschließend bespricht die neue Klassengemeinschaft im (zukünftigen) Klassenraum gemeinsame Angelegenheiten. Nach einer Vorstellungsrunde werden u.a. die Busfahrzeiten, die Schulstunden, die Pausen oder die Sitzordnung mitgeteilt und besprochen. Weiter erhalten die Eltern eine Auflistung von Arbeitsmaterialien für den Unterricht. Diese Dinge sollen in den Ferien besorgt werden, damit am ersten Schultag im Unterricht alles Notwendige vorhanden ist.

Bei Kaffee und Kuchen können die Eltern mit den Lehrerinnen und Lehrern schulische Fragen erörtern. Förderstunden in den Hauptfächern und Fahrzeiten sind häufig ein Gesprächsanlass.

Dieser Kennenlern - Nachmittag erleichtert allen Beteiligten den Schulwechsel und sorgt für einen erfolgreichen Schulstart an unserer Schule.

4.6 Entlassfeier

Am Tag der Entlassung findet um 16.00 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst statt:

Die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen und deren Eltern bilden ein Gremium, das sich mit der Gestaltung – Inhalt und Durchführung – befasst. Unterstützt wird es dabei von Lehrerinnen und Lehrern, die Religionsunterricht erteilen, auch werden die Geistlichen mit einbezogen. Die Teilnahme an diesem Gottesdienst ist nicht auf die Entlassschüler, ihre Angehörigen und die Lehrerschaft der Schule beschränkt; die Einladung teilzunehmen, ergeht an jeden Interessierten. So nehmen an dem Gottesdienst auch viele ehemalige Kolleginnen und Kollegen und Lehramtsanwärter/innen teil.

Im Anschluss an den Gottesdienst, um ca. 18.00 Uhr, beginnt die offizielle Abschlussfeier.

Der festliche Rahmen in dieser Feierstunde wird gestaltet von musikalischen Beiträgen des Schulchores und von Instrumentalisten. Der Bürgermeister der Stadt Nieheim, der oder die Schulpflegschaftsvorsitzende und der Rektor der Schule verabschieden die Entlassschülerinnen und Entlassschüler durch Festreden, bzw. Festansprachen. Auch der/die SchülersprecherIn richtet einige Worte und Danksagungen an die abgehenden Mitschüler, Eltern und Lehrer.

Dieser Festakt endet mit der Ausgabe der Zeugnisse.

Danach geht es zum gemütlichen inoffiziellen Teil der Feier über, die von den Entlassschülerinnen und Entlassschüler und deren Eltern gestaltet wird unter anderem mit warmem oder kaltem Buffet, Musik und Darbietungen uvm.

Beim inoffiziellen und gemütlichen Ausklang der Abschlussfeier finden vielfältige Gespräche statt zwischen Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern, wobei vor allem die Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler Revue passiert.

Nach der offiziellen Entlassfeier findet i.d.R. ein großes Fest in einer Räumlichkeit in der näheren Umgebung statt, das Elternvertreter organisiert haben. Bei diesem Fest feiern die Eltern, die Schülerinnen und Schüler und die Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam.

4.7 Wander- und Studienfahrten

Für viele Schülerinnen und Schüler bedeuten Wander- und Klassenfahrten Erfahrungen, die für sie bisher außerhalb ihres Erlebnishorizontes liegen. In erster Linie geht es darum, die Klassengemeinschaft zu verbessern. Das kann nur funktionieren, wenn Schülerinnen und Schüler auch miteinander agieren, sich ausprobieren und gemeinsame ungewöhnliche Situationen erleben.

Das Akzeptieren von Regeln und das gewaltlose Austragen von Konflikten in einer Gruppe, die für kurze Zeit in einem eng begrenzten Raum zusammenleben will oder manchmal muss, gehören unbedingt dazu. Anforderungen gemeinsam zu bewältigen, einem Streit nicht ausweichen zu können, Kompromisse zu schließen und Dinge, Aufmerksamkeit und Raum zu teilen, gehören zu den gruppendynamischen Prozessen, die die Teamfähigkeit und die sozialen Kompetenzen des einzelnen Schülers für den weiteren Schulweg und das spätere Berufsleben ausgebildet, fördert und stärkt.

Die Planung und Durchführung von Klassen- und Wanderfahrten bietet vielfältige Möglichkeiten des handlungsorientierten Lernens, wodurch gleichzeitig emotionale, soziale, psychomotorische, sinnliche und kognitive Bereiche des Lernens angesprochen werden. Manchmal müssen Jungen und Mädchen psychische und physische Herausforderungen bestehen (z.B. Heimweh überwinden, Konflikte austragen), die für die Entwicklung der Klassengemeinschaft und ihrer individuellen Persönlichkeiten von großer Bedeutung sein können.

Um allen Schülerinnen und Schülern eine Teilnahme an den Klassen- und Wanderfahrten zu ermöglichen, ist die Häufigkeit, Dauer sowie ein Maximalpreis wie folgt festgelegt für unsere Schule festgelegt worden:

Klassenstufen	Art der Fahrt	Höchstpreis	Dauer	Ziel
5/6	Klassenfahrt	150€	3 Tage	nähere Umgebung
7/8	Klassenfahrt	150€	3 Tage	weitere Umgebung
9/10	Studienfahrt	300€	5 bis 7 Tage	Großstadt/Ausland

4.7.1 Planung und Durchführung der Klassenfahrt

Für die Planung und Durchführung der Klassenfahrt ist der jeweilige Klassenlehrer verantwortlich. Dieser übernimmt je nach Jahrgangsstufe in Absprache mit der Klasse die Auswahl des Fahrtziels. Auf Grundlage der eingeholten Angebote informiert der Klassenlehrer die Eltern über die Klassenfahrt (Ziel, Programm und Kosten) und lässt die Teilnahme des Schülers/der Schülerin schriftlich durch die Eltern bestätigen. Anschließend stellt der Klassenlehrer den Antrag für Wanderfahrten bei der Schulleitung und reicht alle notwendigen Unterlagen (Kosten, Programm, Teilnahmebescheinigung der Schüler) sowie einen Antrag auf Reisekostenvergütung ein. Erst nach Genehmigung durch den Schulleiter kann der Klassenlehrer die Fahrt verbindlich buchen (BASS 14.12 Nr.2).

Bei der Planung und Durchführung von Wander- und Klassenfahrten mit erhöhten Sicherheitsrisiko (z.B. Schwimmen und Baden, Wassersport, Wanderungen im Hochgebirge oder Watt etc.) obliegt dem Klassenlehrer die Verantwortung, dass die Schüler und Schülerinnen alle Voraussetzungen entsprechend dem Runderlass „Sicherheitsförderung im Schulsport“ vom 30.08.2002 erfüllen (BASS 18 -23 Nr.2).

4.8 Schülerbibliothek

An der Peter-Hille-Schule existiert schon seit Jahren eine Schülerbibliothek, die erst wieder während der Projekttagge 2010 durch eine engagierte Gruppe von Schülerinnen und Schülern durchgesehen und 'entrümpelt' wurde. Trotz spärlicher Mittel ist es, auch durch Spenden von Seiten der Schüler, Eltern und Kollegen, immer wieder gelungen, den Bestand zu erneuern und den geänderten Lesegewohnheiten und dem Geschmack anzupassen. Dadurch hat sich die stattliche Anzahl von über 1000 Büchern aus verschiedenen Themengebieten ergeben, die von einer interessierten Gruppe Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 9, der Bücherei-AG, betreut und verwaltet werden.

Alle vorhandenen Bücher wurden während der letzten vollständigen Aufarbeitung des Bestandes einzeln durchgesehen, wenn nötig repariert und mit einem Farbcode versehen, der das Suchen, besonders für die unteren Klassenstufen, erleichtert.

Durch eine Umstrukturierung des vorhandenen Mobiliars ist es möglich, während der Mittagspausen zusätzlich eine 'Lesestunde' anzubieten, da bis zu 15 Schülerinnen und Schüler, die sich zurückziehen und ein wenig 'schmökern' wollen, Platz finden und die Zeit mit Lesen verbringen können.

Jedes Jahr nehmen Schülerinnen und Schüler an Vorleseveranstaltungen zum 'Welttag des Buches' teil, die an verschiedenen Orten in Nieheim durchgeführt werden. Ebenso wird jedes Jahr die beste Vorleserin oder der beste Vorleser aus den 6. Klassen beim Vorlesewettbewerb des 'Börsenvereins des deutschen Buchhandels' ermittelt, wobei häufig Bücher aus dem Bestand zum Einsatz kommen.

Neue Bücher und Buchwünsche können von den Kindern selber oder auch von Kollegen eingebracht werden, häufig ergibt sich der Wunsch nach dem Folgeband eines bestimmten Buches, das bereits vorhanden ist. Auch bei der Entscheidung für Klassenlektüren werden häufig online Bücher gesucht und angeschaut, bei denen Kinder den Wunsch äußern, ein bestimmtes doch anzuschaffen. Bücherkataloge wie der 'Bücherigel', der regelmäßig an die Schülerinnen und Schüler ausgeteilt wird, bieten durch Prämien bei Bestellungen ebenfalls eine gute Möglichkeit, neue Bücher zu erhalten. Zusätzlich wird es einen Platz geben, an dem Kinder ihre Buchwünsche aufschreiben können.

Die Vielfalt der Themen wurde wegen der Übersichtlichkeit etwas eingeschränkt, aktuell gibt es Bücher zu folgenden Themengebieten: Romane (allgemeine, problembezogen, historische, NS-Zeit, Liebe), Spannung/Abenteuer, Krimi/Detektivgeschichten, Fantasy/Mystery/Horror, Pferde-/Tiergeschichten, Sagen/Märchen sowie über 150 Bücher zu Wissensgebieten wie Weltall/Erde, Pflanzen/Tiere, Technik/Experimente, Sport/Gesundheit, Kunst/Musik/Foto, Quiz/Rätsel, Üben/Lernen sowie ca. 50 Bände der Reihe 'Was ist Was?' und ähnlicher Reihen.

Besonders zu bemerken ist, dass mittlerweile ca. 160 englischsprachige Bücher vorhanden sind, von einfachsten Lektüren für absolute Anfänger, kleinen Abenteuer- oder Detektivgeschichten mit eingestreuten Übungen zu Vokabeln oder Grammatik bis hin zu durchaus anspruchsvolleren Romanen für Jugendliche.

Der Aufenthalt in der Bücherei ist nur mit einer betreuenden Aufsicht gestattet, das vermeidet unnötigen Ärger, wenn doch mal was nicht in Ordnung sein sollte.

Die Ausleihfrist beträgt üblicherweise 3 Wochen, bei Vorlage des Buches kann dies noch einmal um 3 Wochen verlängert werden.

4.9 Konzept für den Vorbereitungsdienst der Lehramtsanwärter/innen

Die Peter-Hille-Schule kann in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik, Chemie, Physik, Biologie, Geschichte, Erdkunde, Politik, Sozialwissenschaften, kath./ ev. Religion, Kunst, Textil und Musik Ausbildung anbieten. Nach der anstehenden Umsetzung der Reform des Vorbereitungsdienstes für Lehrämter in Nordrhein-Westfalen muss dem LAA die Möglichkeit geboten werden, sich in den Handlungsfeldern weiterzuentwickeln:

- Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen
- Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen
- Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen

- Schülerinnen und Schüler beraten
- Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen
- Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

An unserer Schule unterstützen wir das eigenverantwortliche Lernen des LAAs. Außerdem berücksichtigen wir in hohem Maße, dass Beratung nur dann angenommen wird, wenn sie erwünscht ist.

Zur Unterstützung des LAAs wird einmal in der Woche eine AKO- Stunde angeboten. Grundsätzlich wird in diesen Stunden individuell zu den geäußerten Fragestellungen der LAAs Hilfen angeboten. Gleichzeitig dienen diese Stunden aber auch dazu, an aktuellen Themen, die sich im Schuljahresverlauf ergeben, oder an konkreten Problemen zu arbeiten. Dazu gehören beispielsweise die Gestaltung des Elternsprechtages, Mitarbeit am Erziehungskonsens, Vorbereitung von Evaluationen usw.

Zu Beginn der Ausbildungszeit wird der/die LAA von dem Schulleiter zu einem Antrittsgespräch eingeladen. In diesem Gespräch werden Grundsätze des Schulprogramms vorgestellt sowie auf Besonderheiten für die Ausbildungsfächer hingewiesen. Anschließend erfolgt eine Schulführung zur Orientierung.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt wird der/die LAA mit seinen oder ihren Fächern dem Kollegium vorgestellt. Die Ausbildungsbeauftragte und die entsprechenden Fachvorsitzenden werden dem/der LAA zur Seite gestellt, um die detaillierte Einweisung ins Schulleben zu übernehmen (Fachvorsitzende: schulinterne Lehrpläne, Vorstellung weiterer Fachkollegen).

Gleichzeitig werden die von der Schulleitung ausgesuchten Mentoren für die Fächer vorgestellt. Somit hat der/die LAA gleich eine fachbezogene Bezugsperson zur eigenen Stundenplangestaltung.

Innerhalb der ersten Tage wird dem/der LAA auch der Ausbildungsbegleiter von der ABB ausgegeben und genau durchgesprochen, wer für was an der Schule verantwortlich ist.

Des Weiteren bespricht die ABB die Fragen, die sich rund um die Unterrichtsorganisation ergeben:

- Adressenlisten und Geschäftsverteilungsplan
- Verhalten bei Krankheiten und Notfällen
- Terminübersicht für das laufende Schuljahr
- Schlüsselausgabe beim Hausmeister
- Kopierregelung
- Information über grundsätzliche Konferenzbeschlüsse
- Informationen zum Erziehungskonsens

In den ersten zwei bis drei Wochen kann der LAA jeden/jede Kollegen/in im Unterricht besuchen.

Spätestens ab der vierten Woche wird der LAA in den Unterricht mit eingebunden, um sobald wie möglich Erfahrungen im Unterrichten zu sammeln.

5 Elternarbeit

5.1 Elternsprechtage

Der Elternsprechtage findet zweimal jährlich statt, und zwar im November für das erste Schulhalbjahr und im März/April für das zweite Schulhalbjahr.

Die Sprechzeiten liegen an Nachmittagen, und zwar freitags von 13:30 – 18:00 Uhr, sodass auch berufstätige Eltern Gelegenheit haben, mit den Lehrerinnen und Lehrern zu sprechen. Eltern - gerne in Begleitung der Schülerinnen und Schüler - haben die Möglichkeit, sich über den Leistungsstand und das Arbeitsverhalten ihres Kindes zu informieren. Für längere Gespräche stehen alle Lehrerinnen und Lehrer in ihren jeweiligen Sprechstunden und nach Vereinbarung zur Verfügung.

Der Ablauf des Elternsprechtages ist wie folgt organisiert:

in ausreichendem Zeitabstand vor dem Elternsprechtage bekommen die Schülerinnen und Schüler ein Informationsblatt, auf dem die Eltern den von ihnen möglichen Zeitrahmen von mindestens zwei Stunden vorgeben.

Mit diesem Schreiben gehen dann die Schülerinnen und Schüler zu den von den Eltern gewünschten Fachlehrern, die auf ihrer Liste im Fünf-Minuten-Abstand die Gesprächszeiten eintragen. Es sollte – wenn möglich – darauf geachtet werden, dass den Eltern keine zu langen Wartezeiten entstehen.

Die Lehrerinnen und Lehrer sollen mit Verweis auf die o. g. Alternativen darauf achten, die Sprechzeiten möglichst strikt einzuhalten, damit keine unnötigen Wartezeiten und Verschiebungen entstehen und alle angemeldeten Eltern ihre Termine pünktlich wahrnehmen können.

Sollte bei einem Lehrer/in gerade keine Beratung stattfinden, bleibt die Tür offen um Gesprächsbereitschaft zu signalisieren.

In Fällen, wo Klassen- oder Fachlehrer es für nötig halten, werden einzelne Eltern auch zusätzlich angeschrieben und zum Elterngespräch eingeladen.

Um den Eltern die Wartezeit angenehm zu gestalten, bieten die Schülerinnen und Schüler der SV Kuchen und Getränke im PZ an.

5.2 Information Klassen 6 WPI

Am Ende der Klasse 6 müssen die Schüler den sog. Neigungsschwerpunkt (siehe Kapitel 1.2.), den sie für die Jahrgänge 7 – 10 festlegen, wählen. Damit die Schüler/innen und ihre Eltern einen Einblick in Inhalte und Anforderungen der einzelnen Neigungsschwerpunktfächer erhalten, findet am Ende der Klasse 6 ein Elternabend statt, bei dem Schüler/innen und Eltern anwesend sein sollten. Der Schulleiter stellt Inhalte der schulinternen Lehrpläne vor und erklärt, welche Leistungsanforderungen an die Schüler/innen in dem jeweiligen Fach gestellt werden. Wichtig ist hier den Eltern klarzumachen, dass der Abschluss, egal, welcher Neigungsschwerpunkt gewählt wurde, völlig gleichwertig ist. Das bedeutet, dass Schüler/innen, unabhängig ihrer Wahl des Neigungsschwerpunktes, jegliche schulischen und beruflichen Perspektiven offen stehen. Wohl muss man aber den Eltern klarmachen, dass Schüler/innen, die als Neigungsschwerpunkt Sozialwissenschaften, Technik oder Biologie gewählt haben und zum Gymnasium nach Klasse 10 wechseln möchten, dort eine zweite Fremdsprache bis zum Abitur beibehalten müssen. Dies wird Schüler/innen, die Französisch gewählt haben, erspart. Ferner können nur die Schüler/innen, die Französisch von der Klasse 6-10 gewählt haben, bei entsprechend guten Noten in der Klasse 10, auch sofort in die Klasse 11 (Qualifikationsphase) des Gymnasiums wechseln, um nach 12 jähriger Schulzeit das Abitur zu erlangen.

Auf dem Elternabend wird auch das Procedere der Wahl des Neigungsschwerpunktes vorgestellt. Die Schüler/innen erhalten vom Klassenlehrer einen „Wunschzettel“, auf dem die Eltern das Wunschfach ihres Kindes und einen Zweitwunsch angeben müssen. In der Regel kann dem Erstwunsch der Schüler/innen entsprochen werden; jedoch kann es auch Ausnahmesituationen geben, wenn z.B. in einem Jahrgang sehr viele Schüler/innen das Fach Technik wählen. Denn im Technikraum ist maximal für 16 Schüler/innen ein Arbeitsplatz vorhanden. Schülerinnen und Schüler, die in den Fächern Mathematik und Physik gute Noten aufweisen, werden beim Erstwunsch des Faches Technik bevorzugt. Falls einem Erstwunsch nicht entsprochen werden kann, so finden innerhalb des Jahrgangs Gespräche statt (in Absprache mit den Fachlehrern für Politik, Physik und Französisch), ob der eine oder andere Schüler nicht besser einen anderen Kurs belegen sollte. Wenn ein Wechsel empfohlen wird oder dem Erstwunsch nicht entsprochen werden kann, so kann die Schule Kontakt mit den Eltern aufnehmen.

Der Schulleiter macht auf dem Elternabend auch deutlich, dass ein Kurswechsel – wenn überhaupt nur in Klasse 7 möglich – sehr schwierig ist, denn der Schülerin / dem Schüler fehlt ja der bereits durchgenommene Stoff in dem anderen Fach. Deshalb sollte die Wahl sehr sorgfältig überlegt sein, und den Eltern wird auch im Zweifelsfalle empfohlen, mit den entsprechenden Fachlehrern (z.B. in Französisch, in Politik, in Biologie und in Physik) Kontakt aufzunehmen und sich beraten zu lassen.

5.3 Berufswahlvorbereitung

Als wichtige flankierende Maßnahme werden in der Jahrgangsstufe 8 und 9 auch die Eltern in den Informationsprozess zur Berufswahlvorbereitung einbezogen. Sie sind für ihre Kinder ein wichtiges Vorbild bei der Berufswahl. Bei zwei Abendveranstaltungen haben die Eltern die Möglichkeit, sich beim Berater der Agentur für Arbeit und bei Vertretern der Kreishandwerkerschaft zu informieren. Sie erhalten immer die aktuellsten Informationen über den Ausbildungsstellenmarkt, zu verschiedenen Bildungsgängen und Schullaufbahnen.

Am Tag der offenen Betriebstür Nord, der von der KoKo einmal im Jahr organisiert wird, begleiten die Eltern ihre Kinder in die Betriebe und erhalten einen Einblick in Ausbildungsbetriebe.

Die Eltern bilden durch ihre eigene Erfahrung in der Berufswelt einen wichtigen Gesprächspartner in dem Entscheidungsprozess ihrer Kinder.

(siehe auch Punkt 7 Beratungsarbeit)

5.4 Elterninformation über Klassenfahrten

Zu den jeweiligen *Klassenfahrten* in den Jahrgängen 6, 8 und 10 finden vor den Fahrten Informationsveranstaltungen für die Eltern statt.

Während dieser Informationsveranstaltungen werden die Eltern über die Kosten und den Ablauf der Klassenfahrten informiert. Verhaltensregeln während der Klassenfahrten und eventuelles Ahnden von regelwidrigem Verhalten werden mit den Eltern besprochen und beschlossen.

Je nach Klassenfahrt müssen bestimmte Vereinbarungen mit den Eltern und den Schülern und Schülerinnen über Verhalten, Pflichten, Voraussetzungen und Rechte getroffen werden. Teilweise, wie z. B. bei einer Klassenfahrt zum Segeln aufs IJsselmeer, werden dann zwei Abendveranstaltungen mit den Eltern notwendig.

Weitere Informationen zu unserem Klassenfahrtenprogramm finden Sie unter Punkt 4.7

6 Öffnung von Schule

Vorbemerkung

Die Schule muss sich verstärkt zum außerschulischen Umfeld hin öffnen; dieses wird auch explizit in den Richtlinien und Lehrplänen gefordert. Dabei bietet sich unter Nutzung der schulischen Gegebenheiten vor allem der Heimatraum mit seinen kulturellen Traditionen, bildungsbezogenen Angeboten und möglichen außerschulischen Lernorten an. Öffnung von Schule heißt notwendigerweise Auseinandersetzung mit den konkreten Lebens- und Lernbedingungen der Schüler und Schülerinnen (im Folgenden: SuS) und kann somit Lernprozesse in der Schule fördern, die Anwendung der Lernergebnisse verstärken, die Wahrnehmungsfähigkeit der SuS verbessern, theoretische Erkenntnisse durch Erfahrung weiter absichern.

Die Peter-Hille-Schule nutzt eine breite Palette der Möglichkeiten, aus der Schule herauszugehen bzw. die Lebensrealität in die Schule hineinzulassen. Genannt seien auf den folgenden Seiten nur die Schwerpunkte der Öffnung unserer Schule; neben den genannten Aktivitäten ergeben sich immer wieder Gelegenheiten zur Öffnung des "normalen" Unterrichts, von denen, so die Vorgabe der Fachkonferenzen, auch vielfach Gebrauch gemacht werden soll und weiterhin werden wird.

6.1 Cheerleading-Auftritte und Cheerleading-Wettbewerbe

Wann immer der Leistungsstand der Cheerleading-AG es zulässt, soll die Teilnahme an Wettbewerben und Begegnungsveranstaltungen sowie an möglichst vielen außerschulischen Projekten angestrebt werden, um den SuS im Rahmen von "Öffnung von Schule" Gelegenheit zu bieten, sich einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen, den lokalen Rahmen einmal zu verlassen, unter Konkurrenzbedingungen zu tanzen und andere schulische wie nichtschulische Teams kennenzulernen und zu erleben. Dieses Einbeziehen der SuS in eine reale Lebenssituation kommt nicht nur dem künstlerischen Niveau der SuS zugute, sondern fördert auch ihre Leistungsbereitschaft und Disziplin, ihre Teamfähigkeit, ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung, ihr Selbstbewusstsein und andere der sog. *Schlüsselqualifikationen*.

Einige ausgewählte Beispiele für Wettbewerbe und Veranstaltungen, bei denen die Cheerleading-Arbeitsgemeinschaften in den vergangenen Jahren erfolgreich mitgewirkt hat, entnehmen Sie bitte unserer Homepage:

www.peter-hille-schule.de

6.2 Teilnahme an Poetry Slams und Veranstaltung von Poetry Slams

Wir nehmen mit unseren SuS an Poetry Slams teil in Bad Driburg, Steinheim und Höxter. Gemeinsam mit dem Kulturbüro Höxter riefen wir den Städte-Battle im Poetry Slam ins Leben – mit jeweils einem Poetry Slam in Höxter und einem in Nieheim. Dafür erhielten wir eine Nominierung für den Jugend-Kultur-Preis OWL in Lage, den wir mit dem dritten Platz abschlossen. Wir veranstalteten in Nieheim an unserer Schule einen Poetry-Slam, eine Kulturnacht. Hierbei sind selbstverständlich die Eltern zur Mitarbeit aufgerufen und in der Regel stets als Unterstützer mit dabei. Das soll in selbst gewählten Abständen, je nach Leistungsstärke und Interesse unserer Schülerinnen und Schüler, zur Institution werden an unserer Schule. Beim Poetry Slam geht es um kreativen Umgang mit Sprache. Ein Poetry Slam ist ein Wettstreit zwischen Autorinnen und Autoren. Dabei tragen die jungen Dichterinnen und Dichter ihre Texte vor, bewertet werden Inhalt und Art des Vortrags. Wer gewinnt, entscheidet das Publikum.

6.3 Teilnahme an Leichtathletik-Wettbewerben sowie Zehnkampf- und Siebenkampf-Wettbewerben

Wir nehmen mit unseren SuS an Leichtathletik-Veranstaltungen im Kreis Höxter teil. Regelmäßig mit Erfolg starten wir zum Beispiel beim Weltrekordlauf in der Höxteraner Weserkampfbahn. Außerdem starten wir beim Jedermann-Zehnkampf in Berlin, der im Sommer ausgetragen wird sowie beim Jedermann-Siebenkampf in Berlin, der im März veranstaltet wird.

6.4 Käsemarkt und Nieheimer Holztage

Nieheim hat weit über seine Grenzen hinaus einen Ruf erworben als „Käsestadt“ und diesen untermauert mit dem 1998 erstmals ausgerichteten "Deutschen Käsemarkt", der im Wechsel mit den "Nieheimer Holztagen" alle zwei Jahre stattfindet. Diese lokalen lokalen Großveranstaltungen sind auch für unsere Schule eine ideale Plattform zur Präsentation unserer pädagogischen Arbeit, unter anderem in Form von Schülerarbeiten und

Schülerarbeiten und Projekten, die zum Teil sogar außerhalb des Unterrichts von Schülerinnen und Schülern erarbeitet worden.

6.5 Theater- und Musicalbesuche

Theater- und Musicalbesuche bieten SuS die Möglichkeit der kulturellen Teilhabe in ihrer Region. Ein Theater zu besuchen, bedeutet für viele Menschen immer noch, eine gewisse Hemmschwelle zu übertreten. Es ist somit auch Aufgabe der Schule, diese Hemmschwelle zu beseitigen, indem sie Schülern die Möglichkeit bietet, Theateraufführungen anzusehen.

Für SuS bedeutet der Besuch einer Theatervorstellung ein weitaus intensiveres und vielschichtigeres Erleben, als es das reine Lesen einer Lektüre im Fach Deutsch leisten könnte. Aus diesem Grunde werden, wann immer es pädagogisch sinnvoll und möglich erscheint, Theaterbesuche in Detmold, Paderborn oder Bielefeld organisiert. Das kann in Ergänzung zur unterrichtlichen Lektüre stattfinden oder auch losgelöst vom Unterricht, mit einer kurzen Vor- bzw. Nachbereitung.

Da die Theater in erreichbarer Umgebung von Nieheim ein von Jahr zu Jahr wechselndes Programm haben, ist es nicht möglich, einen für mehrere Jahre verbindlichen Theaterbesuchsplan zu formulieren. Vielmehr hat sich die Fachkonferenz Deutsch darauf geeinigt, dass in den Klassen 5/6, 7/8 und 9/10 mindestens einmal ein Theater besucht wird. Maßgeblich für die Entscheidung sind vorrangig die Spielplanangebote der genannten Häuser, nach denen sich dann auch ggf. die Wahl der Unterrichtsreihe richtet.

6.6 Arboretum

Auf dem Schulgelände befindet sich ein *Arboretum* mit zurzeit ca. 40 verschiedenen Baum- und Straucharten, die mit entsprechenden Schildern gekennzeichnet werden. Nach genauer Typisierung kann das Arboretum auch von anderen Schulen (z. B. GS) für Unterrichtszwecke genutzt werden. Nähere Informationen zum Arboretum finden Sie im Kapitel 8.3.

6.7 Exkursionen

Es ist bereits gängige Praxis an unserer Schule, im Rahmen von „Öffnung von Schule“ Unterrichtsgänge durchzuführen. Von der Bedeutung des Wortes her gehen wir bei einer Exkursion heraus aus dem täglichen Schulalltag in Räume der „Außenwelt“. Der Lernort Schule wird auf einen außerschulischen Lernort übertragen. Als Beispiele aus den internen Hauscurricula seien genannt:

- Weg vom Theoretischen zum Praktischen ist die Devise, wenn im Rahmen der Unterrichtseinheit „Ökosystem Wald“ in der Klasse 7 die Schüler selbst tätig werden und den Wald vor ihrer Haustür untersuchen. Dabei können zahlreiche Fragen selbständig geklärt werden. Hier gehen die Interessensgebiete vom Leben in der Laubstreu bis hin zu wirtschaftlichen Gesichtspunkten der heutigen Waldwirtschaft.
- Auch der Deutsch- und Fremdsprachen-Unterricht bietet die Möglichkeit der Einbeziehung außerschulischer Lernorte: Wenn der/die Lehrer(in) an die Besprechung eines klassischen Stoffes den entsprechenden Theaterbesuch anschließt, so weckt das sicherlich größeres Interesse bei den Schüler(innen) und fördert die Motivation.
- Im Sportunterricht soll die Möglichkeit, Sport im anderen Rahmen zu treiben und auch zu beurteilen, geboten werden, z.B.: Jedermann-Zehnkampf in Berlin.

- In den Jahrgangsstufen 9/10 wollen wir die SuS auf den absehbaren Abschluss ihrer Schulzeit und den Übergang in die Arbeitswelt vorbereiten: Eine Fahrt zur Firma Phoenix in Blomberg z.B. gewährt Einblick in die konkrete Arbeitswelt (s. Berufswahlvorbereitung).
- Ebenfalls in diesen Jahrgängen ist es üblich im Rahmen des Geschichtsunterrichts ein ehemaliges KZ zu besuchen
- Im Technikunterricht werden folgende Exkursionen durchgeführt:
 Im Jahrgang 8 besuchen die Schülerinnen und Schüler klassenweise das tec4you-lab am Kreisberufskolleg Brakel, gründen eine Schülerfirma mit 5 verschiedenen Abteilungen, entwerfen ein Produkt, berechnen die Kosten, testen die Eigenschaften des Materials, machen Werbung für ihr Produkt, stellen es her und dokumentieren ihren Labortag.
 Im Jahrgang 9 lernen die SuS des Wahlpflichtfaches Technik die Arbeit mit einem CAD- und CAM-Programm kennen und fertigen die technische Zeichnung eines Gegenstandes an, der anschließend am 3D-Drucker oder an einer Fräse hergestellt wird.
 Jahrgang 8 und 9 besuchen auf Einladung des Kooperationspartners Phoenix-Contact die TEC-2-YOU auf der Hannover Messe. Nach einem geführten Messerundgang arbeiten die Besucher aktiv an Konstruktions- und Löttaufgaben.

Schülergruppen erlernen in der Ausbildungswerkstatt des Kooperationspartners Spier Fahrzeugwerk die Grundkenntnisse der Metallbearbeitung.

Jahrgang 9 besucht den Berufswahl-Schnuppertag der Westfalen-Weser-Energie

7 Kooperation mit außerschulischen Partnern

7.1 Kooperationsverträge

Im Laufe der letzten Jahre konnte die Peter-Hille-Schule mit mehreren außerschulischen Partnern Kooperationsverträge abschließen. Ziel dieser Kooperationsverträge ist es, eine enge Verzahnung zwischen Schule und Wirtschaft herzustellen. Im Anschluss werden die einzelnen Kooperationen kurz dargestellt.

7.1.1 Kooperation mit der Volksbank Bad Driburg-Brakel-Steinheim

Im Dezember 2008 konnte mit der Volksbank Bad Driburg-Brakel-Steinheim ein Kooperationsvertrag geschlossen werden. In diesem Kooperationsvertrag wurden insgesamt insgesamt zehn Handlungsfelder abgesteckt, in denen wir kooperieren möchten. So wird z.B. wird z.B. jährlich ein Bewerbertraining mit Experten der Volksbank in der Jahrgangsstufe 9 Jahrgangsstufe 9 durchgeführt. Ferner können in den Räumlichkeiten der Volksbank Ausstellungen von Projekten, die die Schüler/innen im Unterricht erarbeitet haben, stattfinden. Außerdem können Schüler/innen der Peter-Hille-Schule an internationalen internationalen Jugendwettbewerben, die von der Volksbank mitinitiiert werden, teilnehmen.

In einem jährlich stattfindenden Abstimmungsgespräch werden die Vereinbarungen den evtl veränderten Rahmenbedingungen angepasst.

7.1.2 Kooperation mit der Firma Phoenix Contact

Die Firma Phoenix Contact in Blomberg ist für einige unserer Schüler eine beliebte Ausbildungsfirma geworden. Sie bietet eine gute Ausbildung, gute Übernahmechancen und spätere Aufstiegschancen. Jedes Jahr bewerben sich mehrere unserer Schüler/innen bei Phoenix Contact um eine Ausbildungsstelle oder um ein Praktikum.

Auch mit Phoenix Contact konnte im Dezember 2008 ein Kooperationsvertrag geschlossen werden. Für Schüler und Lehrer bietet die Fa. Phoenix Contact Betriebserkundungen an. So konnten sich 2009 die Kollegen/innen der Peter-Hille-Schule von den vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten bei Phoenix Contact selbst vor Ort ein Bild machen. Ferner wird interessierten Schüler/innen ein Besuch der Hannover-Messe ermöglicht. Auf dieser Messe können die Schüler/innen mit Auszubildenden der Fa. Phoenix Contact in einen engen Meinungsaustausch über schulische Voraussetzungen für eine mögliche Ausbildung kommen. Außerdem wird den betreuenden Lehrern ein guter Überblick über mögliche Ausbildungen und Übernahmen bei der Firma gegeben.

Während der Betriebspraktika erhalten die Schüler/innen einen guten Einblick in Ausbildungsmöglichkeiten, schulische Voraussetzungen und die einzelnen Ausbildungsphasen verschiedener Berufe. Eine weitere enge Zusammenarbeit mit der Firma Phoenix ist wünschenswert, da die Schüler eine viel bessere Vorstellung von ihrem Beruf und ihrer Ausbildung bekommen.

Auch ein weiterer Austausch zwischen Ausbildern und Lehrern kann den Schülern nur zugutekommen, da Lehrer und Lehrerinnen besser auf die benötigten Kenntnisse von Schülern für ihr Berufsleben eingehen und fördern können. So bietet Phoenix Contact auch interessierten Kollegen/innen Lehrerpraktika an.

7.1.3 Kooperation mit der Firma Spier

Mit der ortsnahen Fa. Spier (Fahrzeugwerk) konnte im November 2008 eine Kooperationsvereinbarung getroffen werden. Mehrere Schüler/innen unserer Schule gehen jedes Jahr in diesen Betrieb in eine Ausbildung. Um den Schüler/innen frühzeitig einen Einblick in die Tätigkeitsfelder der einzelnen Berufe, die die Fa. Spier anbietet, geben zu können, werden jährlich interessierte Schüler/innen der Jahrgangsstufe 8 zu einer Betriebsbesichtigung eingeladen.

Den Kollegen/innen der Peter-Hille-Schule wurden in einer Betriebsbesichtigung die einzelnen Tätigkeitsbereiche der Mitarbeiter der Fa. Spier gezeigt und erläutert. Ferner konnte Herr Spier den Lehrer/innen die erwarteten Kompetenzen, die Schüler/innen haben müssen, um erfolgreich die Ausbildung zu absolvieren, erläutern.

Mehrere Aktivitäten zwischen Schule und Betrieb wurden im Kooperationsvertrag festgehalten, die im Einzelnen auf der Homepage nachzulesen sind. So sollen auch auf Informationsveranstaltungen für Eltern die einzelnen Berufsfelder der Fa. Spier durch Mitarbeiter der Fa. Spier erläutert werden. Ferner wird die Schule Informationen über die Ausbildungsberufe, die die Fa. Spier anbietet, den Schülern in Form von Info-Stellwänden o.ä. Näherbringen.

Ferner können auch die Schüler/innen des Jahrgangs 9 bei der Fa. Spier ein Praktikum absolvieren, um sich vor Ort ein Bild von den einzelnen Berufen machen zu können.

In einem jährlich stattfindenden Erfahrungsaustausch zwischen Mitarbeitern der Fa. Spier und Lehrern der Peter-Hille-Schule sollen weitere gemeinsame Aktivitäten abgestimmt werden.

7.1.4 Kooperation mit Herrn Conrady

Herr Conrady ist Wahrnehmungstrainer und hat vielfältigen Erfolg im Leistungssport. So wurde er 2007 als Wahrnehmungstrainer der Handballnationalmannschaft Weltmeister. Ferner betreute er die deutschen Biathletinnen, die österreichischen Skispringer und andere Hochleistungssportler.

In letzter Zeit arbeitet Herr Conrady mit seiner AVWF-Methode daran, wie man den Stresslevel so reduzieren kann, dass Lernen besser möglich ist. Hierzu hat er auch mehrere Bücher veröffentlicht.

Ferner ist Herr Conrady zertifizierter Legasthenie- und Dyskalkulietrainer. Die Erfolge der Wahrnehmungsschulung (AVWF= audio-visuelle Wahrnehmungsförderung) bei den Hochleistungssportlern lässt sich auch auf den schulischen Bereich übertragen. So können Schüler nach der Wahrnehmungsschulung anders (besser) sehen, hören, wahrnehmen.

Die einzelnen positiven Erfahrungen, die wir seit einigen Jahren mit der AVWF gemacht haben, können Sie auf unserer Homepage nachlesen. Dort stehen ausgewertete Elternfragebögen zum Download bereit.

In unserer Kooperation wird der Peter-Hille-Schule die Möglichkeit eingeräumt, jedes Jahr über einen bestimmten Zeitraum die AVWF durchführen zu können. Im Gegenzug evaluiert die Schule die audio-visuelle Wahrnehmungsförderung mit geeigneten Mitteln.

7.1.5 Kooperation zur Schulsozialarbeit mit der Stadt Nieheim und dem Kreis Höxter

Im Schuljahr 2014/15 wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Kreis Höxter, der Stadt Nieheim und der Peter-Hille-Schule gegründet. Ziel ist es, eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und der Schule zu gewährleisten. Dazu finanziert die Stadt Nieheim eine viertel Stelle und das Land NRW eine viertel Stelle (aus dem Lehrerdeputat) für eine/n Schulsozialarbeiter/in.

Das ausführliche Konzept zur Schulsozialarbeit finden Sie auf unserer Homepage.

7.1.6 Kooperation mit dem DFB

Seit dem Schuljahr 2015/16 ist die Peter-Hille-Schule „Partnerschule des Fußballs“. Dazu wurde eine Kooperation mit dem Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V. (FLVW) geschlossen.

Die einzelnen Inhalte und Ziele dieser Kooperation finden Sie im Kapitel 1.4.9.

7.1.7 Kooperation mit dem Malteser-Hilfsdienst

Im Schuljahr 2017/18 wurde ein Kooperationsvertrag mit dem Malteser-Hilfsdienst geschlossen. Ziel ist es, dass an unserer Schule ein Schulsanitätsdienst eingerichtet wird. Mitarbeiter des Malteser-Hilfsdienstes bilden Schülerinnen und Schüler zu Schulsanitätern aus.

7.2 Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit

Die Peter – Hille – Schule arbeitet im Zuge der Berufswahlfindung eng mit der Agentur für Arbeit zusammen.

Neben dem Elterninformationsabend (siehe 4.3) haben auch die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 die Gelegenheit sich alleine oder in Kleingruppen von einem Mitarbeiter der Agentur für Arbeit in der Schule beraten zu lassen. Während des Schuljahres gibt es mehrere Termine, an denen der Mitarbeiter der Agentur für Arbeit in die Schule kommt. Diese Termine werden den Schülerinnen und Schülern rechtzeitig bekannt gegeben und sie können sich in eine Liste eintragen, so dass sie an diesen Tagen fest vereinbarte Gesprächstermine während der Schulzeit haben. Während dieser Termine können sich die Schülerinnen und Schüler ganz individuell beraten lassen.

Nähere Informationen finden Sie unter Punkt 7 des Schulprogramms

7.3 Agape

Seit einigen Jahren pflegt unsere Schule Kontakt mit „Agape“ (wörtl. Liebe), einer ökumenischen Initiative für behinderte und benachteiligte Menschen in Rumänien. Wir haben einen sog. „Lebenslauf“ zu Gunsten dieses Hilfswerkes durchgeführt – mit großem Erfolg.

Mitglieder des Initiativenkreises Wöbbel haben ihre caritative Arbeit zu mehreren Gelegenheiten in unserer Schule mit einem Informationsstand vorgestellt. Es fand ein Di- Informationsvortrag im Rahmen eines Erdkundeprojekts in der Klasse 8 statt. Regelmäßig an den Elternsprechtagen rufen wir zu Kleiderspenden für dieses Projekt auf.

In einer Art Partnerschaft wollen wir ein Stück Verantwortung für ein soziales Projekt im unterentwickelten Rumänien übernehmen. Diese Verantwortung soll sich zeigen, indem wir das Projekt durch Kleiderspenden unterstützen. Genauso wichtig ist es, den Heranwachsenden in unserer Schule das Vorhandensein dieser Partnerschaft gedanklich bewusst zu machen. Es dient der Horizonterweiterung und der Verständigung mit unseren osteuropäischen Nachbarn, die ansonsten in unserem Alltag „im goldenen Westen“ keine Rolle spielen und die gerade wegen ihrer Notlage auf unsere Kenntnisnahme, auf unser Mitgefühl und vor allem auf unsere Unterstützung angewiesen sind.

7.4 Zusammenarbeit mit der Polizei

Eine Zusammenarbeit mit der Polizei bietet sich für die Schule in verschiedenen Bereichen an.

Besonders zu erwähnen ist für unsere Schule die Zusammenarbeit zwischen der Schulsozialarbeiterin und dem zuständigen Polizeibeamten für die Schulen. In den regelmäßig stattfindenden Sitzungen werden alle Probleme besprochen und Handlungsweisen thematisiert. Bei bestimmten Vorfällen ist dann eine zügige Verfahrensweise garantiert.

Eine weitere Zusammenarbeit besteht mit den Verkehrsbeamten, die uns im Bereich der Verkehrserziehung für die Fahrschüler der 5.Klässler und den Busbegleitern in Ausbildung unterstützen.

Zudem findet einmal jährlich an unserer Schule für unsere Schülerschaft des 10. Jahrganges der von der Polizei NRW gestaltete Crash-Kurs statt. An diesem Vormittag kommt ein Team bestehend aus Polizisten, Notärzten, Sanitätern und Seelsorgern zu uns in die Schule und

berichten sehr eindrucksvoll von ihren Erfahrungen bei Einsätzen von Verkehrsunfällen, bei denen junge Autofahrer und meist noch jüngere Insassen beteiligt waren. Der Besuch der Polizei wird von Schülern und Eltern durchweg positiv aufgenommen, daher ist die weitere regelmäßige Zusammenarbeit mit der Polizei zu einem festen Bestandteil der oben aufgeführten Veranstaltungen geworden.

7.5 Übersicht

Maßnahmen zur Kooperation mit Einrichtungen in der Umgebung

Netzwerk-Beratung

Klasse 5 Gewaltprävention, Kommissariat für Vorbeugung

Klasse 6 Raucherprävention, Dr. Nalbach

Klasse 7 Suchtprävention, Kommissariat f. Vorbeugung

Klasse 9 Tour des Lebens (Alkoholprävention), AOK

Klasse 10 Crash Kurs; Polizei NRW

Berufswahlvorbereitung

Klasse 5-10

Girls`/Boys`Day (Betriebe in der Umgebung - freie Wahl der Betriebe)

Klasse 8

KAoA:

Potenzialanalyse mit der Kreishandwerkerschaft

Informationsabend mit der Kreishandwerkerschaft und der Agentur für Arbeit

Berufsfelderkundungen in verschiedenen Betrieben

Tag der offenen Betriebstür für den Nordkreis Höxter (KoKo)

Tec-4-you Lab (Kreisberufskolleg Brakel)

Informationstag zu Berufen im Handwerk (Handwerkskammer Bi, Agentur f. Arbeit)

Klasse 9

Schülerbetriebspraktikum (freie Betriebswahl)

Bewerbertraining mit Vertretern der Firmen (Kooperationspartner, Kreissparkasse)

Berufsberatung (Gruppen- und Einzelberatung) durch die Agentur f. Arbeit

Bobby-Car-Solarcup-Projekt unter Beteiligung der Firma Spier, Bergheim

CAD/CAM-Kurs mit dem Kreisberufskolleg Brakel

Informationsveranstaltungen mit der Agentur für Arbeit

Informationsveranstaltung über weiterführende Schulen (Kreisberufskolleg Brakel, St. Xaver, Bad Driburg)

Schnuppertag Technik, EON Westfalen Weser

Hochstift Berufemarkt

BIZ Infotag mit der Agentur für Arbeit

Klasse 10

Individuelle Betreuung und Beratung, Agentur für Arbeit

Kooperation mit anderen Schulen

Erprobungsstufenkonferenz mit den Kollegen der Grundschulen

Kennenlernvormittag der künftigen 5. Klässler; Grundschulen
Infoveranstaltungen für die Schülerinnen und Schüler Klasse 10; Gymnasium St. Xaver,
Berufskolleg Brakel
Arbeitskreis „Übergänge gestalten“; diverse Schulen des Kreises Höxter

Kooperation mit den Kirchen St. Nikolaus und Evangelische Kirchengemeinde
Marienmünster- Nieheim

Wortgottesdienst zum Schuljahresbeginn in der Schule
Gottesdienst zur Schulentlassung
Besuch und Besichtigung der Kirchen\Kirchengemeinden
Besuch von Vertretern des Gideonbundes

Kooperation mit kulturellen Einrichtungen

Klasse 7 - Fach Geschichte - Führung durch das mittelalterliche Nieheim - Westfalen
Culinarium
Verschiedene Klassen Besuch des jüdischen Friedhofes in Nieheim

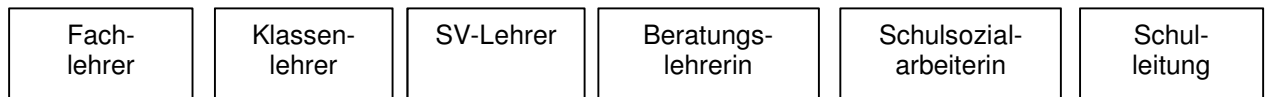
8 Beratungsarbeit

Beratung findet an unserer Schule in vielen Bereichen statt und wird von verschiedenen Lehrern wahrgenommen. In diesem Bereich bildet die Schulsozialarbeit eine wichtige und feste Säule und steht nicht nur Schülern sondern auch den Lehrern beratend zur Seite. Um die vielfältigen Aufgabenfelder der Beratung abzudecken, arbeiten wir mit verschiedenen externen Netzwerken zusammen.

Aufgabenfelder

Einzelfallhilfe	Prävention	Elternarbeit	Schullaufbahn
Soziale Probleme emotionale Probleme Konzentration Arbeitsverhalten Teilleistungsstörungen besondere Begabungen	Sucht Gewalt Kriminalität Medien	Arbeitsverhalten Sozialverhalten Umgang mit Teilleistungsstörungen Förderung besonderer Begabungen ADS – ADHS Konzentrationsstörungen	Einschulung Rückstufung Schulabschluss Berufsfindung
Krisenintervention	Kollegiale Beratung	Klassenintervention	
Mobbing Suizidgefährdung Sucht familiäre Probleme Missbrauch Kriminalität Gewalt	Unterstützung bei schwierigen Elterngesprächen schulclassen bezogene Beratung kollegiale Fallberatung	mangelndes Arbeits- und Sozialverhalten Unterrichtstörungen Teamförderung	

Allgemeine Beratung durch



8.1 Schullaufbahnberatung

Bereits auf dem Tag der offenen Tür für Schüler/innen des 4. Jahrgangs der Grundschule berät der Schulleiter die Eltern bezüglich der anstehenden Schullaufbahn ihrer Kinder. Der Schulleiter erklärt den Eltern, welche Anforderungen an die zukünftigen Schüler/innen an der Realschule gestellt werden. Im Durchschnitt befriedigende Leistungen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachkunde und Englisch sollten mindestens erreicht werden. Ferner sollten die Schüler/innen über eine nötige Arbeitsbereitschaft, Konzentrationsvermögen, Ausdauer und Belastbarkeit verfügen. Ferner stellt der Schulleiter die Unterschiede zu einer Schullaufbahn an einer Hauptschule und einem Gymnasium dar.

Die Schüler/innen erhalten am Ende der 4. Klasse in der Grundschule eine erste Schullaufbahnberatung in Form eines Gutachtens, das eine Empfehlung für die weiterführende Schule enthält. Sollten Eltern Schüler/innen an unserer Schule anmelden wollen, die nicht eine Realschulempfehlung haben, so wird ein ausführliches Gespräch zwischen Eltern und Schulleitung anberaunt. In diesem Gespräch werden den Eltern ausführlich die verschiedenen Möglichkeiten einer Schullaufbahn ihrer Kinder erläutert.

Alle Schüler/innen durchlaufen in der Realschule zunächst die sog. Erprobungsstufe (siehe Kapitel 1.1.), die Aufschluss darüber geben soll, ob die Grundschulempfehlung über die Schullaufbahn angemessen und richtig war. Während der Erprobungsstufe finden drei Mal pro Jahr Erprobungsstufenkonferenzen statt. Sollte sich während dieser Konferenzen zeigen, dass Schüler/innen hier an der Realschule massiv über- oder unterfordert sind, so werden frühzeitig Gespräche mit den Eltern gesucht, bei denen ein evtl. sinnvoller Schulwechsel zum nächstmöglichen Termin besprochen wird. Ca. 8 % verlassen während oder am Ende der Erprobungsstufe unsere Schule in Richtung Gesamtschule oder Gymnasium.

Am Ende der Erprobungsstufe legt die Zeugniskonferenz endgültig die für den Schüler sinnvolle Schulform fest. Bei anstehenden Schullaufbahnwechseln berät die Schulleitung die Eltern ausführlich und nimmt mit der aufnehmenden Schule Kontakt auf. Am Ende der Klasse 6 haben die Schüler/innen die Möglichkeit, ihren sog. Neigungsschwerpunkt (Sozialwissenschaften, Französisch, Technik, Biologie) festzulegen. Damit die Eltern über die Wahl ihrer Kinder mitentscheiden können, findet am Ende der Klasse ein Informationsabend in der Schule statt, zu dem Eltern und Schüler in die Schule eingeladen werden. Bei dieser Informationsveranstaltung erklärt der Schulleiter, welche Auswirkungen die Wahl des Neigungsschwerpunkts bezüglich der Schullaufbahn haben kann und welche Inhalte die einzelnen o.g. Fächer haben. So ist es z.B. für Schüler/innen, die evtl. später zum Gymnasium wechseln möchten, wichtig, dass sie an der Realschule die zweite Fremdsprache beibehalten, damit sie in der gymnasialen Oberstufe keine zweite Fremdsprache wählen müssen und bis zum Abitur behalten müssen. (siehe Punkt 4.2)

8.2 Beratungslehrerin an der Peter Hille Schule

Grundsätzlich nehmen alle Lehrer/-innen der Peter-Hille-Schule, die an sie von Schüler/-innen bzw. Eltern herangetragenen Beratungsaufgaben wahr.

Nach einer Weiterbildung durch die Bezirksregierung gibt es an der Peter-Hille-Schule eine Lehrerin, die die offizielle Funktion als Beratungslehrkraft wahrnimmt.

Die Beratungslehrerin versteht sich als Teil eines umfassenden und tragfähigen Beratungsnetzwerkes für Ratsuchende in der Schule. Dieses umfasst neben der Beratungslehrerin die Klassenlehrer, die Fachlehrer, die Berufsberater, die

Schulsozialarbeiterin sowie die SV-Lehrer und die Schulleitung. Das Beratungsangebot der Beratungslehrerin ist daher nicht als Konkurrenzangebot zu verstehen, sondern es dient der professionalisierten Ergänzung der von den übrigen Teilen des Beratungsnetzwerkes geleisteten Beratung und gilt sowohl für Einzelpersonen wie Einzelpersonen wie Schüler, Eltern und Lehrer..., aber auch für Gruppen, wie Schulklassen, Schulklassen, Schülercliquen, Elternpflegschaft, Lehrerkollegium....

Beratungsgrundsätze und -ziele:

Die Beratung durch die Beratungslehrerin ist grundsätzlich freiwillig. Der Ratsuchende entscheidet selbst, ob er eine Beratung wünscht. Die Beraterin entscheidet selbst, ob sie einen Beratungsauftrag annehmen kann oder den Ratsuchenden weitervermitteln muss. Der Ratsuchende kann wie die Beratende die Beratung jederzeit abbrechen.

Die Beratung durch die Beratungslehrerin bietet Hilfe zur Selbsthilfe durch Stärkung der Selbstreflexionsfähigkeit und Problemlösungskompetenz des Ratsuchenden in einem von Einfühlungsvermögen (Empathie), Bestätigung und Anregung geprägten Rahmen.

Die Beratung durch die Beratungslehrerin bezieht das gesamte soziale Umfeld des Ratsuchenden in den Beratungsprozess ein (systemische Beratung). Ihr Ziel ist das gemeinsame Finden einer einvernehmlichen Problemlösung (lösungsorientierter Ansatz).

Die Beratung durch die Beratungslehrerin bietet eine erweiterte psychologische Beratungskompetenz zugunsten aller am Erziehungsprozess beteiligten Personen unter Zusicherung absoluter Vertraulichkeit und unter Einsatz der für die Beratung individuell notwendigen Zeit an.

Die Beratung hat das Ziel direkt oder indirekt Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, soziale Kompetenz, Teamfähigkeit, kritische Reflexion und Kommunikationsfähigkeit zu fördern. Sie ist abhängig von einem vertrauensvoll-offenen und respektvoll-toleranten Umgang und somit Gestaltungselement einer "menschlichen Schule".

Beratungsschwerpunkte:

Probleme rund um die Schule z.B. Schulleistung

Teilleistungsschwächen (LRS, Dyskalkulie)

ADS oder ADHS-Symptomen

Angstzustände

Mobbing

Krisenbewältigung z.B. nach der Trennung der Eltern

Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern

8.3. Suchtprävention

Suchtvorbeugung ist ein Teil des Erziehungs- und Bildungsauftrages von Schule und schlug sich 1973 im Erlass „Zur Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs“ nieder. Auch das „Landesprogramm (NRW) zur Bekämpfung des Drogenmissbrauchs“ von 1999 gründet auf diesem Erlass und betont die vorrangige Bedeutung schulischer Präventionsarbeit.

Das Konzept der Peter-Hille-Schule verfolgt zwei zentrale Ziele der schulischen Suchtvorbeugung. Wir sind um die Fähigkeit der Heranwachsenden bemüht, angemessen und selbstverantwortlich mit persönlichen und sozialen Problemen, Konflikten und Realitätsanforderungen umgehen zu können sowie gesundheitlich, selbstverantwortlich und rechtlich angemessen mit Drogen umzugehen.

Die kognitive Wissensvermittlung ist weiterhin ein fester Bestandteil der Präventionsarbeit und wird inhaltlich durch die Rahmenrichtlinien des Biologieunterrichts der 8. Jahrgangsstufe umgesetzt. Weiterhin werden relevante Themen wie „Stärkung des Selbstwertgefühls“ (Jgst. 5), „Ich bin einmalig“ (Jgst. 6), „Gewissen – Kurzgeschichten“ (Jgst. 7), „Drogen - Probleme der Gesellschaft“ (Jgst. 8) und „Moral und Schuld – Gründe für das Scheitern von Menschen verstehen“ (Jgst.10) im Fach evangelische Religion bearbeitet. Im Chemieunterricht stellen die Themen „Jeder Stoff kann auch als Gift wirken“ (Jgst.8) und „Alkohol und Medikament“ (Jgst. 10) eine Ergänzung dar.

In den Jahrgangsstufen 7 und 8 wird ein „Mitmach-Parcour zur Alkoholprävention“ in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle in Brakel und Ginko angeboten. Jede Klasse durchläuft diesen Parcour in 90 Minuten. Dabei wird ein erfolgreiches Lernen durch eigenes Erleben und Erfahren gefördert. Die interaktive Ausstellung und der Wettbewerb erhöhen das Interesse für das Thema. Die Moderatoren informieren und begeistern die jungen Besucher für die lebendige Ausstellung. Der Kleingruppenwettbewerb fördert neben der Nachhaltigkeit auch die Teamfähigkeit.

In der 9. Jahrgangsstufe arbeiten wir mit externen Beratern von „Tour des Lebens“ zusammen, die im Schuljahr für eine Unterrichtsstunde pro Klasse das Thema „Alkohol und seine physischen/psychischen Wirkungen“ behandelt.

8.4 Gewaltprävention

Grundsätzlich gilt, dass gewalttätige Handlungen in der Schule nicht geduldet werden dürfen. Ihnen ist mit pädagogischen Maßnahmen entgegenzuwirken. Hierzu gehören z.B. Anregungen, das schulische Lernumfeld als Lebensumfeld zu begreifen und so ein Verantwortungsgefühl für den Lebensraum Schule zu entwickeln, sich in Schulprojekten mit Gewalt auseinanderzusetzen oder Beratungsmöglichkeiten vor Ort zu nutzen.

Gerade die zivile Konfliktbearbeitung in Form des Streit-Schlichter-Modells, das an vielen Schulen im Land NRW umgesetzt wird, scheint geeignet, Gewalthandlungen zwischen Kindern und Jugendlichen einzudämmen. Beruhend auf dieser Tatsache sind seit dem Schuljahr 2009/2010 ausgebildete Streitschlichter an unserer Schule tätig. Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 9 können sich im Rahmen einer AG zu Streitschlichtern ausbilden lassen und werden anschließend paarweise eingesetzt.

Als weitere tragende Säule des Gewaltpräventionsprogramms unserer Schule führen in den Klassen der Jahrgangsstufe 5 und bei Bedarf auch in den höheren Jahrgangsstufen die Medienbuddys drei bis vier umfassende Projektstunden zum Thema „Medien – Umgang, Gefahren und Verantwortung“ durch. Das an den Bedürfnissen der Altersklasse orientierte Konzept ist in Zusammenarbeit mit den Medienbuddys, der Beratungslehrerin und Schulsozialarbeiterin entwickelt worden. Zielsetzung ist es, den Umgang mit Medien zu schulen, Gefahren aufzuzeigen und das Suchtpotential bei der Nutzung zu thematisieren. Einen Schwerpunkt bildet der Umgang mit sozialen Netzwerken, insbesondere auch die Rechte am persönlichen Bild und deren Verbreitung auf unterschiedlichen Plattformen. Somit wird das Thema „Cybermobbing“ altersgerecht thematisiert und konkretisiert. Treten in einzelnen Klassen Probleme bei Gruppenchats auf, so können die Medienbuddys von den Lehrkräften angesprochen werden. Diese führen nach Rücksprache mit der Beratungslehrerin zielorientiert mit der jeweilige Klasse einzelne Projektstunden durch, um die Problematik aufzudecken, rechtliche Konsequenzen zu verdeutlichen und die Schüler für einen sicheren Umgang mit den Medien zu sensibilisieren.

Neben der Präventionsarbeit bildet die Peergroup-Education einen wichtigen Baustein für das Lernen von-, für- und miteinander. Die aktive Beteiligung am Schulleben wird gefördert. Das Projekt knüpft an realen Aufgaben und somit an der Lebenswelt der Schüler an und sie entscheiden dabei, was für sie von Relevanz ist. Dies fördert sogleich Jahrgangsstufen übergreifend das soziale Miteinander an unserer Schule nach dem Motto: Schüler helfen Schülern.

8.5 Streitschlichter an der Peter Hille Schule

Seit dem Schuljahr 2009/10 werden Streitschlichter an der Peter Hille Schule ausgebildet. Dabei gibt es zwei wesentliche Bestandteile: einerseits die Ausbildung der SuS zu Streitschlichtern, andererseits die Durchführung von Streitschlichtung im Schulalltag.

Ziele der Ausbildung der Streitschlichter

Entsprechend der Ausbildung ergeben sich folgende Schwerpunkte:

Ausbildung der StreitschlichterInnen

- Konfliktausgänge
- Anfangssituationen
- Vereinbarung, Rollenspiele
- Körpersprache
- Verbale Kommunikation/nonverbale Kommunikation
- Lösungen finden

Schlichtung der Streitgespräche

- Leben und Etablieren einer anderen Streitkultur
- Entwicklung und Erprobung anderer Verhaltensweisen

Umsetzung und Durchführung

Die Streitschlichterausbildung wird in Form einer AG angeboten, die Teilnahme ist freiwillig. Interessierte SchülerInnen der Jgst. 8 können sich am Ende des Schuljahres melden, die Ausbildung beginnt dann in der Jgst. 9. Damit die SchülerInnen eine gute und effektive Ausbildung genießen können, wird eine Gruppenstärke von 18 Schülerinnen und Schüler nicht überschritten.

Die Ausbildung findet regelmäßig nach Absprache statt. Neben der Bearbeitung von Fallbeispielen, der Durchführung eines Gesprächstrainings und der Übung im Umgang mit notwendigen Formularen nimmt die Erarbeitung des komplexen Schlichtungsablaufs einen hohen Stellenwert ein. Nach der Ausbildung wird gemeinschaftlich ein Einsatzplan erstellt und für die Schülerinnen und Schüler am selbst gestalteten Streitschlichterraum ausgehangen.

Im zweiten Halbjahr findet neben der Schlichtung auch noch ein regelmäßiges Treffen statt, in dem die Streitschlichter von ihren Erfahrungen und Problemen berichten können. Gleichzeitig finden dann auch nach Bedarf noch mal Wiederholungen der einzelnen Schritte der Schlichtung statt.

Die Teilnahme an einer Streitschlichtung ist freiwillig, die Kontrahenten können sich selbst anmelden oder aber durch ihre LehrerInnen anmelden lassen. „Komplexere“ Fälle, die von den Jugendlichen nicht alleine zu schlichten sind, werden an einem festgelegten Termin in Zusammenarbeit mit der ausbildenden Lehrerin geschlichtet.

Die Streitschlichter machen regelmäßig ihre Arbeit Publik, um sich vorzustellen und Schüler zu motivieren, die Streitschlichtung anzunehmen.

Evaluation

Für die AG lässt sich sagen, dass die Sozialkompetenz der meisten StreitschlichterInnen sich deutlich steigert. Sie sind bereit, Vorbildfunktionen zu übernehmen und entschärfen manchen Konflikt bereits im Vorfeld.

Die Streitschlichter sind gut im Schulalltag integriert und werden regelmäßig von Schülern, die einen Konflikt haben, besucht. Kollegen und auch andere Schüler vermitteln gerne und sind mit der Hilfe der Streitschlichter zufrieden.

Flankierend zur Ausbildung sind Patenschaften zwischen Klassen der Jgst. 9 und der Jgst. 5 ins Leben gerufen worden, die zu mehr Verantwortungsgefühl und Rücksichtnahme beitragen.

8.6 Busbegleiter

Ziele der Ausbildung der Busbegleiter

Entsprechend der Ausbildung ergeben sich folgende Schwerpunkte:

Bereich Streitschlichtung

- Konfliktausgänge
- Anfangssituationen
- Vereinbarung, Rollenspiele
- Körpersprache
- Verbale Kommunikation/nonverbale Kommunikation
- Lösungen finden

Bereich Verkehr

- Verkehrstraining am und im Bus mit der Verkehrspolizisten
- Klärung von rechtlichen Fragen

Bereich Erste-Hilfe

- Zweitägige Erst-Helfer-Ausbildung

Umsetzung und Durchführung

Die Busbegleiterschulung wird in Form einer freiwilligen AG angeboten. Interessierte Schüler und Schülerinnen der Jahrgänge 8 und 9 können sich am Ende des Schuljahres melden. Die Ausbildung beginnt dann zum Ende des laufenden Schuljahres.

Dazu kommen Ausbilder der Malteser zu uns an die Schule und führen eine Erst-Helfer-Schulung für die künftigen Busbegleiter durch.

Die Ausbildung im Bereich Streitschlichtung findet dann regelmäßig nach Absprache statt. Dabei werden anhand der Bearbeitung von konkreten Fallbeispielen deeskalierende Kommunikationsstrategien eingeübt.

Zu Beginn des neuen Schuljahres findet für die Fünftklässler die Busfahrerschule statt. Die Busbegleiter nehmen ebenfalls daran teil und können am Ende mit dem Verkehrspolizisten noch rechtliche Fragen klären.

Nach der Ausbildung wird gemeinschaftlich ein Einsatzplan erstellt.

Im zweiten Halbjahr finden dann noch ein regelmäßiges Treffen statt, in dem die Busbegleiter von ihren Erfahrungen und Problemen berichten können und gemeinschaftlich Handlungsstrategien besprochen werden.

Evaluation

Für die AG lässt sich sagen, dass die Sozialkompetenz der meisten Busbegleiter sich deutlich steigert. Sie sind bereit, Vorbildfunktionen zu übernehmen und entschärfen manche Gefahrensituation bereits im Vorfeld.

Die Busbegleiter sind gut im Schulalltag integriert und fungieren gerade in den ersten Wochen im neuen Schuljahr als Helfer für die neuen Fahrschüler aus den fünften Klassen oder auch für ältere Neuzugänge an der Peter-Hille-Schule.

8.7 Externes Netzwerk

Erziehung, Unterricht, Sozialarbeit und Therapie; vier Begriffe, von denen jeder auf spezifische Weise Formen von Einwirkungen auf Einzelne oder Gruppen und damit die permanente Arbeit in der Schule – Menschen und Sachinhalte- umschreibt.

Nicht alles kann Schule leisten. Gerade im Bereich der Sozialarbeit und Therapie von psychosozial gestörten Schülern muss auf fachkundige Hilfen zurückgegriffen werden. Wenn Schule in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus schwierige Probleme nicht meistern kann, bieten Beratungsstellen und schulpsychologischer Dienst wertvolle Hilfe. Hilfe nicht nur für Schüler, sondern auch und vor allen Dingen für Eltern und Lehrer: wie weiter verfahren werden oder was in akuten Situationen gemacht werden soll.

Für die Peter-Hille-Schule sind die folgenden Beratungsstellen zu erreichen:

Beratungsstelle Brakel	Schulpsychologischer Dienst	Tagesklinik Höxter
Kirchplatz 4	Bohlenweg 3	Brenkhäuser Straße 73
33034 Brakel	33034 Brakel	37671 Höxter
05272/371469	05272/37310	Telefon: 05271/951920

Diesen Stellen soll nicht, wie schon oben erwähnt, die alleinige Verantwortung für das weitere Vorgehen überlassen werden. Die Zusammenarbeit der Therapeuten mit Eltern und betreffenden Lehrern soll den weiteren Weg der betroffenen Schüler optimieren, den Schülern Motivierungshilfe geben und ein problemloseres Leben für den Schüler ermöglichen.

8.8 Berufswahlvorbereitung

Die Vorbereitung der Schüler und Schülerinnen auf die Berufs- und Arbeitswelt bzw. auf ihre zukünftige Berufswahlentscheidung gehört bereits seit vielen Jahren zu den wichtigen Aufgaben der Peter-Hille-Schule und ist an der Umsetzung von „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) und den dazugehörigen Standardelementen orientiert.

Unser Ziel ist es,

- Schüler und Schülerinnen dazu zu befähigen, ihre eigenen Potentiale zu erkennen
- ihnen ein möglichst realitätsgetreues Bild von der Berufs- und Arbeitswelt zu geben,

- ihnen ein möglichst breites Spektrum von Berufen und Berufsfeldern vorzustellen, sie zu stärkeren Eigeninitiativen im Berufswahlprozess zu motivieren, die von der Wirtschaft geforderten Schlüsselqualifikationen/ Kompetenzen zu fördern und ihnen letztendlich ein positives Zukunftsbild zu vermitteln.

Der Gesamtbereich der Berufsorientierung ist fächerübergreifend angelegt. Die Vor- und Nachbereitung der einzelnen Standardelemente geschieht überwiegend im Fach Politik. Andere Fächer unterstützen den Prozess der Berufsorientierung durch spezifische Beiträge (z. B. Fach Deutsch: Übungen zur schriftlichen Bewerbung). Die Stubos (Kordinatorinnen und Koordinatoren für die Berufs- bzw. Studienorientierung in der Schule) koordinieren die Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern, den Fachkollegen und den verschiedenen außerschulischen Institutionen.

Neben den entsprechenden Räumlichkeiten (BOB = Berufsorientierungsbüro) bietet die Schule ein umfangreiches Beratungskonzept, welches aus der schulinternen Beratung durch Lehrer, außerschulische Berater aus umliegenden Betrieben und Bildungseinrichtungen sowie der Agentur für Arbeit besteht. Ebenso weit gefächert gestaltet sich die Elternarbeit, die aus Informations- und Beratungsveranstaltungen besteht. In diesen Veranstaltungen können sich die Eltern über das Berufswahlkonzept unserer Schule, über Berufe und Betriebe informieren und sich im Hinblick auf ihr Kind individuell beraten lassen.

Im ersten Halbjahr der achten Klasse wird die Potentialanalyse durchgeführt. Der Berufswahlpass wird eingeführt und die Schüler nehmen am „Tag der offenen Betriebstür Nord“ im Kreis Höxter teil, organisiert von der KoKo in Höxter. Die Eltern begleiten ihre Kinder an diesem Tag in die Betriebe. Im zweiten Halbjahr finden die Berufsfelderkundungen in den Betrieben statt, die Schüler besuchen das tec4youlab im Kreisberufskolleg Brakel und nehmen am „Boys – und Girls Day“ teil.

Im neunten Schuljahr ist das dreiwöchige Betriebspraktikum der Schwerpunkt. Die Schüler besuchen den Hochstift Berufemarkt, haben ein Bewerbertraining, durchgeführt von Mitarbeitern der Kooperationsbetriebe, Berufsberatung durch die Arbeitsagentur im Klassenverband und regelmäßig in Einzelgesprächen. Zudem nehmen unsere Schüler an dem Projekt Ausbildungsbotschafter der IHK teil. Der Berufswahlpass wird weitergeführt und die Anschlussvereinbarungen werden festgeschrieben. In der achten und neunten Klasse werden die Eltern in Informationsveranstaltungen, an der auch die Arbeitsagentur und weitere Vertreter der außerschulischer Institutionen teilnehmen, in den Berufswahlprozess einbezogen. Schüler haben die Möglichkeit, sich im Berufsorientierungsbüro (BOB) im Internet und anhand von Prospektmaterial zu informieren.

In der neunten und zehnten Klasse erhalten die Schüler Informationen über weiterführende Schulen durch Vertreter von Kreisberufskolleg und Gymnasium (Kooperationsschulen).

Auch der Ausbau der Zusammenarbeit mit Betrieben in der näheren Umgebung, d.h. weitere Betriebsbesichtigungen und (freiwillige) Praktika, sind ein angestrebtes Ziel, damit die Schüler und Schülerinnen weitere Arbeitsplätze kennen lernen und vergleichen können.

Die Stubos nehmen regelmäßig an den angebotenen Fortbildungen und Treffen im Kreis teil, so dass sie immer den neusten Informationsstand haben.

9 Gestaltung von Schule

9.1 Konzept zur Umwelterziehung an der Peter-Hille-Realschule Nieheim

Das Schulgesetz für Nordrhein-Westfalen fordert die Umwelterziehung als Auftrag für den Unterricht ein. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Schülerinnen und Schüler der Peter-Hille-Realschule zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt zu erziehen.

Dies wollen wir im alltäglichen Miteinander in der Schule verwirklichen:
Wir reduzieren das Restmüllaufkommen durch Mülltrennung in jedem Klassenraum:
Papier, Gelber Sack, Restmüll (siehe dazu die Informationstafeln in den Klassenräumen)

Jede Klasse hat eine Woche lang Schulhofdienst (Säubern von Papier und anderem Müll).

Wir reduzieren unseren Energieverbrauch (Sparlampen/ bewusstes Lüften)
Wir informieren die Schülerinnen und Schüler über den Grundsatz der Nachhaltigkeit, die ein wichtiger Bestandteil der Umwelterziehung im Unterricht ist.

Nachhaltigkeit bei Baumaßnahmen

- Beleuchtungssystem: Austausch alter Beleuchtungsanlagen/ Umstellung auf energiesparende Beleuchtungssysteme
- Heizungsanlage: Umstellung auf tages-und witterungsabhängige Steuerung der Anlage.
- Sanierungsmaßnahmen: Neueste Außendämmung des gesamten Gebäudes, Erneuerung der Fenster mit optimaler Wärmeisolierung und Brandschutz.
- Brandschutzmaßnahmen: Einbau von Sicherheitstüren in den einzelnen Fluren zur Eindämmung eines eventuellen Brandes.

In den einzelnen Jahrgangsstufen wird unser Konzept zur Umwelterziehung wie folgt verwirklicht:

Jahrgangsstufe 5/6:

Im Fachbereich Erdkunde beginnt die Umwelterziehung mit dem Themenbereich „Der Natur auf der Spur“. Bodenuntersuchungen und Wasserproben sensibilisieren die Schüler für den Wert der Natur und die ökologischen Zusammenhänge. Im Fach Biologie werden Pflanzen im Schulumfeld bestimmt und ein Herbarium angelegt. In diesem Zusammenhang wird auch die Hecke als Lebensraum erkundet. Insbesondere die hier bekannte „Nieheimer Flechthecke“. Auch das Führen eines Naturtagebuchs dient der Sensibilisierung der Schüler für ihre Umwelt. Im Zusammenhang mit der menschlichen Ernährung wird die bessere Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit von Bioprodukten erarbeitet. In den Fächern Politik und Deutsch wird Umwelterziehung im Zusammenhang mit dem Thema Müll behandelt. Dabei wird auf die Müllproblematik aufmerksam gemacht. Insbesondere werden Mülltrennung, Müllvermeidung und Müllentsorgung an unserer Schule analysiert. Um in diesem Zusammenhang den direkten Bezug zum Schüleralltag herzustellen, wird an unserer Schule der Müll in jedem Klassenraum getrennt entsorgt. Dabei übernimmt der Klassendienst die Verantwortung für die ordnungsgemäße Trennung und Entsorgung. Darüber hinaus gibt es den wöchentlich

wechselnden Hofdienst. Dieser sorgt für einen sauberen, müllfreien Schulhof. In den Lehrplänen des evangelischen und katholische Religionsunterrichts wird durch die Schöpfungsgeschichte auf das Geschenk der Natur und ihren Erhalt hinwiesen.

Jahrgangsstufe 7/8:

Im Fachbereich Erdkunde wird in der Unterrichtsreihe „Wasser- ein wertvoller Rohstoff“ der verantwortungsvolle Umgang mit dem Element Wasser an verschiedenen Beispielen thematisiert: Nutzung und Gefährdung der Weltmeere durch den wirtschaftenden Menschen; die tägliche Wasserverschmutzung durch private Haushalte und der Industrie. Sowohl im Pflicht- als auch im Wahlpflichtunterricht Biologie wird das Thema Ökologie ausführlich behandelt. Hier wird insbesondere die Gefährdung von Ökosystemen durch den Menschen herausgestellt.

Im Chemieunterricht wird die ordnungsgemäße Entsorgung bei den in Unterrichtsversuchen anfallenden Chemikalien und die Entsorgung von Chemikalien, die im Privathaushalt anfallen, thematisiert.

Jahrgangsstufe 9/10:

Sowohl im Erdkundeunterricht als auch im Chemieunterricht wird der verantwortungsvolle Umgang mit den knapper werdenden Rohstoffen an Fallbeispielen aufgezeigt. Die konventionellen Energieträger werden mit umweltfreundlichen Alternativen verglichen.

In diesem Zusammenhang werden regelmäßig externe Kooperationspartner zu schülerorientierten Informationsveranstaltungen eingeladen.

Umweltschule in Europa

Bereits im Schuljahr 1999/2000 wurde die Peter-Hille-Realschule mit dem Titel „Umweltschule in Europa“ ausgezeichnet. Das Schulgelände der Peter-Hille-Schule umfasst eine Fläche von ca. 8500qm. In mehreren Projekten wurde die Artenvielfalt auf dem Schulgelände erhöht. Der Schulteich als eigenständiges Biotop bildet den Lebensraum für eine Vielzahl von im Wasser lebenden Pflanzen und Tieren, die Insektennistkästen und Vogelnistkästen geben diesen Tieren einen geeigneten Brutraum und die Bäume erhöhen die Artenvielfalt nicht nur dadurch, dass es sich um verschiedene Arten handelt, sondern auch dadurch, dass sie im Laufe der Jahre eine ökologische Nische für Insekten, Vögel und Kleinsäuger werden.

Der Gedanke der Umwelterziehung kommt durch dieses Projekt also mehrfach zum Tragen. Diesen begonnenen Ansatz fortzuführen, ist ebenfalls Ziel der kommenden Jahre.

9.2 Nutzung des Schulgeländes im Biologieunterricht

Auf dem relativ großen Schulgelände wurde ein Arboretum mit möglichst vielfältigen Baum- und Straucharten angelegt. Im Fach Biologie wird seitdem ein handlungsorientierter und schülerorientierter Unterricht gehalten, ohne dass dafür extra das Schulgelände verlassen werden muss. Im schuleigenen Lehrplan des Faches Biologie ist die Durchführung von Bestimmungsübungen heimischer Bäume und Sträucher sowie die Anlage eines Herbars fest verankert.

Ebenso wird der Schulteich für den Wahlpflichtunterricht der Jahrgangsstufe 8 zu vielfältigen Bestimmungs- und Beobachtungsübungen genutzt.

Baumbestand des Arboretums der Peter-Hille-Schule (siehe nächste Seite)

	Deutscher Name des Baums / Strauches	Lateinischer Name
	Buche (Rotbuche)	Fagus sylvatica
	Hainbuche	Carpinus betulus
	Esche	Fraxinus excelsior
	Eberesche (gemeine)	Sorbus aucuparia
	Eiche (Stieleiche)	Quercus robur
	Walnuss (echte)	Juglans regia
	Spitzahorn	Acer platanoides
	Feldahorn	Acer campestre
	Bergahorn	Acer pseudo-platanus
	Essigbaum (Kolbenessigbaum)	Rhus typhina
	Birke	Betula pendula
	Feuerdorn	Pyracantha coccinea
	Felsenbirne (gemeine)	Amelanchier ovalis
	Kastanie (gewöhnliche Roßkastanie)	Aesculus Hippocastanum
	Esskastanie	Castanea sativa
	Cotoneaster	Cotoneaster frigidus
	Weißdorn	Crataegus spec.
	Schneeball (gemeiner)	Viburnum opulus
	Hartriegel (roter)	Lonicera xylosteum
	Berberitze (gewöhnliche)	Berberis vulgaris
	Mahonie (Stechdorn blättriger)	Mahonie aquifolium
	Zierkirsche	Prunus serrulata
	Kirsche	Prunus avium
	Lärche (europäische)	Larix decidua
	Fichte	Picea abies
	Wildkirsche	Prunus spec.
	Kornelkirsche	Cornus mas
	Holunder (schwarzer)	Sambucus nigra
	Brombeere (echte)	Rubus fruticosus
	Erle	Alnus glutinosa
	Elsbeere	Sorbus torminalis
	Winterlinde	Tilia cordata
	Zierpflaume	Prunus cerasifera
	Silberweide	Salix alba

	Korbweide	Salix viminalis
	Sal-Weide	Salix caprea
	Korkenzieherweide	S. matsudana
	Amberbaum	Liquidambar styraciflua
	Wildrose	Rosa spec
	Kiefer (Waldkiefer)	Pinus sylvestris
	Tanne	Abies alba

10 Evaluation

Evaluationen an der Peter-Hille Schule

Mit der Schulgesetzänderung vom Dezember 2006 wird die Qualitätsentwicklung an den Schulen des Landes in NRW durch systematische Selbst- und Fremdevaluation begleitet. Evaluation ist ein wesentlicher Aspekt, um bestehende Prozesse im schulischen Alltag zu prüfen, zu bestätigen und auch zu hinterfragen. Um in schulischen und pädagogischen Prozessen handlungsfähig und zukunftssicher handeln zu können, ist eine Evaluation demnach unablässig und verlangt nach einer Implementierung wesentlicher Inhalte in die schulinternen Lehrpläne. Sie kann aus unterschiedlichen Anlässen erfolgen - Feedback Unterricht, Weiterentwicklung des Unterrichts.

Die Evaluation lässt sich in folgende Bereiche gliedern:

1. Externe Evaluation
2. Interne Evaluation

Zu 1. Externe Evaluation sind zum Beispiel:

Permanent: Am Ende der Klasse 10 wird von den Schülern im Rahmen des Unterrichts die im Internet von der Friedrich-Schiller-Universität Jena zur Verfügung gestellte Sefu-Befragung (**S**chüler als **E**xperten für **U**nterricht) durchgeführt.

Punktuell: Zur Gewinnung von Informationen von Arbeitsbelastungen innerhalb des Kollegiums wird die Befragung COPSOQ punktuell durchgeführt.

Zu 2. Interne Evaluation sind zum Beispiel:

Permanent: Die Fachschaften evaluieren dauerhaft ihre internen Hauscurricula, passen sie z.B. an aktuelle Themen, Lehrwerke an.
Zur Optimierung der formalen Vorbereitung und des Betriebspraktikums vor Ort finden intensive Befragung und Reflexionsgespräche mit den Schülern statt.

Punktuell: In dem jeweiligen Schulentwicklungsplan werden Schwerpunkte der aktuellen Evaluierung festgelegt, so z.B. für das Schuljahr 2017/18 Evaluation im Bereich der AG- und Förder-Bänder.

Nähere Details zur Evaluation sind dem Evaluationskonzept auf der Homepage zu entnehmen.

11. Förderkonzept der Peter-Hille-Schule

„Die Realschule geht von der Individualität jeder Schülerin und jedes Schülers aus, also darf das Individuum auch Schwächen in einzelnen Lernbereichen oder Fächern haben. Mit diesen Schwächen muss man nicht leben, sondern man sollte daran arbeiten. Beim Übergang von der Grund- zur Realschule mangelt es nicht wenigen Schülern in dem einen oder anderen Fach an grundlegenden Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten. Das gilt vor allem für Deutsch, Mathematik, Englisch und neuerdings auch für motorische Fähigkeiten. Unter den neuen schulischen Bedingungen brauchen gerade diese Schüler inhaltliche und organisatorische Hilfen, denen zugleich ein rechtlicher Anspruch auf „individuelle Förderung“ zugrunde liegt (APO S I / Schulgesetz).

Die Peter-Hille-Schule hat daher ein Förderkonzept entwickelt, das sich in einen „**Primärbereich**“ und einen „**Sekundärbereich**“ einteilen lässt.

Während der „Primärbereich“ hinsichtlich seiner Konzeption hauptsächlich darauf ausgerichtet ist, mittels geeigneter Rahmenbedingungen bzw. unterrichtlicher Inhalte den Schülern und Schülerinnen der Peter-Hille-Schule ein Angebot an Förderkursen bzw. -möglichkeiten zur Verfügung zu stellen, um einer drohenden Nichtversetzung entgegenzuwirken, kann der „Sekundärbereich“ als „Pool“ des gesamten schulischen Spektrums unterrichtlicher wie außerunterrichtlicher Möglichkeiten verstanden werden („Förderung im Längsschnitt“), um die SuS während ihrer gesamten Zeit an der Peter-Hille-Schule in ihrer Persönlichkeitsentwicklung individuell zu fördern (vgl. Homepage).

Seit dem Schuljahr 2014/15 ist die Peter-Hille-Schule eine **Ganztagschule** (im Aufbau); daraus ergab sich aus struktureller Sicht mit Blick für die Jahrgänge, die sich bereits im Ganztage befinden (**zurzeit sind das die Jahrgänge 5-6 bzw. 7-8**), im „Primärbereich“ die Notwendigkeit, zusätzlich zu den **Förderkursen** ein entsprechendes Angebot an „**Förderkursen**“ bereitzustellen, da die Förder- bzw. Forderkurse für die Jahrgangsstufen 5/6 bzw. 7/8 mit Blick auf die Stundentafel auf zwei in struktureller Hinsicht miteinander verzahnten **Förderbändern** liegen, sodass diese Kurse an zwei Wochentagen am Vormittag stattfinden können.

Gefördert werden im „Primärbereich“ die Kernfächer Deutsch, Mathematik und Englisch (klassische Förderkurse Deutsch, Mathe, Englisch / Deutsch-LRS / Basiskurse) sowie das Unterrichtsfach Sport oder Themen aus den Bereichen „Allgemeinbildung“ oder „Soziales Lernen“. - Abgerundet wird das Konzept durch sogenannte „Lernzeitkurse“.

Das „Förderangebot“ setzt sich dagegen wiederum aus Kursen der Fächergruppe I zusammen und wird ergänzt durch thematische Forderkurse, Kursen aus den Bereichen Sport, Musik, Technik sowie durch die Kurse „Soziales Lernen“ und „Schüler helfen Schülern“.

Die Förderung der **Lesekompetenz** findet nicht nur im Fach Deutsch statt, sondern diese ist seit Jahren fester Bestandteil des Schulprogramms (vgl. oben) und zieht sich fächerübergreifend durch alle Jahrgangsstufen.

Im laufenden Schuljahr wird der Förderbedarf viermal ermittelt; die Forderkurse hingegen werden nur zweimal neu zusammengestellt (Schuljahresbeginn / Halbjahr).

Die Zusammenstellung der einzelnen Kurse ist letztlich das Ergebnis der Erprobungs- und Versetzungskonferenzen bzw. das Ergebnis von jeweils getroffenen Absprachen (Klassenleitung – Koordinator des Förderunterrichts).

Das Konzept stellt somit ein flexibles Handlungsinstrument dar, um den rechtlichen Anspruch der SuS auf individuelle Förderung gerecht zu werden, bleibt dabei aber natürlich offen und durchlässig.

Natürlich gibt es innerhalb des Konzeptes auch „**Schnittstellen**“ zwischen **Ganz- und Halbtage**, d.h. Elemente, die den SuS der Jahrgänge 5-8 bzw. 9-10 gleichermaßen zur Verfügung stehen:

So bietet die Peter-Hille-Schule für alle Jahrgänge an zwei Tagen in der Woche eine **Hausaufgabenbetreuung** an, unter deren Dach zeitgleich die „**Lernzeit**“ stattfindet. Ebenso wurde seit dem Schuljahr 2010/11 ein „**Nachhilfepool**“ eingerichtet, in dem jüngeren Schülern in Absprache mit den Fachlehrern in den Räumen der Schule Nachhilfe erteilt wird.

In Zusammenarbeit mit dem Kinesiologen Ulrich Conrady findet in der Peter-Hille-Schule für die Jahrgangsstufen im Ganztage jedes Schuljahr eine Schulung und Förderung von **audio-visuellen Wahrnehmungsleistungen** im Umfang von zehn Wochenstunden statt (**AVWF, siehe Punkt 11.1**). Ferner können die Schüler/innen der Jahrgangsstufen im Halbtage auf freiwilliger Basis im Nachmittagsbereich an einer AVWF-Schulung teilnehmen. Im Anschluss an diese Fördermaßnahme gelingt es vielen Schülern / Schülerinnen nachweislich besser, dem Unterricht zu folgen bzw. an diesem aktiv teilzunehmen.

Neuerdings besitzt die Schule mit Hilfe der Bereitstellung eines Leihgerätes auch die Möglichkeit, interessierten Schülern / Schülerinnen aller Jahrgangsstufen entsprechende „**Auffrischkurse**“ anzubieten bzw. ihnen unter Umständen auch eine erstmalige Teilnahme an dieser effektiven wie privilegierten Fördermaßnahme zu ermöglichen.

Auch finden an der Peter-Hille-Schule seit dem Schuljahr 2015/16 für Kinder aus Familien, die aus Krisengebieten geflohen sind und erst seit kurzer Zeit in Deutschland leben, spezielle **Sprachförkurse** statt. Da die SuS für diese Stunden vom eigentlichen Unterricht freigestellt werden, nehmen an den Kursen sowohl SuS aus dem Ganztage als auch aus dem Halbtage teil.

Das Förderangebot im „Primärbereich“ für den nun schon bald auslaufenden **Halbtage (Jahrgänge 9-10)** umfasst Förderkurse in den Unterrichtsfächern Deutsch (auch hier gibt es zusätzlich wieder einen speziellen LRS-Kurs), Mathematik und Englisch. Gefördert werden hier mit einer Wochenstunde im Nachmittagsbereich die SuS, die kurz- oder mittelfristig Leistungsdefizite aufweisen, um somit einer drohenden Nichtversetzung entgegenzuwirken. - Die Dauer dieser Fördermaßnahme endet bei einer erkennbaren Leistungssteigerung der SuS bzw. mit der Versetzung.

Ergänzt wird dieses Angebot für die Jahrgangsstufen 9-10 durch die sogenannte „**Begabten-Förderung**“ in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik. Hier wird interessierten SuS in einstündigen Kursen auf freiwilliger Basis die Möglichkeit geboten, nach Beendigung der Klasse 10 an der Peter-Hille-Schule einen angedachten Wechsel in die gymnasiale Oberstufe bereits frühzeitig vorzubereiten.

Eine detaillierte Beschreibung des Förder-/Förderkonzeptes befindet sich auf der Homepage der Peter-Hille-Schule.

12 Vertretungskonzept der Peter-Hille Schule

12.1 Grundsätzliche Überlegungen:

Die Peter-Hille Schule hat es sich nun schon seit vielen Jahren zum Prinzip gemacht, die 1. bis 5. Stunde (im Ganztags auch bis zur 7. Stunde) verbindlich in dem jeweiligen Fach zu vertreten.

Alle Eltern, die ihre Kinder auf dieser Schule anmelden, wissen, dass ihre Kinder verlässlich von 7.35 Uhr bis 13.00 Uhr bzw. im Ganztags bis 15.20 Uhr unterrichtet werden.

Im Nachmittagsbereich gelten je nach Halbtags- oder Ganztagsystem unterschiedliche Regeln.

Der Unterricht im Nachmittagsbereich des Halbtags findet überwiegend im Wechsel mit dem anderen Fachkollegen doppelstündig statt. Wenn im Nachmittagsbereich Unterricht ausfällt, wird dieser nicht vertreten.

Beim Unterricht im Ganztags wird von der Klasse 5 bis 8 verbindlich vertreten, bei den Jahrgängen 9 und 10 werden die Schülerinnen und Schüler mit Aufgaben nach Hause geschickt.

Gerade in der Übergangszeit bis alle Jahrgänge der Peter-Hille-Schule im Ganztags ist kommt es oft zu Vertretungsgpässen, da die Kollegen auch ihre Mittagspausen brauchen und in beiden Systemen unterrichten müssen. Das kann zur Folge haben, dass es zur Auflösung von Förder- oder AG –Bereichen kommt, da in diesen Bereichen sehr viele Lehrer eingesetzt sind und verhältnismäßig wenig Klassen betroffen sind.

Die erkrankten Lehrer oder Lehrerinnen melden sich bis spätestens morgens 7.20 Uhr bei der Konrektorin bzw. auf dem Anrufbeantworter der Schule, um ihren Ausfall mitzuteilen.

12.2 Regelungen des Vertretungsunterrichtes:

Die Peter- Hille Schule verfügt in der Regel über 14 Stunden Vertretungsreserve, die im Stundenplan gekennzeichnet sind. Bei der Stundenplanerstellung werden diese Stunden bereits im Plan ausgewiesen (VR).

Die Vertretung von Unterricht wird unter Berücksichtigung folgender Rangfolge geplant:

- Kollegen, die Stattstunden geben müssen
- Vertretung durch Lehrer oder Lehrerinnen, die Stunden in der Vertretungsreserve übrig haben
- Vertretung durch Vollzeitkräfte, die in der Klasse oder das zu vertretende Fach unterrichten
- Vertretung durch Teilzeitkräfte, die in der Klasse oder das Fach unterrichten
- Vertretung durch eine Vollzeitkraft
- Vertretung durch eine Teilzeitkraft
- Beaufsichtigung einer Lerngruppe durch einen Lehrer oder einer Lehrerin aus der Nachbarklasse. Dieses wird aber nur bei solchen Lerngruppen durchgeführt, die ein gutes soziales Miteinander pflegen und sich durch ein verlässliches Arbeitsverhalten auszeichnen. Die Klasse bearbeitet Arbeitsmaterial, das ein Lehrer dieser Klasse zusammenstellt bzw. das in den Arbeitsstunden durchgeführt werden soll.

Alternativ werden Lerngruppen mit ihren Aufgaben auf unterschiedliche Kurse oder Klassen aufgeteilt.

Der Vertretungsplan hängt am Vortag aus. Alle Lehrer und Lehrerinnen sind dazu angehalten, den Vertretungsplan mehrmals täglich zu beachten und vor dem Nachhausegehen noch einmal auf Änderungen zu überprüfen.

Bei sehr spontanen Änderungen werden die betreffenden Vertretungskollegen entweder persönlich angesprochen oder per schriftlicher Notiz auf dem Platz informiert.

Im absoluten Notfall (vor allem während der Grippewellen im Februar und März):

Es werden dann Klassen aus den 9. und 10. Jahrgängen mit Aufgaben nach Hause geschickt, die zu diesem Zeitpunkt eine Busanbindung haben bzw. die Nieheimer Klassen.

12.3 Verfahrensweise bei der Gestaltung von Vertretungsunterricht:

An der Peter-Hille Schule gibt es verschiedene standardisierte Vorgehensweisen für einen sinnvoll gestalteten Vertretungsunterricht.

- Im Regelfall erstellen die Fachlehrer für alle ihre Stunden Aufgaben und mailen diese an die Sekretärin Frau Husemann. Die Materialien werden im Lehrerzimmer ausgelegt, so dass jeder Vertretungslehrer Zugriff darauf hat.
- Für unvorhersehbare Ausfälle von Lehrern stehen fachspezifisch gegliederte Vertretungsordner zur Verfügung. Dort haben die jeweiligen Fachschaften Arbeitsmaterialien nach Klassenstufen zusammengestellt, die lehrplankonform strukturiert sind. Jeder Vertretungslehrer dokumentiert die Verwendung von Materialien in der enthaltenen Übersicht „Über bereits benutzte Arbeitsblätter“ (Datum – Klasse – Thema - Kürzel). Ordner 1 enthält Material für das Fach Deutsch (5-10). Ordner 2 enthält die Materialien für Englisch (5-10) und Mathematik (5-10). Ordner 3 enthält Materialien für die Wahlpflichtfächer Französisch (6-10), Sozialwissenschaften (7-10) und Technik (7-10). In Ordner 4 befinden sich Materialien für die Fächer Biologie (5-10), Chemie (7-10), Physik (5-10), Politik und Sport. In Ordner 5 ist für die Fächer Erdkunde (5-10), Geschichte (6-10), Kunst (5-10), Musik (5-9) und Textil Material enthalten. Ordner 6 beinhaltet „School Scout“ Quizbögen für alle Fächer. Im Fach Englisch werden für Klasse 5 zusätzliche Arbeitsblätter, die sich direkt auf die Schulbücher beziehen, angeboten.
- Wenn die Schüler sich auf Tests oder Klassenarbeiten vorbereiten müssen, können die Vertretungslehrer kooperative Unterrichtsformen oder mit speziellen Arbeitstechniken zum Vorbereiten anlernen, in denen die Schüler selbstständig die Inhalte wiederholen und einüben.
- Wenn ein Vertretungslehrer in der Klasse auch Fachlehrer ist, kann er nach Absprache mit dem fehlenden Kollegen, sein eigenes Fach unterrichten.

13 Gender Mainstreaming

"Gender Mainstreaming" stellt seit dem Amsterdamer Vertrag der Europäischen Gemeinschaften von 1999 (Art. 2 EG-Vertrag bzw. Art. 3 Abs. 2 EG – Vertrag) die auch für Deutschland verbindliche europarechtliche Verpflichtung zur Gleichstellung von Frauen und Männern dar.

Beim Gender Mainstreaming in der Schule geht es für Frauen/Lehrerinnen und Männer/Lehrer, Jungen/Schüler und Mädchen/Schülerinnen um eine dauerhafte Weiterentwicklung der geschlechtlichen Arbeitsteilung usw.

"Gender Mainstreaming" hat eine ausgewogene Teilung von Verantwortung und Arbeit zwischen Frauen und Männern, Jungen und Mädchen zum Ziel.

Vereinbarkeit von schulischer Arbeitswelt und sozialen Verpflichtungen gelten nicht mehr nur als Frauenproblem/Mädchenproblem, sondern angesichts einer sich verändernden Geschlechterrealität auch als Männerproblem/Jungenproblem.

13.1 Schülerinnen und Schüler

Im Rahmen der Berufswahlorientierung haben Schüler/innen ab der Klasse 5 die Möglichkeit, am Boys- und Girls-Day teilzunehmen. Insbesondere wird darauf geachtet, dass der Grundgedanke auch tatsächlich durchgesetzt wird:

- Jungen in erzieherischen und/oder pflegerischen Berufen
- Mädchen in naturwissenschaftlichen, technischen und handwerklichen Berufen Eindrücke und Erfahrungen sammeln zu lassen.

Explizit wird in entsprechenden Berufswahlvorbereitungen ab der Klasse 8 in Gruppen- und Einzelgesprächen darauf geachtet, Mädchen und Jungen für nicht rollentypische Berufe zu interessieren.

In erster Linie zeichnen dafür verantwortlich die Stubos der Schule sowie externe Berater, die sich zusammensetzen aus Vertretern der Kooperationsfirmen und -banken, Vertretern der Handwerkskammer OWL zu Bielefeld und Beratern der Agentur für Arbeit.

Die kritische Auseinandersetzung mit den Geschlechterrollen erfolgt auch in den folgenden Fächern:

- Sozialwissenschaften, Politik, Deutsch, Religion – Typisch Mann, typisch Frau; Geschlechterrollen in der Familie und deren Veränderungen im Laufe der Zeit, Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle
- Biologie – Veränderung der Geschlechterrollen vor, während und nach der Pubertät in geschlechtshomogenen und geschlechtsheterogenen Schülergruppen.

Neu ist das Angebot für Mädchen und Jungen der Klassen 5 – 7 an der „Roberta-Ag“ teilzunehmen. Die Mädchen und Jungen lernen mit Lego Mindstorm einen Roboter zu bauen und für diesen dann einfache Befehle zu programmieren. In naher Zukunft werden Schülerinnen aus der Klasse 9 und 10 qualifiziert, später diese Ag zu betreuen.

13.2 Kollegium

Die Anzahl der Kolleginnen ist größer als die der Kollegen.

Die Schulleitung setzt sich aus einem Rektor und einer Konrektorin zusammen.

Für den Technikunterricht stehen ein Lehrer als auch eine Lehrerin zur Verfügung. Die „Roberta-Ag“ wird von einer Lehrerin geleitet.

Auf besondere Belange von Kolleginnen und auch Kollegen mit Kindern wird ausdrücklich Rücksicht genommen, z. B. bei der Stundenplangestaltung. Der Anteil der Frauen als Fachvorsitzende ist zur Zeit höher als der Anteil der Männer

Für Informationen zu Gender Mainstreaming steht dem Kollegium ein Ordner mit aktuellen Materialien zur Verfügung.

Mögliche Weiterentwicklungen:

Erstellen einer geschlechterdifferenzierten Statistik in den naturwissenschaftlichen und technischen Fächern als Grundlage eines eventuellen geschlechterdifferenzierten Unterrichts in den oben erwähnten Fächern.

14 Geschäftsverteilungsplan für die Schulleitung und das Kollegium

<u>Geschäftsverteilungsplan für die Schulleitung und das Kollegium</u>			
Schulleiter	Herr Novian		
Stellv. Schulleiterin	Frau Arendes		
Sekretariat	Frau Husemann		
Hausmeister	Herr Lins		
(X bedeutet: hauptverantwortlich, O bedeutet: mitverantwortlich)			
<u>Aufgabenbereiche</u>	<u>Schulleiter</u>	<u>Konrektor</u>	<u>Kollegium</u>
<u>1. Allgemeine Schulangelegenheiten</u>			
Grundsatzfragen zur Organisation und zur pädagogischen Arbeit	X	X	Steuergruppe/Lehrer-rat gesamtes Kollegium
Vertretung der Schule gegenüber Schulaufsicht, Schulträger, Öffentlichkeit	X	O	
Zusammenarbeit mit den Kirchen, Vereinen, Schulen	X	O	Fachkonferenzvor-sitzende
Zusammenarbeit mit dem Seminar für Lehrerbildung, Betreuung von LAA	X	X	Ausbildungsbeauftragte Frau AM
Eignungs- und Orientierungspraktikum; Praxissemester; Praktikanten			Fr. Hauschild
Zusammenarbeit mit Schulpflegschaft	X	O	
Zusammenarbeit mit Förderverein	X		
Zusammenarbeit mit den Grundschulen	O	O	Frau Hannig, Übergangskoordinatorin
Kennenlernnachmittag	O	O	Klassenlehrer/innen kommende Klassen 5
Schulbroschüre	X		

Zusammenarbeit mit den Schulen der Sekundarstufe II	O		Frau Hannig, Übergangskoordinatorin
Laufbahnberatung	O		Stubos (Fr. Lücking-Kukla, Fr Stein)
Berufsberatungsterminierung		X	
Feueralarm	X		Brandschutzbeauftragter
Grundsatzfragen zur fachlichen und methodisch-didaktischen Arbeit	X	X	Fachkonferenzvorsitzende
Homepage	O		Herr Spieker
Ausübung des Hausrechtes auf dem Grundstück	X		
Wartung und Pflege der Inforäume	O		Herr Spieker
Wartung der Medien	X		
Sicherheit und Unfallverhütung	X		2 Sicherheitsbeauftragte (Herr Arndt, Herr Dohmann)
Gefahrenstoffe		X	Gefahrenstoffbeauftragte Fr. Arendes
Notfall, Krisenteam	X	O	Herr Grohmann, Herr Fries
Ansprechpartnerin in Gleichstellungsfragen			Frau Maaßen
AVWF	O		Frau Reschke
Schülerbibliothek			Frau Reschke
Ganztagskoordinator			Frau Backhausen
2. Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten			

Haushalt	X	O	
Verwaltungshaushalt	X	O	
Lern- und Lehrmittel unter 400 €	X	O	
Investivhaushalt	X	O	
Geschäftshaushalt	X	O	
Lernmittel nach LFG	O	X	
Klassenbuchkontrolle			
Kl. 5-10	X (8-10)	X (5-7)	
WPF I, AG	X		
Kontrolle von Arbeiten	X		
Schulverwaltungsprogramm	X	O	
Zeugnisse	X		
Schüler-online			Frau Hannig, Übergangskoordinatorin
Schulbuchausgabe und Schulbuchverwaltung		X	
Überwachung Schulpflicht	X		
3.Personalangelegenheiten			
Lehrkräfte			
Genehmigung von Sonderurlaub aus pers.Gründen	X		
Dienstbefreiung	X		
Durchführung von Unterrichtsbesuchen	X	O	

Personalgespräche	X		
Leistungsberichte für Lehrer und Referendare	X		
Zuweisung besonderer Aufgaben	X		
Beschwerden und Widersprüche	X		
Genehmigung und Koordination von Fortbildung	X		Lehrerrat
Betreuung der ZA-Lehrer	X		
Schüler/-innen			
Anmeldeverfahren Kl. 5	X	O	
Schüler und Schülerinnenaufnahme	X	O	
Übergänge GS/RS und RS/Gym oder BK			Frau Hannig
Schulwechsel	X		
Schulpflichtverletzungen	X		
Beurlaubungen mehr als 2 Tage, vor und nach den Ferien	X		
Beschwerden und Widersprüche	X		
Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen	X	O	Teilkonferenz
4. Unterrichtsorganisation			
Unterrichtsverteilung, allgemein	X		
Stundenplanerstellung		X	
ZP 10		X	

Lernstand 8		X	
Amtliche Schulstatistik, LID, SCD, KLD, UVD, Vorstatistik	X		
Blaue Briefe	O		Klassenlehrer
Nachprüfungen	X	X	
Vertretungsplan		X	
Raumplan		X	
Aufsichtsplan		X	
Abrechnung Mehrarbeit		X	
Bilanzierung der Vertretungs-		X	
stunden			
Differenzierung für die Kl. 7	X		
Hausaufgabenbetreuung	O		Herr Arndt
Übermittags-und Nachmittagsangebote	X		Lehrerkollegium
Organisation der Aufsichten		X	
Kontrolle Vertretungsreserve		X	
Streitschlichter			Frau Dingemanns
Budhyprojekt			Frau Dingemanns
KAOA			Frau Lücking-Kukla/ Frau Stein
Mediencouts			Frau Dingemanns, Frau Hannig

Busbegleiter			Frau Dingemanns/ Frau Dellwig
Berufsvorbereitung			Frau Lücking-Kukla/ Frau Stein
individuelle Förderung			Herr Zöllner
5. Schulveranstaltungen			
Kennenlernnachmittag neue 5er	O	O	zukünftige Klassenlehrer/innen 5er
Tag der Offenen Tür	X	X	alle Mitglieder aus dem Kollegium
Entlassung Klasse 10	X		Klassenlehrer 10
Elternsprechtage	X		
Genehmigung von Klassenfahrten, Unterrichtsgängen	X		
Schnuppertage neue 5er		O	Frau Hannig
Schulfeste	X	X	alle Mitglieder aus dem Kollegium
Infoabend Wahl WP I Kl.6	X		
Sportfeste			Fachkonferenz SP
SV-Spiel- und Sporttag			SV- Lehrer; SV
Abschlussgottesdienst			Religionslehrer/innen der 10er
Wortgottesdienst Schulbeginn			Religionslehrer/innen der "alten" 5er
Pressearbeit/Öfentlichkeitsarbeit		O	Herr Spieker
6.Konferenzen <u>nach SchulG</u>			
Lehrerkonferenzen	X	O	alle
Schulkonferenzen	X	O	Mitglieder SK
Zeugniskonferenzen	X	O	alle
Teilkonferenzen	X	X	Mitglieder TK

Schulpflegschaft	X		
Erprobungsstufenkonferenzen	X	X	alle Kolleginnen und Kollegen der Jg. 5,6
7.Fortbildung			
Planung u.Durchführung von Schilf und Schelf, Fortbildungskonzept	X	X	Steuergruppe/ Lehrerrat / Frau Reschke
8.Lehrplanarbeit			
Schuleigener Lehrplan	X		Fachkonferenzen
9.Konzeptionelle Arbeit			
Schulprogramm, Schulprofil	X	X	alle Kolleginnen und Kollegen
Konzept Förderunterricht			Herr Zöllner
Konzept Beratung			Frau Hannig/ Frau Dingemanns
Konzept Gewaltprävention			Frau Dingemanns
Konzept Lehramtsanwärteranwärter		X	Ausbildungsbeauftragte
Konzept Suchtprophylaxe			Frau Hannig/ Frau Dingemanns
Von dem Geschäftsverteilungsplan habe ich Kenntnis genommen und bin damit einverstanden.			
Datum:			
(Novian, Rektor)		(Arendes-Meyn, Konrektorin)	

Von dem Geschäftsverteilungsplan habe ich Kenntnis genommen und bin damit einverstanden.

(Novian, Rektor)

(Arendes-Meyn, Konrektorin)

28.06.2018 10:47:00

D:\Schulleitung\QA 2016\Für Nolte\Schulprogramm Neugestaltung vom 06.06.18.docx